

Lernort Ronmühle bei Schötz – Asyl für kulturelles Strandgut

Aufgaben- und Lösungsband zum Thema Tante-Emma-Laden



Masterarbeit Studiengang Sekundarstufe I SR

Verfasserin: Sara Wechsler Schlüsselacher 9 6130 Willisau

eingereicht am: 31. Oktober 2007

bei Prof. Dr. Kurt Messmer Fachkern Geschichte

Aufgaben- und Lösungsband zum Thema Tante-Emma-Laden









Maggi-Produkte

Ovomaltine-Büchse Senftopf

Verkaufsladen

Inhaltsverzeichnis

- 1 Einleitung
- Vier Aufgabensets für Niveau I und II
- Lösungen der vier Aufgabensets Niveau I und II 3
- Begründung/Kommentar der einzelnen Aufgaben
- Differenzierungsbeschreibungen der Aufgabensets 5 35
- CD und Foto-Liste 45 6
- Literaturverzeichnis 47









1

1886 1904

1907

Anfang 20. Jahrhundert

1 Einleitung



In diesem Aufgaben- und Lösungsband zum Thema Tante-Emma-Laden befinden sich die vier Aufgabensets

- Maggi-Produkte
- ◆ Ovomaltine-Büchse
- Senftopf
- Verkaufsladen

für Niveau I und II. Die Sets für das Niveau I wurden auf weisses Papier, die Sets für das Niveau II auf gelbes Papier gedruckt. Die beiden Niveaus wurden aus bestimmten Gründen direkt hintereinander gesetzt. Auch wenn das Niveau I eher für die Schüler der Niveaus C+D und das Niveau II eher für die Schüler der Niveaus A+B gedacht ist, kann die Lehrperson für ihre Schüler eine Mischung aus beiden Niveaus zusammenstellen. Die Tatsache, dass beide Niveaus nacheinander angeordnet wurden, soll die Durchmischung erleichtern.

Anschliessend folgen zu den vier Aufgabensets die Lösungen. Auch dort befinden sich die Lösungen für das Niveau I auf weissem, diejenigen für das Niveau II auf gelbem Papier.

Bei diesen Aufgaben und Lösungen wurde im Hinblick auf eine weitere Verwendung und Gestaltung der Arbeit auf eine Paginierung verzichtet. Die Unterscheidung der Niveaus durch weisse und gelbe Blätter dient der besseren Orientierung.

Die Begründung/Kommentar-Dokumente folgen unmittelbar danach, wiederum in zwei Niveaus. Auch diese Begründung/Kommentar-Dokumente sind entsprechend den Niveaus auf weisse oder gelbe Blätter gedruckt.

Das vierte Kapitel beinhaltet die Differenzierungsbeschreibungen der einzelnen Aufgabensets. Die Differenzierungsbeschreibungen sind jeweils auf beide Niveaus zugeschnitten. Eine Unterscheidung durch weisse oder gelbe Blätter entfällt.

Das fünfte Kapitel umfasst eine CD sowie eine Foto-Liste. Auf diese CD wurde im Teil 1 schon mehrfach hingewiesen.

Im letzten Kapitel befindet sich das Literaturverzeichnis. Damit die Schüler beim Lösen der Aufgaben nicht irritiert werden, wurde bei den Aufgaben auf eine Quellenangabe verzichtet. Wenn die Quellenangabe für das Lösen der Aufgabe erforderlich war, wurde diese Angabe selbstverständlich nicht vorenthalten, sondern in geeigneter Weise hinzugefügt. Ansonsten wurden alle Quellenangaben auf die Lösungsblätter beschränkt. Aus Platzgründen hätte eine ausführliche Angabe gestört. Deswegen wurde eine abgekürzte Form gewählt. Die ausführliche Version ist in diesem Literaturverzeichnis zu finden.

2 Vier Aufgabensets für Niveau I und II











Maggi-Produkte - Aufgaben (Niveau I)

1. Ernährung im 19. Jahrhundert

Auf diesem Bild siehst du eine Arbeiterfamilie beim Abendessen.



Betrachte dieses Bild und lies anschliessend den Text.

Die Mutter dieser Arbeiterfamilie aus dem 19. Jahrhundert erzählt:

Unser Morgenessen besteht meistens aus Kartoffeln, dazu trinken wir ein fades Getränk (Zichorienkaffee*). Milch und Brot gibt es selten. Unser Mittag- und Abendessen sieht jeden Tag (zum Teil haben wird nur am Wochenende ein richtiges Mittag- und Abendessen) praktisch gleich aus. Wir ernähren uns hauptsächlich von Kartoffeln, die sind am billigsten. Entweder braten wir sie, sieden sie im Wasser oder tragen sie - vermischt mit Dörrobst - als Brei auf. Als Abwechslung kann ich mal Gersten- oder Mehlsuppe oder Mais zubereiten, frisches Gemüse gibt es höchst selten. Auch das Fleisch ist sehr rar, denn die Preise dafür sind sehr hoch. Ich stehe morgens um 4.00 Uhr auf und koche den Zichorienkaffee für die ganze Familie. Meistens koche ich gerade soviel, dass es auch als Mahlzeitenersatz für den ganzen Tag reicht. Die Fabrik ist drei Kilometer entfernt von unserem Haus und die Mittagspause beträgt gerade mal eine halbe Stunde. Ich habe keine Zeit um etwas zu kochen.

*Kaffeeersatz

Welche zwei Probleme spricht diese Mutter an? 1.	Welche Folgen haben sich aus diesen Problemen ergeben? Nenne zwei. 1.
2. \(\begin{pmatrix} p	2.

2. Maggi-Produkte als Lösung

Mit dem Problem der schlechten Ernährung der Arbeiterschicht hatten sich zahlreiche Personen auseinandergesetzt. Unter anderen auch Herr Maggi. Lies das erfundene Interview mit Herrn Julius Michael Johannes Maggi im Jahre 1886.

I.: Guten Tag, sehr geehrter Herr Maggi.Vielen Dank, dass Sie sich zu diesem Interview bereit erklärt haben.Nun zu meiner erste Frage:Was ist so genial an dieser Fertigsuppe?



- M.: Um das zu erklären, muss ich ein wenig ausholen. Sie wissen ja sicherlich, dass es um die Ernährung der Arbeiterschicht nicht sehr gut bestellt ist. Aus diesem Grund habe ich vor zwei Jahren begonnen, zusammen mit dem Arzt Fridolin Schuler ein neues Nahrungsmittel zu entwickeln. Schuler hatte die Idee, ein Volksnahrungsmittel aus Bohnen, Erbsen oder Linsen zu erfinden. Bohnen enthalten viele Eiweisse. Sie sind also sehr gesund und leicht verdaulich. Dank geeigneter Vorbehandlung sollten sie auch die rasche, unkomplizierte Zubereitung von gesunden und geschmackvollen Mahlzeiten zu einem erschwinglichen Preis ermöglichen. Sie sehen ideal für Arbeiterfamilien.
- I.: Das tönt sehr gut, Herr Maggi, aber was hat das nun mit der Maggi Fertigsuppe zu tun?
- M.: Darauf komme ich gleich. Das Problem war, dass das Mehl, das man aus diesen Bohnen gewonnen hatte, nicht besonders gut schmeckte. Es war sehr fad. Wir hatten damit nicht den gewünschten Erfolg. Trotzdem lobe ich diese Erfindung sehr. Das Mehl war billig, eiweisshaltig und schmeckte auf jeden Fall besser als ähnliche Erzeugnisse. Mir liess das Ganze aber keine Ruhe. Deswegen forschte ich weiter und habe nun diese Fertigsuppe entwickelt. Eine billige, gesunde (eiweisshaltige) Mahlzeit, mit welcher die berufstätige Frau schnell gekocht hat.
- I.: Das ist ja wirklich genial. Ich durfte nämlich schon probieren und bin hell begeistert.
- M.: Das freut mich zu hören. Und ich sage ihnen, es wird nicht das letzte Produkt sein. Ich werde weiter daran arbeiten!
- I.: Es freut uns ausserordentlich, das zu hören. Vielen Dank für das Interview.

Anmerkung:
Maggi entwickelte
noch zahlreiche
Produkte. Unter
anderem die
bekannte Maggi-Würze,
sowie auch die
Bouillonwürfel.





1) Kreuze die richtigen Behauptungen an.

Dieses neue Nahrungsmittel sollte

2) Schreibe bei den falschen Behauptungen, den richtigen Satz neu hin. Der Anfang wurde bereits gemacht.

Schreibe den Satz nur bei den falschen Behauptungen neu, auch wenn der Anfang bei jeder Behauptung begonnen wurde.

☐ Weil es um die Ernährung der Oberschicht sehr schlecht bestellt war, versuchten Herr Maggi und Herr Schuler ein Nahrungsmittel für die Oberschicht zu erfinden.

	Schuler ein Nahrungsmittel für die Oberschicht zu erfinden.
	Weil es um die Ernährung
	Mithilfe des neuen Volksnahrungsmittels sollten die Arbeiterfrauen schnell und einfach eine gesunde Mahlzeit für ihre Familien kochen können.
	Mithilfe des neuen Volksnahrungsmittels
	Das Mehl aus den Bohnen löste die unbeliebte Maggi-Fertigsuppe ab.
	Discos paus Nahrungsmittel sellte ver allem kalerienhaltig sein
Ш	Dieses neue Nahrungsmittel sollte vor allem kalorienhaltig sein.

3. Die Bevölkerungsschichten im 19. Jahrhundert

Wie setzte sich die Bevölkerung im 19. Jahrhundert zusammen? Waren diese Produkte von Maggi für alle Schichten gleich wichtig?

a) Lies den Text und unterstreiche jene Stellen, die eine andere Bevölkerungsschicht darstellen, mit der entsprechenden Farbe. Schreibe anschliessend die zutreffende Bevölkerungsschicht unten auf die Linie.

Folgen der Industrialisierung

Vor allem die Erfindung der Dampfmaschine brachte innert kürzester Zeit eine völlige Veränderung der Arbeitswelt mit sich. Zuvor, als die meisten Menschen noch in der Landwirtschaft tätig waren, wurde der Arbeitsrhythmus von den Tages- und Jahreszeiten bestimmt. Nun gaben Maschinen den Takt an, nach dem sich die Arbeiter zu richten hatten. Die Fabriken waren von den Wohnhäusern entfernt angesiedelt. Dadurch entstand eine Trennung der Wohn- und Arbeitswelten. Die ländliche Grossfamilie gehörte der Vergangenheit an und wurde nun durch ein einsames Wohnen in meist engen Verhältnissen abgelöst. Lange Arbeitszeiten und schlechte Absicherung bei Krankheit oder im Alter waren die Regel. In den Industriezentren war mit der Arbeiterklasse auch eine neue Bevölkerungsschicht entstanden. Die andere Bevölkerungsschicht, die bürgerliche Schicht, stand an der Spitze der Fabriken. Damit sind die Unternehmer einer Firma gemeint.

blau = obere Schicht	=
rot = untere Schicht	=



b) Studiere die Aussagen der beiden Kinder Amalie und Friedrich.

Ich bin Friedrich. Meine Eltern sind in der Fabrik beschäftigt. Auch ich mit meinen neun Jahren sowie meine vier älteren Geschwister müssen in der Fabrik arbeiten. Mit der Schule und dem Arbeiten ist mein Tag von morgens 5.00 Uhr bis abends 10.00 Uhr ausgefüllt. Ich gehe ganz gern in die Schule, denn dort kann ich mich etwas ausruhen. Neulich bin ich im Unterricht eingeschlafen und habe vom Lehrer dafür eine Ohrfeige bekommen. In unserer Familie waren wir 12 Kinder, drei sind aber schon gestorben. Wir wohnen hier in einer Dachwohnung mit zwei Zimmern.





Ich heisse Amalie und bin 11 Jahre alt. Mit meinen Eltern und sechs Geschwistern wohne ich in einer schönen Villa mit grossem Park. Eine Köchin, der Hausdiener und ein Zimmermädchen versorgen den Haushalt. Um die jüngeren Geschwister kümmert sich noch ein Kindermädchen. Den Park hält der Gärtner in Ordnung. Sein Gehilfe versorgt gleichzeitig auch die beiden Pferde und hilft als Kutscher aus. Den Sommer verbringen wir in unserem Haus am See. Unser Vater bleibt allerdings bis auf wenige Tage daheim, denn er muss sich ja um seine Fabrik kümmern.

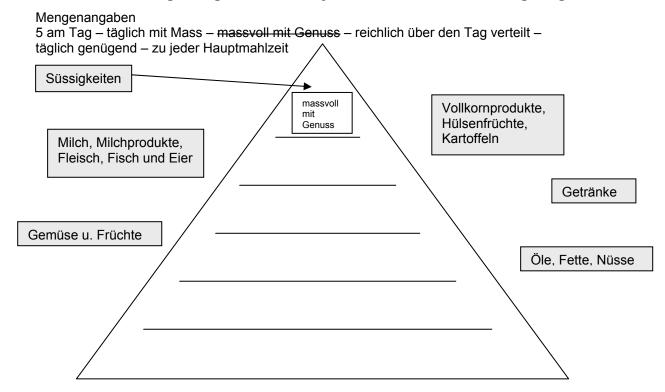
Friedrich

	Amalie:
für die vei	zt du anhand der Aussagen der Kinder den Wert der Maggiprodukt rschiedenen sozialen Gruppen ein? Maggiprodukte … / Warum?
Für Friedrich:	
Für Amalie:	
2	
Die Ernährun	ng wird beeinflusst
Du hast erfal	hren, dass die Ernährung durch die soziale Schicht (Arbeiter, Untei timmt wurde. Es gibt und gab aber noch andere Faktoren, welche
	ng beeinflussen.
die Ernährun Beispiel 1: In Frankreich	Die Region beeinflusst die Ernährung. isst man als Dessert oft Käse. Welches ist ein typisches Dessert für das erland? Kreuze an.
die Ernährun Beispiel 1: In Frankreich	Die Region beeinflusst die Ernährung. isst man als Dessert oft Käse. Welches ist ein typisches Dessert für das
die Ernährun Beispiel 1: In Frankreich Luzerner Hinte	Die Region beeinflusst die Ernährung. isst man als Dessert oft Käse. Welches ist ein typisches Dessert für das erland? Kreuze an. □ Lebkuchen □ Apfel Die Religion beeinflusst die Ernährung. irfen am Freitag kein Fleisch essen. Was ist Moslems grundsätzlich ver-

5. Ernährung heute

a) Du kennst nun ein wenig die Ernährung am Ende des 19. Jahrhunderts. Wie sieht die Ernährung heute aus?

Als Hilfe, wie man sich gesund ernähren sollte, gibt es die berühmte Ernährungspyramide. Setze von den Kästen aus die Pfeile zur richtigen Etage und schreibe die Mengenangaben in die Pyramide hinein. Der Anfang ist gemacht.



- b) Diese Pyramide wurde aufgestellt, damit sich der Menschen gesund ernährt. Im 19. Jahrhundert zurzeit von Amalie und Friedrich gab es diese Pyramide
 - Im 19. Jahrhundert zurzeit von Amalie und Friedrich gab es diese Pyramide noch nicht. Warum? Kreuze die richtigen Behauptungen an.
 - □ Die Menschen assen in dieser Zeit sehr gesund. Eine Hilfe wie diese Pyramide wäre in dieser Zeit überflüssig gewesen.
 - □ Früher war man froh, wenn man genügend zu essen hatte. Da machte man sich keine Gedanken darüber, ob es auch gesund war.
 - □ Wenn schon hätte sich die Unterschicht (Schicht von Friedrich) Gedanken über das Essen gemacht, weil sie mehr wusste als die Oberschicht.
 - □ Eine solche Pyramide wäre zu dieser Zeit überflüssig gewesen, weil gerade die Unterschicht doch nicht genug Geld gehabt hätte, um abwechslungsreiche Lebensmittel zu kaufen.
- c) In diesem kurzen Text werden Gründe beschrieben, wieso wir heute auf eine solche Pyramide angewiesen sind. Unterstreiche die drei Gründe.

Ernährungssituation heute

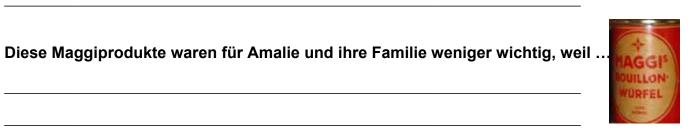
Im 21. Jahrhundert haben wir in Europa und Nordamerika Nahrung im Überfluss. Dazu kommt, dass sich unsere Arbeit stark verändert hat. Oft muss man heute nicht mehr körperlich arbeiten und man hat deshalb keine Bewegung mehr. Wir haben heute ausserdem zahlreiche Hilfsmittel (Auto, Lift, ...), so dass sich dieser Bewegungsmangel negativ auf unsere Gesundheit auswirkt.

Trifft dieser Text auf die ganze Weltbevölkerung zu oder auf einen Teil davon?

6. Ernährungswandel

Die Ernährung hat sich seit den letzten 150 Jahren stark gewandelt. Dabei hat sich aber auch das Essverhalten stark geändert.

19. Jahrhundert		20. Jahrhundert	Mitte 20. Jahrhundert	21. Jahrhundert
Arbeiter - wenig Zeit zum Essen - oftmals Essen zwischen den Maschinen in der Fabrik einge- nommen - gemeinsames	Bürger - mehr Zeit für das Essen als die Arbeiter- klasse - gemeinsames Essen auch eher selten		Bevölkerung - mehr Zeit für das gemeinsa- me Essen - elektrische Geräte erleichtern das Kochen - Hausfrau hat mehr Zeit	? ? ?
Essen selten (vielleicht an einem Sonntag) Wie ist das Ess Bespricht zu zu	everhalten heute, veit, wie ihr das i die leeren Linier	zu Hause e		? ts?
Essen selten (vielleicht an einem Sonntag) Wie ist das Ess Bespricht zu zu	veit, wie ihr das : die leeren Linier	zu Hause e	erlebt und füllt	? ts?
Essen selten (vielleicht an einem Sonntag) Wie ist das Ess Bespricht zu zu anschliessend 21. Jahrhunder	veit, wie ihr das a die leeren Linier t Maggiprodukte	zu Hause e	erlebt und füllt	? hts?



Maggi-Produkte - Aufgaben (Niveau II)

1. Ernährung im 19. Jahrhundert

Auf diesem Bild siehst du eine Arbeiterfamilie beim Abendessen.



Betrachte dieses Bild und lies anschliessend den Text.

Die Mutter dieser Arbeiterfamilie aus dem 19. Jahrhundert erzählt:

Unser Morgenessen besteht meistens aus Kartoffeln, dazu trinken wir ein fades Getränk (Zichorienkaffee*). Milch und Brot gibt es selten. Unser Mittag- und Abendessen sieht jeden Tag (zum Teil haben wird nur am Wochenende ein richtiges Mittag- und Abendessen) praktisch gleich aus. Wir ernähren uns hauptsächlich von Kartoffeln, die sind am billigsten. Entweder braten wir sie, sieden sie im Wasser oder tragen sie - vermischt mit Dörrobst - als Brei auf. Als Abwechslung kann ich mal Gersten- oder Mehlsuppe oder Mais zubereiten, frisches Gemüse gibt es höchst selten. Auch das Fleisch ist sehr rar, denn die Preise dafür sind sehr hoch.Ich stehe morgens um 4.00 Uhr auf und koche den Zichorienkaffee für die ganze Familie. Meistens koche ich gerade soviel, dass es auch als Mahlzeitenersatz für den ganzen Tag reicht. Die Fabrik ist drei km entfernt von unserem Haus und die Mittagspause beträgt gerade mal eine halbe Stunde. Ich habe keine Zeit um etwas zu kochen.

Welche zwei Probleme spricht diese Mutter an? 1.		Welche Folgen haben sich aus diesen Problemen ergeben? Nenne zwei. 1.
2.	-	

2. Maggi-Produkte als Lösung

Mit dem Problem der schlechten Ernährung der Arbeiterschicht hatten sich zahlreiche Personen auseinandergesetzt. Unter anderen auch Herr Maggi. Lies den folgenden Text.

Julius Maggi

Pulversuppen, Würfel und Würzen

Um dieser Gesundheitsmisere, wie du von der Mutter in der ersten Aufgabe gelesen hast, abzuhelfen, setzte sich der Schweizer Arzt Dr. Fridolin Schuler für eine gut sättigende, aber leicht verdauliche Kost mit reichlich Eiweiss und Fett ein. Gleichzeitig musste diese Ernährung preiswert sein, sich schnell zubereiten lassen – und schmecken sollte sie auch! In diesem Bemühen um eine bessere Ernährung fand Schuler in Julius Maggi einen Partner. Der erfolgreiche Mühlenbesitzer dachte schon lange über Lebensmittel nach, die aus gemahlenen Hülsenfrüchten (z.B. Bohnen) bestehen und dank ihrer Stärke und ihres Eiweisses ebenso nahrhaft, aber weit günstiger sein sollten als Fleisch.

1886 war es so weit. Die ersten kochfertigen Suppenmehle kamen auf den Markt.
Sie waren billig, liessen sich in 15 Minuten zu einer Suppe aufkochen, enthielten viele
Nährstoffe und schmeckten. Die Fertigsuppe war geboren und von Beginn an ein voller Erfolg!
Nach der Fertigsuppe erfand der stets rastlose Julius Maggi den Bouillon-Extrakt, der später als MaggiWürfel weltweit Erfolg hatte. Eine einfache Wassersuppe wurde durch einen kleinen Zusatz zu einer wirklich
schmackhaften Suppe umgewandelt. Für die Hausfrau von damals zählte vor allem der Preis: Für einen
Brühwürfel zahlte sie nach heutigem Geldwert etwa 25 Rappen, während sie sich ein Kilo Suppenfleisch für
umgerechnet über sieben Franken nicht leisten konnte. Der Brühwürfel blieb bis heute ein Verkaufsschlager,
weil er in den kleinsten Minihaushalt passt, (fast) nicht verdirbt und sich ohne Kochkenntnisse nur mit
heissem Wasser in eine durchaus schmackhafte Brühe verwandelt. Für manchen das einzige, was er in
seiner Küche ausser Kaffee kochen kann.

 a) Welcher Werbetext müsste auf diesem Plakat im 19. Jahrhundert gestanden haben, um die Hausfrau vom Kauf der Maggiwürze (Plakat) zu überzeugen. (Verpacke darin mindestens zwei Argumente).



	MAGGIS
Grosse Bedeutung, weil	WÜRFEL
Vieso passte die Maggibüchse in die Zeit der Industrialisierung? Denke dabei an die Worte der Mutter aus der ersten Aufgabe.	Vermute!

c)	Dieses Maggiwürze (Bild) ist dir sicherlich bekannt. Aus welchen Gründen brauchen wir heute noch diese Maggiwürze? Stelle mindestens eine Vermutung auf!	
		Wü
		1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1

- 3. Die Bevölkerung im 19. Jahrhundert
- a) Lies die verschiedenen Quellen sorgfältig durch. Entscheide bei jeder Quelle, ob sie aus der Arbeiterschicht (dem Proletariat (P)) oder aus der Unternehmerschicht (zum Bürgertum (B)) stammen könnte oder wer allenfalls bei der Quelle beschrieben wurde (B oder P)? Setze den richtigen Buchstaben in das kleine Kästchen.

«Wir nahmen es sehr genau mit unsern gesellschaftlichen Verpflichtungen; wir gaben viele Diners und diese mit endlosen Gängen, mindestens drei ohne Suppe und drei und mehr verschiedenen Weinen. Wenn ich meine früheren Menüs durchsehe, so kann ich heute kaum begreifen, wie man so viel essen und trinken konnte.» Mit sechzehn Jahren wurden die jungen Unternehmenstöchter in ein Pensionat ins Welschland geschickt, wo sie in erster Linie Manieren und gute Umgangsformen lernen sollten. Auch während der Pensionatszeit blieben die höheren Töchter weiterhin streng behütet. Ausgang gab es prinzipiell nur in Begleitung, sei es, dass die jungen Damen ein Konzert oder ein Museum besuchten oder an einem festlichen Ballabend teilnahmen.

«In manchen Dörfern werden Häuser mit 8-9 Zimmern von drei oder vier Familien bewohnt. Enge, niedrige Schlafzimmer, die sechs bis acht Menschen beherbergen, sind nicht selten. In den Stuben halten sich abends und an Feiertagen oft ein Dutzend und mehr Personen - rauchende Männer, bettnässende Kinder - auf. Noch schlim- mer aber ist, dass in den letzten Jahren so viele Parterre- und sogar Keller- räume, die früher als Gemüsekeller oder Vorratskammer gedient hatten, oder auch allerlei luftige, undichte Anbauten als Wohnungen eingerichtet wurden.»

Aufstehen	07.00 Uhr
Morgenessen	07.30 Uhr
Arbeitsbeginn im Büro	08.00 Uhr
Mittagessen	12.15 Uhr
Mittagsschlaf	13.00-13.30Uhr
Zur Spinnerei Kollbrunn	14.00 Uhr
Nachtessen	19.00 Uhr
Nachtruhe	22.00 Uhr

«Und wie müssen sich die armen Frauen abquälen bei magerer Kost! Ich darf mit Recht sagen, das Doppelte wird von ihnen verlangt. Abends, wenn der Mann Feierabend macht und zu Bett gehen kann, geht's für die Frau weiter mit der Arbeit. Mit müden Gliedern und manchmal leerem Magen muss noch gewaschen, manchmal geglättet oder geflickt werden, bis spät in die Nacht. Hat man noch kleine Kinder, oh wie kurz ist dann die Ruhe!»

In den Städten wählten sie für den Bau ihrer Villa einen Standort am Stadtrand, meist an einem landschaftlich besonders schönen Ort. So entstanden nach 1850 vielerorts Villenquartiere ausserhalb der alten Stadtzentren.

«Unsere Arbeit war die unappetitlichste und, wie ich später einsah, gesundheitsschädlichste Arbeit in der Fabrik. Die einen von uns wurden angewiesen, die Spindeln der Selfaktorstühle zu ölen, andere die Kehrrichtkisten zu erlesen und den Inhalt zu sortieren. Am Nachmittag war die Hauptarbeit das Abdecken des Selfaktors. Dabei wurden die zirka 25 Meter langen Spinnmaschinen abgestellt, und wir Kinder hatten die Zylinder, Wellen, und Spindeln zu putzen und zu ölen. Bei dieser Arbeit mussten wir unter die grossen Maschinen schlüpfen, um, auf dem Rücken liegend, die Reinigungsarbeiten auszuführen. Unter der Maschine konnte der Leib nur mit Mühe sich regen, oft kamen Stirn oder Nase in schmerzhafte Berührung mit dem harten Metall der Maschinen. Öl und Fett tropften auf Gesicht und Kleider ...»

Aufstehen	05.00 Uhr
Morgenessen	
Aus dem Haus gehen	05.30 Uhr
Arbeitsbeginn	06.00 Uhr
Arbeitsende	12.00 Uhr
Mittagessen	
Arbeitsbeginn	13.00 Uhr
Arbeitsende	20.00 Uhr
Nachtessen	21.00 Uhr
Nachtruhe	23.00 Uhr

b) Beschreibe die beiden Schichten, Proletariat und Bürgertum, mit Hilfe der Quellentexte, die du in der dritten Aufgabe a) gelesen hast.

Jede der Beschreibungen muss mindestens vier Merkmale enthalten.

Die Merkmale darfst du stichwortartig aufschreiben.

Arbeiterschicht – Proletariat

c)



Unterne	hmersch	icht – I	Bürgertum
OHIGHE	1111161361	116111 —	Dui uci luiii



Merkmale	Merkmale
1	
	_
2	
3	3
4	
Fülle die Linien aus: Bedeutung von Maggi für… … das Proletariat	das Bürgertum
weil	weil

d) Die Maggiprodukte waren für die Frauen ganz besonders wertvoll.

Lies die folgende Aussage

Die Maggiprodukte waren nicht nur für die Arbeiterschicht im 19. Jahrhundert ein Segen, sondern auch für die Frauen im 20. Jahrhundert!

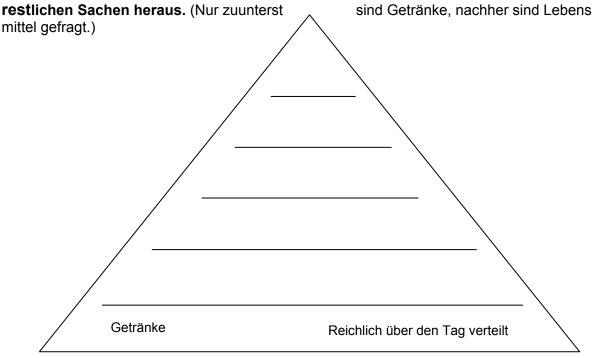


		sammenhang zwischen dieser Aussage zipation (Befreiung) der Frauen.
4.	Die Ernährung	wird beeinflusst
	nehmer) bestin	en, dass die Ernährung durch die soziale Schicht (Arbeiter, Unternmt wurde. Es gab und gibt noch andere Faktoren, welche die sinflussen. Denke an die Kultur, Religion, Ethik und die Regionen.
	Beispiel 1:	In Frankreich isst man zum Dessert oft Käse, im Luzerner Hinterland ist ein Meringue als Dessert Gang und Gäbe.
		Art des Einflusses:
	Beispiel 2:	Katholiken dürfen am Freitag kein Fleisch essen; Moslems ist es grundsätzlich verboten, Schweinfleisch zu verzehren.
		Art des Einflusses:
	Beispiel 3:	Froschschenkel zu essen ist in Frankreich völlig normal, im Süden Chinas ist Hundefleisch auf dem täglichen Programm.
		Art des Einflusses:

5. Ernährung heute

a) Du kennst nun ein wenig die Ernährung am Ende des 19. Jahrhunderts. Wie sieht die Ernährung heute aus?

Zur Orientierung wie man sich gesund ernähren sollte, gibt es die berühmte Ernährungspyramide, welche du sicher schon in der Hauswirtschaft kennen gelernt hast. Diese Pyramide wird in sechs Etagen unterteilt. Jede Etage muss einen Ernährungsbereich (zum Beispiel Süssigkeiten) und eine Mengenangabe (wie viel pro Tag) enthalten. Die unterste Etage ist bereits ausgefüllt. Finde die



- b) Diese Pyramide wurde aufgestellt, damit sich der Menschen gesund ernährt.
- 1) Wäre eine solche Pyramide im 19. Jahrhundert auch nötig gewesen? Entscheide dich und begründe deine Wahl. (Eventuell nur für einen Teil der Bevölkerung?)

Nein, weil ...

2) Wieso brauchen die Menschen heute (21. Jh.) eine solche Hilfe? Vermute!

3) Bräuchte die ganze Weltbevölkerung eine solche Hilfe oder nur ein Teil?

6. Ernährungswandel

Die Ernährung hat sich seit den letzten 150 Jahren stark gewandelt. Dabei hat sich aber auch das Essverhalten stark geändert. Wie ist es heute, zu Beginn des 21. Jahrhunderts?

Studiere diese Quelle (Befragung von 16-17jährigen SchülerInnen von Gymnasien und Gesamtschulen in Deutschland) und löse die drei Aufgaben.

Vom einsamen Essen	1) Fasse aus diesem Text die drei wichtigsten Aussagen zusammen.
--------------------	--

Knapp 10 % der Jugendlichen lassen das Mittagessen ausfallen oder kommen zwischen 12 und 15 Uhr nicht dazu, überhaupt etwas zu essen oder zu trinken. Über 50 % notierten, dass beim Essen der Fernseher laufe. 10 % essen vor laufendem PC.

Während der Woche nehmen etwa 30 % der Jugendlichen alle Mahlzeiten (Frühstück, Mittagessen und Abendessen) allein ein. Über 10 % der Befragten frühstücken zu Hause gar nicht, nur 14 % gaben an, mit der Familie zu frühstücken, 6 % mit den Eltern, 12 % allein mit der Mutter, 20 % mit Mutter und Geschwistern. 35 % nehmen auch das werktägliche Abendessen allein zu sich.

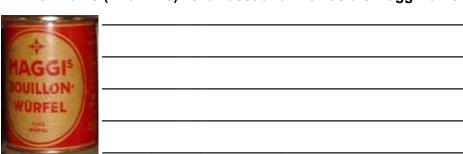
Erst das Wochenende scheint in den meisten Familien die Gelegenheit zum Zusammentreffen zu bieten. 40 % der Jugendlichen essen mittags mit der Familie, 11 % mit ihren Eltern. Bei 7 % isst der feste Freund oder die Freundin mit. Über 18 % nehmen ihre Mittagsmahlzeit aber auch am Sonntag allein ein. 11 % scheinen das Mittagessen am Wochenende ganz ausfallen zu lassen. Als Gemeinschaftserlebnis scheint auch das Abendessen am Wochenende zu gelten, weil über 33 % mit der Familie und 9 % mit den Eltern essen. 8 % mit Freund oder Freundin.

•	Aussagen zusammen.
\Rightarrow	
- /	
⇒	
2)	Welche Schlüsse in Bezug auf das heutige Essverhalten von Jugendlichen könnte man
	daraus ziehen?

3) Wie findest du dieses Essverhalten? Beurteile!

7. Zurück zu den Maggi-Produkten!

Schreibe in ein bis zwei Sätzen, mit was du die Büchse mit den Maggiwürfeln aus der Ronmühle (Bild links) verbindest und mit was die Maggiwürze (Bild rechts) von heute.





Ovomaltine-Büchse – Aufgaben (Niveau I)

1. Der Beginn der Lebensmittelindustrie

Die Entwicklung der Lebensmittelindustrie

Im 19. Jahrhundert sind zahlreiche Lebensmittelfirmen wie die Wander AG (1865), Hero (1886), Maggi (1885) entstanden. Viele Faktoren führten zusammen zu dieser Entwicklung.

Erstens konnten durch die Maschinen und Geräte der Industrialisierung die Lebensmittel industriell hergestellt werden. Industriell hergestellt bedeutet, dass man die Lebensmittel mit Maschinen und nicht durch Handarbeit produzierte. Zweitens brauchte es mehr Lebensmittel, weil die Bevölkerung stark angestiegen war und drittens waren diese Produkte durch die Massenproduktion (Produktion in grossen Mengen) auch für die untere Schicht erschwinglich. Die Frauen, welche der Arbeiterschicht angehörten, mussten meistens auswärts arbeiten und waren über diese Produkte, welche billig waren und ihnen oftmals das Kochen verkürzten, sehr froh

	sehr fro	oh.							
	Beant	worte diese zwei Fr	agen n	nit Hilfe de	s Textes.				
	•	e nennt man die En bensmittelindustrie		•	e das Aufk	ommer	der		
	he	elche zwei Faktoren rgestellten Lebensn	nitteIn?	?		g von ir	ndustriell		
									
2.		eispiel der Lebensm nsmittelfirma Wande		dustrie – d	ie Ovomalt	ine der			
a)	Die Ov Nährwe 19. Jah entwich dieser auf der Wichtig Kombin	eburt der Ovomalting comaltine ist ein sogena ert (viele Vitamine,) nrhunderts solche Getra kelt. Ab 1895 tüftelten A Malzgetränke. 1903 bra n Markt. Es waren zwei g und erfolgreich schier nation mit anderen wer comaltine wurde schlies	anntes N nachsag änke für Albert W achten s Produk n bei der tvollen N	gt. Die Firma pharmazeu /ander und s sie das Malt ste, welche e r Weiterentv Nährmitteln	a Wander ha itische (medi sein Sohn an osan und 190 einen Wende vicklung der I wie zum Beis	tte scho zinische der Ver 04 die O punkt ei Malzgetr	n Mitte des) Zwecke besserung vomaltine nleiteten. ränke die	OVOMAL	CIN CINCIPAL CONTRACTOR
	Wie ei	ntstand die uns heu	te bek	annte Ovo	maltine?				
	Jahr								
	Was								

b) Die Entwicklung der Ovomaltine von jenem Modell der Ronmühle (1) zu jenem (2), welches wir heute in einem Coop antreffen, ist nicht nur durch die veränderte Aufmachung (Gestaltung) gekennzeichnet. Die Ovo wurde auch immer wieder für einen anderen Zweck eingesetzt.





Ordne die abgebildeten Ovomaltine-Werbebilder den Stichworten zu.

Stichworte:

Sportlergetränk / Säuglings- und Kindernahrung / Nationalgetränk / Gängiges Lebensmittel / Militärovomaltine / Diätetisches Nährpräparat











B	Hine
ON	Man

c) Du siehst, dass die Ovomaltine durch
die veränderte Aufmachung immer wieder
eine andere Gruppe von Menschen an-
gesprochen hat. Aus welchem Grund?

3. Die industrielle Produktion verändert die Ernährung

 a) Die Ernährung hat sich durch die industrielle Produktion und die damit aufkommende Lebensmittelindustrie gewaltig verändert.
 Lies den folgenden Text.

Die industrielle Lebensmittelproduktion

Ohne Lebensmittel aus industriell gefertigter Produktion (das heisst in grosser Anzahl und durch Maschinen hergestellt) sähe dein tägliches Essen ganz anders aus oder deine Mutter würde viel mehr Zeit zum Kochen benötigen.

Stelle dir dein tägliches Frühstück vor: Brot mit Butter und Konfitüre, Milch mit Ovomaltine, Käse

Deine Mutter wird höchstens als Ausnahme selber Brot backen, meistens wird sie es in der Bäckerei oder in einem Lebensmittelgeschäft kaufen. Die Butter und die Konfitüre stellen wir heute selten selber her. Auch die Konfitüre wird in einer Fabrik (Hero = Konfitürenfabrik) hergestellt. Von der industriellen Produktion der Ovomaltine hast du bereits gehört. Denselben «Test» kannst du mit Lebensmittel für das Mittag- oder Nachtessen machen (Spaghetti, ...). Ein Leben ohne industriell gefertigte Produkte könnten wir uns heute gar nicht mehr vorstellen.

Anfangs 19. Jahrhundert war fast jede Familie in der Landwirtschaft tätig und konnte sich selber mit den wichtigsten Lebensmitteln versorgen. Im Verlauf des 19. Jahrhunderts ist die Bevölkerung stark angestiegen. Man brauchte mehr Lebensmittel. Durch die Industrialisierung haben sich die Arbeitsplätze der Menschen verändert. Oftmals arbeiteten beide, Mann und Frau, in der Fabrik, hatten wenig Zeit und Geld und waren deshalb auf billige und schnell zuzubereitende Lebensmittel angewiesen. All diese Probleme konnte die damals entstehende Lebensmittelindustrie auffangen. Dadurch, dass in Massen produziert wurde, konnten die Nahrungsmittel zu einem relativ billigen Preis verkauft werden, so dass auch die untere Gesellschaftsschicht davon profitieren konnte. Weil die Frauen durch die Fabrikarbeit gar keine Zeit mehr zum Kochen (vor allem für eine gesunde Nahrung) hatten, waren diese Produkte (wie zum Beispiel der Suppenwürfel) sehr willkommen. Das Essen wurde auch für ärmere Gesellschaftsschichten abwechslungsreich.

IJ)	ein bis zwei Sätzen.
W	elche Behauptungen sind richtig? Kreuze die richtigen Behauptungen an.
	Unser Speisezettel sieht noch sehr ähnlich aus wie derjenige vor 200 Jahren. Das starke Bevölkerungswachstum erforderte eine maschinell hergestellte Lebensmittelproduktion.
	Mit den «neuen Lebensmitteln» wurde das Kochen vereinfacht, was vor allem für die in Fabriken arbeitenden Frauen sehr wichtig war.
	Die industriell hergestellten Nahrungsmittel haben den Nachteil, dass sie viel teurer sind, als die selbstgemachten.
	Jede unserer Mahlzeiten enthält Lebensmittel, die industriell hergestellt werden.

	 c) Die industrielle Lebensmittelproduktion brachte den Menschen viele Vorteile. Drei Vorteile werden genannt. Erkläre diese. 				
	1) Billigere Nahrungsmittel				
	2) Kochen geht viel schneller				
	3) Gesunde Ernährung				
4.	Ernährung heute a) Die Ernährung beschäftigt die Menschen auch noch im 21. Jahrhundert.				
	Die Ernährung ist auch heute mit zahlreichen Gefahren verbunden.				
	Beide Texte erzählen von Gefahren, die durch falsche Ernährung entstehen können. Welche Gefahren sind gemeint?				
	«Wissen Sie, wie das ist, wenn jeder Bissen im Mund wächst, größer und größer wird?»				
	Solveig Pudelko (34) pumpt ihre Wangen zu Hamsterbacken auf und imitiert dabei laute Würggeräusche: «So fühlt sich das an. Du kriegst einfach keinen Bissen runter.» Das war ihre schlimmste Zeit, damals vor acht Jahren. Als sie nur noch zwei halbe Scheiben Brot am Tag herunterbekam. Die 1,70 m große Frau war auf 44 Kilo abgemagert, konnte kaum noch laufen. «Ich spürte zum ersten Mal, dass ich ein ernsthaftes Problem habe, Hilfe brauche.»				
	Gefahr Text 1:				
	Nicole wird von einem unersättlichen Appetit beherrscht. Ihre Gedanken kreisen zunehmend ums Essen, besonders natürlich um die kalorienreichen Nahrungsmittel. Sogar nachts träumt sie davon. Vor allem wenn Nicole Kummer hat, kann sie sich nicht beherrschen und rennt zur nächsten Imbissbude. Das Essen ist für sie zum Seelentröster für jeglichen Kummer, sei es eine zwei in Mathe oder Streit mit ihren Eltern, geworden.				
	Gefahr Text 2:				

b) Es gibt aber auch ganz andere Probleme im Zusammenhang mit der Ernährung. Lies den kurzen Text und studiere die Statistik.

Minimum an Kilokalorien pro Tag

Ein Mensch ist nach der Definition der UNO unterernährt, wenn er weniger zu essen hat, als er täglich braucht, um sein Körpergewicht zu erhalten und zugleich leichte Arbeit zu verrichten. Die erforderliche Nahrungsmenge variiert zwischen den Altersgruppen und Geschlechtern. Das Minimum liegt bei 1'900 Kilokalorien pro Tag.

Kilokalorien (Statistik)

	Jahr	1970	2000
Wo			
Weltdurchschnitt		2410	2800
Industrieländer		3130	3230
(Westeuropa,			
Nordamerika)			
Ostasien		2010	2920
Schwarzafrika		2100	2190

Angaben in kcal pro Tag pro Mensch

Bearbeite die Statistik folgendermassen:

- 1) Unterstreiche alle Zahlen in der Statistik mit rot, welche bis 200 Kilokalorien über dem Minimum liegen.
- 2) Unterstreiche alle Zahlen in der Statistik mit blau, welche über 1000 Kilokalorien über dem Minimum liegen
- 3) Unterstreiche alle Zahlen in der Statistik mit gelb, welche zwischen 500 und 1000 Kilokalorien über dem Minimum liegen

Was stellst du fest?

Notiere drei wichtige, unterschiedliche Aussagen, indem du die Zahlen mit den drei verschiedenen Farben miteinander vergleichst.

Dr	rei Aussagen:
1)	
2)	
-	
3)	
,	
c)	In welchen Teilen der Erde kommen die behandelten Probleme in den Aufgaben a und b vor?
a۱	b)

5. Ernährung und Identität

Und du? Was bedeutet für dich Ernährung? Welchen Stellenwert hat die Ernährung in deinem Leben?

Lies die verschiedenen Statements durch!



Fast-Food-Fan, 17 Jahre «Essen im Sitzen ist Zeitverschwendung!»

Essen am Esstisch? Das ist mir viel zu uncool, ausserdem dauert das ja auch ewig. Wenn ich Hunger habe, muss es schnell gehen. Deshalb hole ich mir meistens was unterwegs und esse es gleich aus der Tüte, auf dem Weg zur Schule oder in der S-Bahn. Mein absolutes Top-Menü gibt es ja zum Glück auch an jeder Ecke: Hamburger mit Pommes oder eine fette Pizza, dazu eine Riesencola und als Nachtisch einen Schokoriegel. Ob das gesund ist? Keine Ahnung, solange es mir schmeckt und es schnell geht, ist mir das ehrlich gesagt auch ziemlich egal.

Wasser-Fan, 22 Jahre «Ohne Wasser läuft gar nichts!»

Also meine Figur ist mir schon wichtig, aber mindestens genau so wichtig ist mir eigentlich meine Gesundheit. Ich bin einfach besser drauf und fühl mich wohler, wenn ich viel Obst und Gemüse esse. Deshalb versuche ich schon, möglichst gesund und ausgewogen zu essen, auch wenn das an einem stressigen Drehtag mit Stefan für «Verbotene Liebe» nicht immer so einfach ist. Und: Ich trinke super viel Wasser, das ist fast schon ein Tick von mir. Mindestens zwei Liter am Tag müssen's schon sein – die Wasserflasche ist deshalb mein ständiger Begleiter. Ausserdem mache ich Yoga, das bringt mich nach einem anstrengenden Drehtag wieder runter und hilft mir, in Balance zu bleiben.



Was bist du für ein Typ? Ein Fast-Food-Mensch, ein Vegetarier? Besprecht das zu zweit und beantwortet folgende Frage.

1)	Hat essen heute etwas mit der Identität (wer du bist) zu tun?
2)	Wie war es früher?
6.	Gedanken zur Ovomaltine
	enn du nun an dieser Ovomaltine-Büchse (siehe Bild) in der Ronmühle vorbei- hst, welche Gedanken gehen dir durch den Kopf?
ō	Schreibe zwei Gedanken auf. 1
	to some of forms

Ovomaltine-Büchse – Aufgaben (Niveau II)

1. Der Beginn der Lebensmittelindustrie

Die Entwicklung der Lebensmittelindustrie

Im 19. Jahrhundert sind zahlreiche Lebensmittelfirmen wie die Wander AG (1865), Hero (1886), Maggi (1885) entstanden. Viele Faktoren führten zusammen zu dieser Entwicklung.

Erstens konnten durch die Maschinen und Geräte der Industrialisierung die Lebensmittel industriell hergestellt werden. Industriell hergestellt bedeutet, dass man die Lebensmittel mit Maschinen und nicht durch Handarbeit produzierte. Zweitens brauchte es mehr Lebensmittel, weil die Bevölkerung stark angestiegen war und drittens waren diese Produkte durch die Massenproduktion (Produktion in grossen Mengen) auch für die untere Schicht erschwinglich. Die Frauen, welche der Arbeiterschicht angehörten, mussten meistens auswärts arbeiten und waren über diese Produkte, welche billig waren und ihnen oftmals das Kochen verkürzten, sehr froh.

Welche drei Faktoren waren für die Entstehung zahlreicher Lebensmittelfirmen im 19. Jahrhundert entscheidend und warum?

	Faktor	Warum
1.		
2.		
3.		

2. Ein Beispiel der Lebensmittelindustrie – die Ovomaltine der Lebensmittelfirma Wander AG

a) Die Geburt der Ovomaltine

Die Ovomaltine ist ein sogenanntes Malzgetränk, welchem man einen hohen Nährwert nachsagt. Die Firma Wander hatte schon Mitte des 19. Jahrhunderts solche Getränke für pharmazeutische Zwecke entwickelt. Ab 1895 tüftelten Albert Wander und sein Sohn an der Verbesserung dieser Malzextrakte. 1903 brachten sie das Maltosan und 1904 die Ovomaltine auf den Markt. Es waren zwei Produkte, welche einen Wendepunkt einleiteten. Wichtig und erfolgreich schien bei der Weiterentwicklung der Malzextrakte die Kombination mit anderen wertvollen Nährmitteln wie zum Beispiel Milch. Die Ovomaltine wurde schliesslich zum Verkaufsschlager.



Wie wurde aus dem pharmazeutischen Malzgetränk der Kassenschlager Ovomaltine? Ovolino (Bild) erklärt's in einigen Sätzen.

J	` ,	
600		
		<i></i>

b) Die Entwicklung der Ovomaltine von jenem Modell der Ronmühle (1) zu jenem (2), welches wir heute in einem Coop antreffen, ist nicht nur durch die veränderte Aufmachung gekennzeichnet. Die Ovo stand auch immer wieder in einer anderen Funktion.



Versuche bei jedem dieser sechs Bilder mit einem Stichwort zu beschreiben, welche Funktion die Ovo zu dieser Zeit hatte. (Ein Beispiel ist schon gemacht.) Nummeriere anschliessend die Bilder nach der Zeit (Nr. 1 = ältestes Produkt) und setze dementsprechend eine Zahl in jeden Kasten.







Nationalgetränk







c)	Du siehst, dass sich die Ovomaltine immer wieder in einer anderen Aufmachung zeigte? Welcher Zweck wurde damit verfolgt?

3. Die industrielle Produktion verändert die Ernährung

a) Vergleich: Essen früher und heute um 1800 heute 7.00 Uhr Müsli, Honig, Milch, Brot, Brötchen 7.00 Uhr 12.00 Uhr Haferbrei Ochsenschwanzsuppe Steak, Gemüse, Kartoffeln Suppe, Brot 16.00 Uhr Obst 16.00 Uhr Brot 18.00 Uhr Käse, Wurst, Butter, Toast 18.00 Uhr Jogurt, Gemüsesalat Suppe, Brot 21.00 Uhr Bier, Wein Knabbereien Vergleiche diese beiden Plakate. Was fällt dir auf? Halte mindestens drei Auffälligkeiten fest. 1) ____ b) Die Ernährung hat sich durch die industrielle Produktion und die damit aufkommende Lebensmittelindustrie gewaltig verändert. Stelle dir nun einmal diesen Menüplan (rechts) vor, ohne dass sich industriell gefertigte Lebensmittel darauf befänden. Was würde passieren? Lies den folgenden Text und beantworte die Frage. Durch die Industrialisierung war die Zeit der Selbstversorgung vorbei. Die meisten Men schen arbeiteten in der Fabrik und waren auf Lebensmittel, die billig gekauft und schnell zubereitet werden konnten, angewiesen. Sie hatten keinen Garten oder sonstige Erzeugnisse aus der Landwirtschaft und auch die Zeit fehlte, um aufwändig zu kochen. Zusätzlich stieg die Bevölkerung stark an. Es brauchte zusehends mehr Nahrungsmittel. Wieso hat sich in dieser Zeit die Lebensmittelindustrie entwickelt?

	Chancen ergaben sich für die Menschen dank der industriellen
	nittelproduktion? Nenne zwei.
2)	
Die Technik	vereinfacht das Leben
20. Jahrhun	n 19. Jahrhundert die Lebensmittelindustrie entstanden ist, hielt dert die Technik Einzug. ie verschiedenen Geräte.
industrie we Welchen Zu	rfindung von einfachen Lebensmitteln durch die Lebensmittel urde die Emanzipation (Befreiung) der Frauen positiv beeinflusst sammenhang sieht du zwischen diesen Küchengeräten und der on der Frauen.

Ernährung heute			
Die Ernährung beschäftigt die Menschen auch noch heute – im 21. Jahrhundert. Die Ernährung ist mit zahlreichen Gefahren verbunden.			
Studiere diese beiden Quellen.			
Quelle 1	Quelle 2		
«Falsche Ernährung verursacht immer höhere Kosten in der «entwickelten Welt».Die Achener Gesellschaft für Er- nährungsmedizin hat hochgerechnet, dass durch falsche Ernährung mitverur- sachte Krankheiten im Jahr 2004 die Krankenkassen und Bundesbürger 77 Milliarden Euro kosten werden.»			
Mit welchen Ernährungsproblemen haben wir es heute zu tun? Beziehe für deine Erklärung beide Quellen mit ein.			

b) Es gibt auch ganz andere Probleme im Zusammenhang mit der Ernährung.

Lies den Text und betrachte die Statistik.

Minimum an Kilokalorien pro Tag

Ein Mensch ist nach der Definition der UNO unterernährt, wenn er weniger zu essen hat, als er täglich braucht, um sein Körpergewicht zu erhalten und zugleich leichte Arbeit zu verrichten. Die erforderliche Nahrungsmenge variiert zwischen den Altersgruppen und Geschlechtern. Das Minimum liegt bei 1'900 Kilokalorien pro Tag.

Kilokalorien (Statistik)

	Jahr	1970	2000
Wo			
Weltdurchschnitt		2410	2800
Industrieländer		3130	3230
(Westeuropa,			
Nordamerika)			
Ostasien		2010	2920
Schwarzafrika		2100	2190

Angaben in kcal pro Tag pro Mensch

Was stellst du fest? Notiere drei wichtige Aussagen und nimm dabei auf den Text und die Statistik Bezug.
1)
2)
3)
Steve Smith von Novartis stellt unmißverständlich klar: «Wenn Ihnen irgend jemand sagt, dass die Einführung von Genfood die Welt ernähren wird, sagen Sie ihm, dass das eine Lüge ist Um die Welt zu ernähren bedarf es politischen und finanziellen Willens - das hat nichts mit Produktion und Vermarktung zu tun.»
Welche Gründe sieht Smith für den Hunger in Entwicklungsländern?
Erstaunt dich diese Aussage von Smith? Diskutiert zu zweit und begründe deine Meinung.

6. Ernährung und Identität

Und du? Was bedeutet für dich Ernährung? Welchen Stellenwert hat die Ernährung in deinem Leben? Lies die verschiedenen Statements durch!

Mr. Cool. 16 Jahre

Fast-Food-Fan, 17 Jahre

Ich mach mir eigentlich gar nicht so viel Gedanken über's Essen. Ich hatte auch noch nie Probleme damit. Wenn ich Hunger hab, ess ich halt was. Ich ess gerne, z.B. den Schweinsbraten von meiner Oma, mmh, bei so was kann ich richtig reinhauen. Oder leckere Reispfannen beim Chinesen. Ich mag eigentlich alles, Hauptsache, es schmeckt. Aber dass viele, besonders natürlich die Mädels, nur noch über gesunde Ernährung reden, Angst um ihre Figur haben und nur noch Salat essen, das versteh ich gar nicht. Das wäre mir viel zu blöd – essen soll doch auch Spass machen

Essen am Esstisch? Das ist mir viel zu uncool, ausserdem dauert das ja auch ewig. Wenn ich Hunger hab, muss es schnell gehen. Deshalb hole ich mir meistens was unterwegs und esse es gleich aus der Tüte, auf dem Weg zur Schule oder in der S-Bahn. Mein absolutes Top-Menü gibt es ja zum Glück auch an jeder Ecke: Hamburger mit Pommes oder eine fette Pizza, dazu eine Riesencola und als Nachtisch einen Schokoriegel. Ob das gesund ist? Keine Ahnung, solange es mir schmeckt und es schnell geht, ist mir das ehrlich gesagt auch ziemlich egal.

Hungerkünstler, 15 Jahre

Auch wenn alle finden, ich hab eine super Figur, ich fühle mich viel zu dick und kann mich gar nicht leiden. Deshalb bin ich eigentlich auch immer auf Diät und die absolute Expertin in Sachen Kalorien. Bei mir wandert nichts in den Mund, was ich nicht gezählt hab

Manchmal esse ich auch ein paar Tage lang gar nichts oder nur einen Apfel am Tag, dann fühle ich mich richtig gut. Manchmal ess ich aber auch den ganzen Kühlschrank auf einmal leer, stopf alles in mich rein, was ich finden kann, und danach ist mir hundeelend. Meine Mutter wollte mich deshalb schon zum Arzt schicken – aber ich bin doch nicht krank, ich will einfach nur dünn sein. Ich doch ganz normal, oder?

Sag mir, was	du isst und ich sag dir, wer du bist! Stimmt das? Denke an die Texte.
	eute mit Identität zu tun? Wie war es früher (19. Jahrhundert)? e Gesellschaftsschichten)
7 Godankoi	n zur Ovomaltine
	n an dieser Ovomaltine-Büchse (siehe Bild) in der Ronmühle vorbei-
	e Gedanken gehen dir durch den Kopf?
	Schreibe zwei Gedanken auf.
OVOMALTINE	1
OTOTALLIA	·
The same of the sa	
managetta	

Senftopf - Aufgaben (Niveau I)

1. Was siehst du?

Betrachte dieses Bild.



Dieses Bild wird für dich «normal» sein. War das für deine Grosseltern auch «normal» als sie in deinem Alter waren? Achte auf das ganze Bild, beziehe auch den Hintergrund mit ein.

Diskutiert zu zweit darüber und stellt Vermutungen auf (2	2-3 Sätze)	١
---	------------	---

2. Abfälle früher - heute

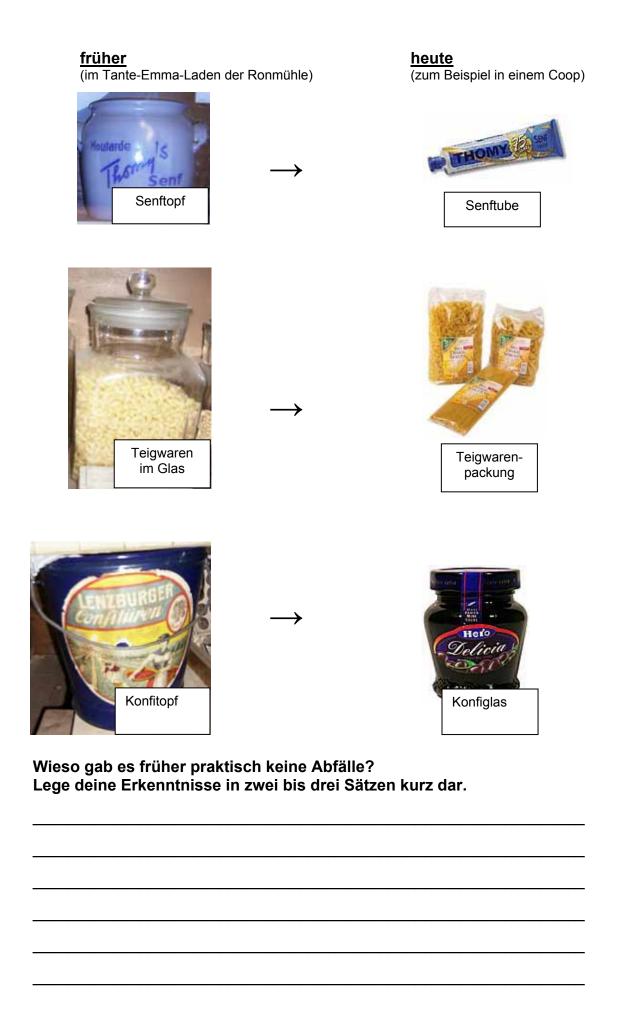
Früher gab es praktisch keine Abfälle. Warum? Was war früher anders? Der Text und die Bilder informieren dich darüber.

Eine alte Frau erzählt:

Einkaufen konnte man gerade um die Ecke. In jedem Quartier gab es einen Laden, in dem man alles für den täglichen Gebrauch erhielt: Lebensmittel, Waschmittel, Knöpfe, Faden – was man einfach so brauchte.

Bauern brachten, was sie gerade produzierten und ernteten. Die Butter wurde in grossen Klumpen geliefert, Milch in einer Kanne. Kartoffeln standen sackweise im Laden, Äpfel in Harassen. Im Laden gab es ein grosses Gestell mit vielen Schubladen. Darin waren Zucker, Mehl, Salz, Griess, Reis, Bohnenkaffee. Die Kaffeebohnen wurden in Tüten abgepackt und zu Hause selbst gemahlen, wenn man sie brauchte. Wurst und Käse wurden im Laden geschnitten und in Pergamentpapier eingewickelt. Auf dem Ladentisch stand eine grosse Flasche mit Öl. Wer einkaufte, brachte eine eigene Flasche zum Abfüllen mit. Andere Waren – Socken, Schuhbändel – wurden in Zeitungspapier gewickelt. Natürlich gab es ein Regal mit Schokolade von Néstle, Peter, Cailler, Kohler und Tobler. Und in einer Glasschale gab es Schleckzeug, das Stück zu einem Rappen.





Wieso gibt es heute Verpackungen?
Die Lösungen auf diese Antwort sind unten in kursiv geschriebenen Stichworte angegeben. Du sollst die Erklärung dazu herausfinden und aufschreiben.
Diskutiert zuerst zu zweit darüber.
Heute gibt es Verpackungen, weil
Haltbarkeit/Aufbewahrung
Heute gibt es Verpackungen, weil
Supermarkt löst Tante-Emma-Laden ab
Heute gibt es Verpackungen, weil

Transport
Heute gibt es Verpackungen, weil

4. Verpackungen – Fluch oder Segen?

\/artaila

Studiere die untenstehenden Texte (1 und 2).

Text 1: Kampf gegen Müllberge

Noch bis vor 40 Jahren (Mitte 20. Jahrhundert) karrte man die Abfälle einfach hinaus in die freie Landschaft und liess sie dort verfaulen und verwesen. Das klappte eine Weile ganz gut. Aber dann gab es plötzlich Brot in Plastiktüten. Fleisch und Käse wurde nicht mehr in Papier eingewickelt, sondern in Folie. Das war ein Problem, denn so etwas verrottet nicht. Ausserdem ging es den Menschen immer besser. Sie konnten sich mehr Dinge kaufen. Also wurden mehr Dinge hergestellt und verpackt. Die Verpackung wurde gleich weggeworfen. Und auch die Dinge selbst wurden viel schneller weggeworfen als früher. Etwas Neues zu kaufen war einfach billiger als kaputte Dinge zu reparieren.

Text 2: Bessere Verpackungen helfen den Hunger in der Welt zu bekämpfen. Nach Angaben des Welternährungsrats der Uno, verderben 30 bis 50 Prozent aller Nahrungsmittel in den Entwicklungsländern und in Osteuropa. «Diese Verluste könnten entscheidend reduziert werden, wenn wir mithelfen würden, in den betroffenen Gebieten moderne Verpackungs- und Verteilmethoden einzuführen. [...] Viele Politiker sehen in den Verpackungen ein Umweltproblem, weil sie Abfall verursachen. Natürlich gibt es ungeeignete Verpackungen, doch ohne Verpackungen würde die Umweltbelastung durch den Verderb und Verlust von Produkten im Gegenteil noch zunehmen.»

- a) Unterstreiche das zutreffende kursiv-fett geschriebene Wort! Der erste Text sieht Verpackungen eher als **positiv/negativ** an, der zweite Text stellt Verpackungen in ein positives/negatives Licht. Der erste Text beschreibt die Situation in *Industrieländern/Entwicklungsländern*, der zweite Text zeigt die Situation in *Industrieländern/Entwicklungsländern* auf.
- b) Notiere je zwei Vor- und Nachteile der modernen Verpackungen. Dazu kannst du Argumente aus dem Text nehmen oder auch eigene hinschreiben.

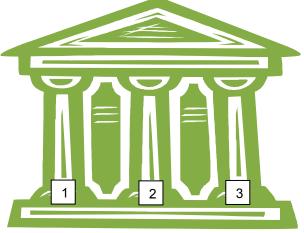
Vorteile	Nachteile
1	1
2	2
c) Beurteile: Sind Verpac Begründe deine Antwo	ungen ein Fluch oder vielmehr ein Segen? rt.
	STOR

5. Von den Verpackungen zum Abfallberg

Riesige Abfallberge müssen aber nicht sein! Betrachte das Grundprinzip der Abfallbewirtschaftung im Kanton Basel-Stadt.

Eine moderne und für die Zukunft sinnvolle Abfallpolitik besteht aus diesen

drei Säulen.



Abfallvermeidung



Abfallverwertung



Abfallentsorgung



Was ist damit gemeint?

11 die 10t dei 11t gemeint	
Abfallvermeidung	Am einfachsten ist es, wenn man darauf schaut, gar keinen Abfall zu
	Verursachen.
Abfallverwertung	Viele Stoffe, wie zum Beispiel Glas können zur Herstellung von neuen
	Stoffen wieder gebraucht werden.
Abfallentsorgung	Es gibt Abfälle, die man nicht vermeiden und auch nicht wieder
	verwerten kann. Bei diesen ist darauf zu achten, dass man sie möglichst
	umweltschonend entsorgt.

a) Versuche diese Bilder den entsprechenden Säulen (1-3) zuzuordnen. Schreibe die Nummer der richtigen Säule in die Kästchen.



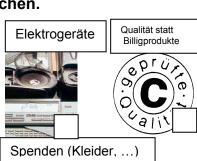














b)	Findest du dieses Abfallkonzept des Kantons Basel-Stadt sinnvoll oder sinnlos? Warum ja, warum nein. Entscheide dich und schreibe Argumente dafür oder dagegen auf (mindestens ein Argument).
c)	Diskutiert untereinander, wie ihr zu Hause mit den Abfällen umgeht. Trennt ihr eure Abfälle? Kommt alles an denselben Ort? Notiert kurz eure Ergebnisse. Umgang zu Hause
	Wie werdet ihr in ferner Zukunft in eurem eigenen Haushalt mit dem Thema Abfall umgehen? Schreibe zwei Vorsätze auf. Vorsätze
	1
	2
6.	Senftopf und Verpackungen?
H	Was hat dieser gute alte Senftopf mit dem Thema Verpackung und Abfall zu tun? Diese Behauptungen wollen diese Frage klären. Welche davon sind überhaupt richtig? Kreuze an!
	 □ Dieser alte Senftopf verschwand allmählich, weil man begann Verpackungen herzustellen. Da wurde er überflüssig. □ Dieser alte Senftopf hat überhaupt nichts mit dem Thema Verpackungen zu tun. □ Dieser alte Senftopf zeigt auf, wie man den Senf vor der Erfindung der Verpackungen aufbewahrte. □ Schon früher, als man diese grossen Senftöpfe noch hatte, gab es viel Abfall.

Senftopf - Aufgaben (Niveau II)

1. Was siehst du?

Betrachte dieses Bild.

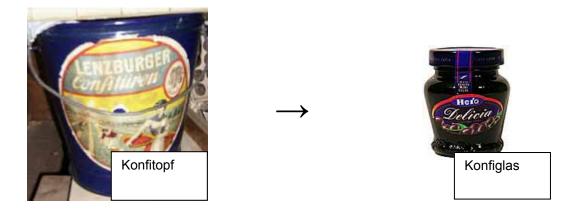


Dieses Bild wird für dich «normal» sein. War das für deine Grosseltern auch «normal», als sie in deinem Alter waren? Achte auf das ganze Bild, beziehe auch den Hintergrund mit ein. Diskutiert zu zweit darüber und stellt Vermutungen auf (2-3 Sätze).

2. Abfälle früher - heute

Früher gab es praktisch keine Abfälle. Warum? Was war früher anders? Die Bilder links informieren dich darüber, wie man die Produkte früher im Tante-Emma-Laden antraf, rechts wie man sie heute in einem Coop findet.





		Wieso gab es früher praktisch keine Abfälle? Lege deine Erkenntnisse kurz dar.
	-	
	-	
	-	
	-	
3.	Wie	eso gibt es heute Verpackungen?
	Kül	r grosse Senftopf auf der ersten Seite gehört vergangenen Zeiten an. In jedem hlschrank liegt heute eine Senftube. Früher stand in jedem Kühlschrank ein ines Gefäss mit Senf, welches man im Tante-Emma-Laden aufgefüllt hatte.
	Auf	eso ist heute alles verpackt? Denke an den Wandel der Einkaufsläden, an die fgaben einer Verpackung, suche mindestens drei Gründe dafür zu finden.
	1)	
	2)	
	3)	

4. Funktionen der Verpackung

a) Die heutigen Verpackungen müssen drei Funktionen erfüllen: Versuche diese drei Funktionen anhand des Beispiels von Apfelsaft zu erklären.

	Podero Control	1) Schutzfunktion (Sicht des Menschen, Sicht der Umwelt,)
2)	Logistikfunktion (Transpo	rt, Lagerung, …)
3)	Marketingfunktion (Werbu	ng)

b) Veränderung der Verpackung

Lebensmittel 1945 Lebensmittel 1994





Betrachte diese beiden Bilder. Suche drei Unterschiede, die erklären, wieso das Bild links von 1945 stammt und jenes rechts von 1994. Erläutere deine Unterschiede.

1)	Was:	
	Erklärung:	
2)	Was:	
	Erklärung:	
3)	Was:	
	Erklärung:	

c) Verpackung und du? Welche Rolle spielt die Verpackung für dich?

Lies die Statements und diskutiert zu zweit darüber.

«Ich kaufe nur offene Produkte ein – ohne Verpackung.»

«Für mich muss die Verpackung durchsichtig sein.»

«Ich kaufe nur Produkte in tadelloser Verpackung.»

«Ich schaue immer zuerst auf die Verpackungsangaben – da weiss man, was man hat.»

Ve	erpackungen – Fluch oder Segen?	
St	udiere die untenstehenden Texte (1 u	nd 2).
	Text 1: Kampf gegen Müllberge	Text 2: Bessere Verpackungen helfen den Hunger in der Welt zu bekämpfen
	Noch bis vor 40 Jahren (Mitte 20. Jahrhundert) karrte man die Abfälle einfach hinaus in die freie Landschaft und liess sie dort verfaulen und verwesen. Das klappte eine Weile ganz gut. Aber dann gab es plötzlich Brot in Plastiktüten. Fleisch und Käse wurde nicht mehr in Papier eingewickelt, sondern in Folie. Das war ein Problem, denn so etwas verrottet nicht. Ausserdem ging es den Menschen immer besser. Sie konnten sich mehr Dinge kaufen. Also wurden mehr Dinge hergestellt und verpackt. Die Verpackung wurde gleich weggeworfen. Und auch die Dinge selbst wurden viel schneller weggeworfen als früher. Etwas Neues zu kaufen war einfach billiger als kaputte Dinge zu reparieren.	Nach Angaben des Welternährungsrats der Uno, verderben 30 bis 50 Prozent aller Nahrungsmittel in den Entwicklungsländern und in Osteuropa. «Diese Verluste könnten entscheidend reduziert werden, wenn wir mithelfen würden, in den betroffenen Gebieten moderne Verpackungs- und Verteilmethoden einzuführen. [] Viele Politiker sehen in den Verpackungen ein Umweltproblem, weil sie Abfall verursachen. Natürlich gibt es ungeeignete Verpackungen, doch ohne Verpackungen würde die Umweltbelastung durch den Verderb und Verlust von Produkten im Gegenteil noch zunehmen.»
a)		/orteile der Verpackungen mit grün, di
b)	Nachteile mit rot. Beurteile: Sind Verpackungen Fluch Begründe deine Antwort mit eigenen beiden Texten (mindestens 3 Argume	Argumenten oder solchen aus den
		_

6. Zurück zum Abfallberg!

Nur aufgrund der Verpackungen, müsste es keine so grossen Abfallberge geben. Denn um diese gewaltigen Abfallberge zu vermeiden, wird viel unternommen. Dazu gehören auch diese Piktogramme für die verschiedensten Verpackungen. Kennst du diese Piktogramme? Was bedeuten sie? Gib jeweils ein Beispiel eines Produkts dazu! Ein Beispiel ist gelöst.







P	H	×	T
13	W	-	2
ıs	5	Ξ	ы
16	Ξ	2	

Bedeutung	 	 Kompostierbare
	 	 <u>Packungen</u>
Beispiel	 	 <u>zerkleinerte</u>
	 	 Eierschachteln

7. Grundprinzip der Abfallbewirtschaftung des Kantons Basel-Stadt



Eine moderne und nachhaltige Abfallpolitik besteht aus diesen drei Säulen.

a) Was stellst du dir unter diesen drei

Säulen vor?
Abfallvermeidung
Abfallverwertung
Abfallentsorgung

b) Findest du dieses Abfallkonzept des Kantons Basel-Stadt sinnvoll oder sinnlos? Warum ja, warum nein. Entscheide dich und schreibe Argumente dafür oder dagegen auf (mindestens ein Argument).

c)	Diskutiert untereinander, wie ihr zu Hause mit den Abfällen umgeht. Notiert kurz eure Ergebnisse.
	Umgang zu Hause
	Wie werdet ihr in ferner Zukunft in eurem eigenen Haushalt mit dem Thema Abfall umgehen? Schreibe zwei Vorsätze auf.
	Vorsätze 1.
	2
d)	Zurzeit wird viel Geld in Abfallkampagnen investiert. Was hältst du von diesen Plakaten? (Lohnt sich das?,) Was im Wohnzimmer stört stört auch auf dem Fussballplatz.
	A Living Control of the Control of t
8.	Senftopf und Verpackungen?
	Was hat dieser gute alte Senftopf mit dem Thema Verpackung und Abfall zu tun? Erkläre in wenigen Sätzen.

Verkaufsladen – Aufgaben (Niveau I)

1. Einkaufen vor 100 Jahren

Stelle dir vor, du könntest in die Vergangenheit zurück. Du bist im selben Alter wie jetzt, nur schreibt man das Jahr 1930. Du hast den Auftrag bekommen für deine Mutter Einkäufe zu erledigen. Schreibe auf, wie der Dialog im Laden ungefähr abgelaufen wäre (was bestellst du, wer fragt was, ...). Das Interview und das Bild helfen dir dabei, dich in diese Zeit versetzen zu können.

Interview (Ausschnitt aus dem Interview mit Frau Bossert, 80-jährig, 2006)

- I: Welche Lebensmittel mussten Sie im Tante-Emma-Laden am häufigsten einkaufen?
- F.B: Grüne Kaffeebohnen (wurden erst zu Hause geröstet und gemahlen), Mehl, Zucker, Teigwaren, Reis, Gewürze (für die Würste bei der «Metzgete»).
- I: Worin befanden sich diese Lebensmittel?
- F.B: Diese Lebensmittel waren in einem Sack. Der Verkäufer hat dann soviel, wie ich bestellt hatte, herausgenommen, gewogen und dann in einen Papiersack abgefüllt.
- I: Wie häufig haben Sie eingekauft?
- F.B: Schwer zu sagen, mehrmals pro Woche.







Moglicilei Dialog (zwischeri dii drid dei Verkadierin in Janie 1930) in Schintspractie.	

2. Die Tante-Emma-Läden gehen ein

Nach dem 2. Weltkrieg verschwanden diese Tante-Emma-Läden langsam und wurde durch die aufkommenden Selbstbedienungsläden ersetzt. Dieser Wandel verlief aber nicht ohne Probleme, die Selbstbedienungsläden konnten sich nur langsam durchsetzen.

a) Schreibe aus den erfundenen Gedanken der beiden Frauen je vier Vor- und Nachteile der Selbstbedienungsläden auf.

Herjemine! Ich kann es mir noch gar nicht vorstellen. Schon in einer Woche wird dieses Geschäft von Herr Müller schliessen und ich werde wohl oder übel in dem hochmodernen Selbstbedienungsladen meine Einkäufe erledigen müssen. Wie werde ich auch den Herrn Müller und die gute Frau Meier vermissen. Jeden Tag hatten sie ein paar aufmunternde Worte parat und den neuesten Klatsch habe ich auch immer hier erfahren. In diesem neuen Laden hat bestimmt keine Menschenseele eine Ahnung vom dem, was sie verkauft. Und wie werde ich die guten Rezepte vermissen, die Frau Meier ab und zu für mich hatte.

Endlich hat dieser Selbstbedienungsladen seine Tore geöffnet. Ich habe wirklich sehnlichst darauf gewartet. Nun hat das lange Warten ein Ende. Ich kann mir meine paar Sachen selber zusammenstellen, das geht sowieso viel schneller. Wenn ich nur daran denke, wie lange ich jedes Mal gewartet hatte, bis dieser Herr Müller die ganze Ware abgewogen und verpackt hatte. Und wenn ich einmal meine Gefässe für die Ware vergessen hatte, wurde es auch ziemlich mühsam. Dank diesen neuen Verpackungen muss ich auch nicht mehr jeden Tag einkaufen gehen. Das erspart mir wirklich sehr viel Zeit. Zudem finde ich dies auch viel hygienischer. Es ist auch viel praktischer, dass gerade alles Wichtige (Preis,...) auf der Verpackung steht. Und die Auswahl, die es jetzt gibt. Einfach fantastisch!

Frau Schmid



Nachteile des Selbstbedienungsladens

i iuu o	Julia	ELISSE CONTROL OF THE PARTY OF	
a Pol	au solidem freis Russamichte, Mehler Graupen, Griezt stein		
199	BRAN		
-19			
	113	8.	

Vorteile des Selbstbedienungsladens

1)	1)
2)	2)
3)	3)
4)	4)

b)	We	elche der beiden Frauen verstehst du besser? Warum?		
	ka	chätzst du diese erfundenen Gedanken bei Nummer 2a als real nnst du dir nicht vorstellen, dass man so denken konnte? Beg ntwort.		
		s die Selbstbedienungsläden aufkamen, wurde Werbung gema		
3.		Erkläre die Begriffe «lose Ware» und «Paketware»?		
	b)	Entscheide bei den folgenden Behauptungen, ob es sich um Nachteil handelt.	einen Voi	r- oder
		Tradition Transacti	Nachteil	Vorteil
	♦	Bei der Paketware gibt es meistens Abfall.		
	♦	Bei der Paketware kann ich Information über den Preis, die Zusammensetzung, etc. direkt ablesen.		
	♦	Bei der «losen Ware» kann ich soviel nehmen wie ich brauche.		
	♦	Bei der «losen Ware» darf ich nie meine eigenen Gefässe vergessen.		
	♦	Die Lebensmittel der Paketware bleiben länger haltbar.		
	♦	Die Hygiene ist bei der Paketware besser gewährleistet.		

c) Welche Art von Verpackung ziehst du vor? Begründe?
d) Wer könnte diese Werbung für wen produziert haben?
e) Was wollte man mit dieser Werbung erreichen? Schreibe in ganzen Sätzen.
Durchbruch der Supermärkte
Nach dem Siegeszug der Selbstbedienungsläden in den 60er Jahren, hielten in den 70ern die Supermärkte Einzug.
Versuche mit Hilfe des Textes herauszufinden, was ein Supermarkt im Gegensatz zu einem Selbstbedienungsladen alles zu bieten hatte.
Der Supermarkt Die 70er Jahre zeigten den Trend zu Supermärkten auf grünen Wiesen. Sie hatten neben Lebensmitteln auch noch andere Konsumgüter im Angebot. Hinzu kamen ihre einfache Ausstattung und Architektur, grosse Parkplätze sowie die verkehrsgünstige Lage. Ermöglicht wurde diese Entwicklung vor allem auch durch die aufkommende Massenmotorisierung ab den 60er Jahren. Das heisst, dass immer mehr Menschen ein eigenes Auto zur Verfügung hatten. Um sich vor der anderen Konkurrenz (Discounter,) behaupten zu können, versuchten sie sich von diesen abzuheben. Sie hatten zum Beispiel wieder Bedienungszonen innerhalb des Supermarktes eingeführt. Das heisst, man konnte nun Käse und Fleisch offen im Supermarkt kaufen und wurde dazu bedient.
Was machte den Supermarkt attraktiv? Nenne vier Punkte.
1)
2)
3)
4)
Dank welcher Erfindung wurde diese Entwicklung der Supermärkte überhaupt erst ermöglicht?

4.

5. Moderne Verkaufsstrategien

Die Selbstbedienungsläden machten für ihre Produkte viel Werbung. Die heutigen Supermärkte setzen zusätzlich zur Werbung andere Strategien ein. Studiere das folgende Interview.

Interview mit Herrn Oberhofer, Marktmanager von MiniMAL-Moosburg, im Jahr 2000

Mit welchen Kaufanreizen versuchen Sie den Absatz zu fördern?

Besonders in der Backstation arbeiten wir mit Düften, die im Unterbewusstsein Hunger hervorrufen. Außerdem arbeiten wir mit Licht, das im Kassenbereich dunkler und in der Obst- und Tiefkühlabteilung heller ist und diese Waren interessanter und frischer wirken lässt.

Haben Sie Kenntnisse, dass diese Kaufanreize zu erhöhtem Umsatz führen? Ja, wir wecken damit die Neugier und bekommen damit einen höheren Umsatz.

Nach welchen Gesichtspunkten wählen Sie die untermalende Musik für die Käufer aus? Es stehen vier Kanäle zur Auswahl, die extra Werbung ausstrahlen. Mit der Musik soll die Stimmung gehoben werden, aber trotzdem kommen Beschwerden vor.

Wie oft lassen Sie umräumen bzw. den Standort der Waren ändern?

Wir haben da unser eigenes Schema, wo etwas stehen muss, trotzdem fliessen enorme Gelder von den Firmen, die ihr Produkt an bestimmten Plätzen haben wollen.

Welche Sonderangebotstische/ Sonderangebotsaktionen haben Sie?

Seit letztem Februar haben wir keine Sonderangebote mehr im Foodbereich, da der Kunde durch die ständigen Preisschwankungen verwirrt wird. Die Sonderangebote im Frischebereich werden aber beibehalten.

Welche Werbemaßnahmen setzen Sie ein?

Wir verteilen Handzettel und setzen Werbung in die Zeitung.

Warum gibt es nicht mehr Verköstigungsangebote bzw. Verkaufsstände mit Probiermöglichkeiten?

Ab und zu schon noch, aber eher an Freitagen und Samstagen, da an diesen Tagen mehr Kunden im Geschäft sind. Dies wird vom Hersteller der Produkte und MiniMAL angeboten.

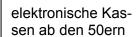
Nenne vier Strategien, welche im Supermarkt angewendet werden, um die Kunbeim Einkaufen zu beeinflussen.		
Kanntest du solche Strategien und was und begründe deine Antwort.	s hältst du von diesen? Diskutiert zu zweit	

6. Einkaufen in der Zukunft

Wie stellst du dir die Zukunft der heutigen Supermärkte wie Coop und Migros vor? Denke dabei nur schon an die Entwicklung der Kassen. Gibt es auch ganz andere Möglichkeiten, als die bisherigen?

a) Diskutiert zu zweit darüber und haltet eure Ergebnisse fest (mind. 2 Ideen).







Scannerkassen ab den 80ern



eigenständiges scannen und zahlen an einer Selbstzahlerkasse im Jahr 2010?

Idee 1: _		
Idee 2:		

b) Trends zeigen, dass man zukünftig vielleicht mit einem PSA (siehe Bild) einkaufen wird. Dieses Gerät hilft dem Kunden beim Einkauf. Das Gerät weiss über die Preise, die Standorte, die Zusammensetzungen, etc. der Produkte Bescheid.

Welche Veränderungen zu deinen jetzigen Einkaufsgewohnheiten würden sich ergeben? Schreibe eine Möglichkeit auf.



PSA =
Personal Shopping Assistant

Siehst du Chancen für dieses neue System? Begründe deine Antwort.

7. Die Tante-Emma-Laden-Zeit ist vorbei: Gut oder schlecht?

Schreibe den für dich zutreffenden Satz zu Ende.



Ich bin froh, dass es diese Tante-Emma-Läden nicht mehr gibt, weil ...

Ich wünschte, wir würden heute noch in diesen Läden einkaufen, weil ...

Verkaufsladen- Aufgaben / Zusatz (Niveau I)

Z1. Folgen der Einkaufsentwicklung

Aus der Entwicklung «Tante Emma Laden \rightarrow Supermarkt» haben sich unterschiedliche Folgen ergeben.

- 1) Wähle die richtige Folge aus und fülle sie in die Tabelle ein.
- 2) Erarbeite zu jeder Folge eine kurze Begründung. Die beiden grauen Felder bleiben leer.

Folgen

Abfall	ungesunde Produkte	mehr Produkte kaufen
abwechslungsreichere Ernährung	Einkauf unpersönlich	weniger oft einkaufen

Folgen für das/die	Positive Folgen	Negative Folgen
• • •		
 Einkaufsverhalten	Folge:	Folge:
	Begründung:	Begründung:
	<u>begrundung.</u>	
 Konsumverhalten		Folge:
		Begründung:
Ernährung	Folge:	Folge:
Emailrung	<u>r oige.</u>	roige.
	Begründung:	Begründung:
Umwelt		Folge:
		Begründung:

Verkaufsladen – Aufgaben (Niveau II)

1. Einkaufen vor 100 Jahren

Stelle dir vor, du könntest in die Vergangenheit zurück. Du bist im selben Alter wie jetzt, nur schreibt man das Jahr 1930. Du hast den Auftrag bekommen für deine Mutter Einkäufe zu erledigen. Schreibe auf, wie der Dialog im Laden ungefähr abgelaufen wäre (was bestellst du, wer fragt was, ...). Das Interview und das Bild helfen dir dabei, dich in diese Zeit versetzen zu können.

Interview (Ausschnitt aus dem Interview mit Frau Bossert, 80-jährig, 2006)

- I: Welche Lebensmittel mussten Sie im Tante-Emma-Laden am häufigsten einkaufen?
- F.B: Grüne Kaffeebohnen (wurden erst zu Hause geröstet und gemahlen), Mehl, Zucker, Teigwaren, Reis, Gewürze (für die Würste bei der «Metzgete»).
- I: Worin befanden sich diese Lebensmittel?
- F.B: Diese Lebensmittel waren in einem Sack. Der Verkäufer hat dann, soviel wie ich bestellt hatte, herausgenommen, gewogen und dann in einen Papiersack abgefüllt.
- I: Wie häufig haben Sie eingekauft?
- F.B: Schwer zu sagen, mehrmals pro Woche.





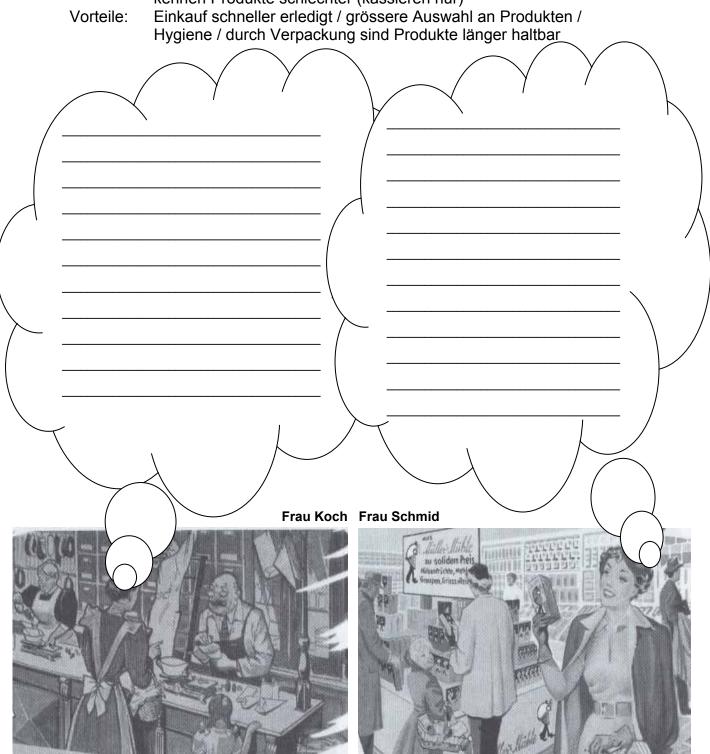
Moglicher Dialog (zwischen dir und der Verkauterin im Jahre 1930) in Schriπsprache.

2. Das langsame Verschwinden der Tante-Emma-Läden nach dem 2. Weltkrieg

a) Du siehst hier eine Auflistung von Vor- und Nachteilen des modernen Selbstbedienungsladens. Formuliere anschliessend die Gedanken von Frau Koch (links), welche wehmütig das letzte Mal im Tante-Emma-Laden einkauft sowie auch die Gedanken von Frau Schmid, die mit grosser Freude das erste Mal im neu eröffneten Supermarkt ihren Einkauf t\u00e4tigt. Beziehe in deine Gedanken-Formulierungen mehrere Vor- oder Nachteile (2-3) mit ein.

Nachteile: unpersönlich / Zeitdruck (alles muss schnell gehen) / Verkäufer

kennen Produkte schlechter (kassieren nur)



Als die Selb	stbedienungsläde	n aufkamen, wurd	de Werbung gemacht!
Werbeanzeige	n des Unternehmens Mi	iller's Mühle, 1950er Ja	lahre
BOSOSOSOSOS	enung.	keine tev	waren, ure Bedienung da nur aketware
«Paketw vorherge Vorverpackt Die Selbstbee grossen Men- packen, war i	are» pro Feld. Der ehenden Aufgaben e Produkte dienungsläden brachte gen anzubieten, und r	Text unten hilft di mit ein. en auch die vorverpa achher in vom Kund iese neuen Verpacku	nteil der «losen Ware» sowie ir dabei, beziehe aber auch die ackten Produkte mit sich. Die Ware den mitgebrachte Gefässe zu verungen dienten nicht nur als Schutzeträger.
«Paketw vorherge Vorverpackt Die Selbstbee grossen Men packen, war i Ware, sonder	are» pro Feld. Der ehenden Aufgaben e Produkte dienungsläden brachte gen anzubieten, und r	Text unten hilft di mit ein. en auch die vorverpa achher in vom Kund iese neuen Verpacku nslieferant und Werb	ir dabei, beziehe aber auch di ackten Produkte mit sich. Die Ware den mitgebrachte Gefässe zu ver- ungen dienten nicht nur als Schutz
«Paketw vorherge Vorverpackt Die Selbstbee grossen Men- packen, war i	ere» pro Feld. Der ehenden Aufgaben er Produkte dienungsläden brachte gen anzubieten, und racht mehr denkbar. Den auch als Information	Text unten hilft di mit ein. en auch die vorverpa achher in vom Kund iese neuen Verpacku nslieferant und Werb	ir dabei, beziehe aber auch di ackten Produkte mit sich. Die Ware den mitgebrachte Gefässe zu ver- ungen dienten nicht nur als Schutz beträger.

Welche Art von Verpackung ziehst du vor? Begründe?
Wer könnte diese Werbung für wen produziert haben?
Was wollte man mit dieser Werbung erreichen?
kurs: Der erste Selbstbedienungsladen in der Schweiz: MIGROS Alle in der Schweiz kennen heute die Migros als die grösste Ladenkette oder als Inhaberin von vielen weiteren Geschäften wie der Tankstellen Migrol, des Reiseunternehmens Hotelplan, etc. Wie begann die Migros? Gottlieb Duttweiler, der Gründer der Migros, bemerkte eines
auf seiner Suche nach neuen Geschäftsideen, dass der Kaffeepreis im Laden sehr viel höher war al auf in Brasilien. Die Lebensmittelpreise in der Schweiz waren überhaupt sehr hoch, zu hoch, fand iler. Denn viele Familien konnten sich nur knapp mit dem Nötigsten versorgen. Der mittelhandel war schlecht organisiert oder schöpfte grosse Gewinne ab. Einen Lösungsansatz sah iler in den Ideen von Henri Ford, der fahrende Läden für seine Arbeiter eingerichtet hatte und so die niedrig hielt. Duttweiler entwickelte einen Plan für den Verkauf von günstigeren Lebensmitteln und hige Leute, die ihn unterstützten. Eine Firma wurde gegründet, fünf Lastwagen wurden angeschafft, enden Läden umgebaut und Routen geplant. Te später, 1948, wird der erste Selbstbedienungsladen, Migros, in Zürich eröffnet.
welcher Form gab es die Migros ursprünglich?
e Migros entstand aus einer unzufriedenen Situation heraus. Beschreibe sie!
rgleiche diese mit der heutigen Migros. Ist sie ihrer Idee, aus der heraus sie tstanden ist, treu geblieben? Was denkst du?
_

5. Durchbruch der Supermärkte

Nach den Selbstbedienungsläden hielten in den 70er die Supermärkte Einzug in unserem Leben. Betrachte diesen Cartoon.



	Beschreibung müssen mindestens 5 verschiedene Dinge vorkommen.
2)	Was will uns dieser Cartoon sagen? Welche Probleme / Schwierigkeiten werden angesprochen? Belege deine Aussagen mit Merkmalen, die man in diesem Cartoon erkennen kann.

1) Was siehst du auf diesem Cartoon? Beschreibe, was du erkennst. In deiner

6. Moderne Verkaufsstrategien

Das Verkaufen wurde immer mehr auch eine taktisch-psychologische Angelegenheit. Die Selbstbedienungsläden versuchten es mit Werbung (Aufgabe 3), die Supermärkte bedienen sich sehr vielfältiger Strategien.

Studiere die beiden Quellen (1 und 2) zu diesem Thema. Diskutiert die anschliessenden Fragen und Behauptungen zu zweit und nehmt Stellung dazu.

Quelle 1

Verführung im Supermarkt (2006)

Die Mehrzahl der Produkte, die wir nach einem Einkauf nach Hause schleppen, haben wir spontan gekauft im Supermarkt sind wir dazu verführt worden, sie zu kaufen.

Hier fünf einfache Regeln, welche die Verkäufer anwenden, damit Sie möglichst viel kaufen.



Regel Nummer eins

Der Kunde soll sein Tempo drosseln, wenn er den Supermarkt betritt. Biete ihm Anreize fürs Auge.



Regel Nummer zwei

Der Kunde soll das Geschäft immer gegen den Uhrzeigersinn durchlaufen, damit er mit rechts nach der Ware greifen kann.



Regeln Nummer drei

Gib dem Kunden einen grossen Einkaufswagen. Dann hat er das Gefühl, ihn auch füllen zu müssen.



Regeln Nummer vier

Der Kunde soll nicht anstossen, aber auch nicht zu schnell werden. Deshalb sollen die Gänge ungefähr zwei Meter breit sein.



Regel Nummer fünf

Der Kunde soll weit laufen und möglichst viele Produkte sehen. Deshalb die Waren, die er immer kauft, möglichst weit hinten einräumen,

Quelle 2

Interview mit Herrn Oberhofer, Marktmanager von MiniMAL-Moosburg, im Jahr 2000

Mit welchen Kaufanreizen versuchen Sie den Absatz zu fördern?

Besonders in der Backstation arbeiten wir mit Düften, die im Unterbewusstsein Hunger hervorrufen. Außerdem arbeiten wir mit Licht, das im Kassenbereich dunkler und in der Obst- und Tiefkühlabteilung heller ist und diese Waren interessanter und frischer wirken lässt.

Haben Sie Kenntnisse, dass diese Kaufanreize zu erhöhtem Umsatz führen?

Ja, wir wecken damit die Neugier und bekommen damit einen höheren Umsatz.

Nach welchen Gesichtspunkten wählen Sie die untermalende Musik für die Käufer aus?

Es stehen vier Kanäle zur Auswahl, die extra Werbung ausstrahlen. Mit der Musik soll die Stimmung gehoben werden, aber trotzdem kommen Beschwerden vor.

Wie oft lassen Sie umräumen bzw. den Standort der Waren ändern?

Wir haben da unser eigenes Schema, wo etwas stehen muss, trotzdem fliessen enorme Gelder von den Firmen, die ihr Produkt an bestimmten Plätzen haben wollen.

Welche Werbemaßnahmen setzen Sie ein?

Wir verteilen Handzettel und setzen Werbung in die Zeitung.

Warum gibt es nicht mehr Verköstigungsangebote bzw. Verkaufsstände mit Probiermöglichkeiten?

Ab und zu schon noch, aber eher an Freitagen und Samstagen, da an diesen Tagen mehr Kunden im Geschäft sind. Dies wird vom Hersteller der Produkte und MiniMAL angeboten.

1)	Was hältst du von solchen «psychologischen Tricks»? Begründe deine Meinung.
2)	«Die Wirksamkeit dieser Strategien ist <u>unumstritten</u> !» Wie stehst du zu dieser Behauptung? Argumentiere!
3)	Wieso gab es solche Strategien im Tante-Emma-Laden noch nicht? Führe mindestens drei Gründe auf.
7.	Einkaufen in der Zukunft Du kennst das Einkaufen in der Vergangenheit sowie auch in der Gegenwart. Wie wird es in der Zukunft sein? Lies den kurzen Text.
	PSA – Einkaufsberater Selbstzahlerkasse Einkaufen in der Zukunft Im zukünftigen Einkaufsladen hilft der Personal Shopping Assistant (PSA) den Kunden beim Einkauf. Berührt man das flache Display, das am Einkaufswagen befestigt wird, erhält man alle Antworten bezüglich Standort, Preis und Zusammensetzung der Ware. Im Supermarkt der Zukunft wird nicht nur die Verkäuferin durch ein Gerät ersetzt, sondern auch die Kassiererin durch eine Selbstzahlerkasse.
W i	e beurteilst du die Chancen für solche neue Systeme? Argumentiere!
En	twerfe ein bis zwei andere Möglichkeiten für die Zukunft!

Formuliere zwei mögliche Folgen.				
1)				
2)				
,				
8. Folgen de	er Einkaufsentwicklung			
positive ι	Entwicklung «Tante Emma Laden → Supermarkt» haben sich und negative Folgen ergeben. Nenne mindestens eine Folge (+ oder -) ligenden Stichworten und begründe diese kurz.			
Stichworte	positive / negative Folgen mit kurzer Begründung			
Konsum- verhalten	Folge:			
vernation	Begründung:			
Einkaufs-	Folge:			
verhalten	Begründung:			
Ernährung	Folge:			
	Begründung:			
Verpackung	Folge:			
	Begründung:			
9. Die Tante	e-Emma-Laden-Zeit ist vorbei: Gut oder schlecht?			
Schreibe de	n für dich zutreffenden Satz zu Ende.			
	lch bin froh, dass es diese Tante-Emma-Läden nicht mehr gibt, weil …			
100 100 -12				
	The state of the s			
91				
P OF	Macab B Care			
The state of the s	Ich wünschte, wir würden heute noch in diesen Läden einkaufen, weil			
原图	Ladell Cilinaulell, Well			
TO LL				

Was verändert sich in deinem Einkaufsverhalten durch solche Erneuerungen?

3 Lösungen der vier Aufgabensets für Niveau I und II











Maggi-Produkte – Lösungen (Niveau I)

1. Ernährung im 19. Jahrhundert

Auf diesem Bild siehst du eine Arbeiterfamilie beim Abendessen.



Bild aus: Geschichte LERNEN, 2005, S. 62.

Betrachte dieses Bild und lies anschliessend den Text.

Die Mutter dieser Arbeiterfamilie aus dem 19. Jahrhundert erzählt:

Unser Morgenessen besteht meistens aus Kartoffeln, dazu trinken wir ein fades Getränk (Zichorienkaffee*). Milch und Brot gibt es selten. Unser Mittag- und Abendessen sieht jeden Tag (zum Teil haben wird nur am Wochenende ein richtiges Mittag- und Abendessen) praktisch gleich aus. Wir ernähren uns hauptsächlich von Kartoffeln, die sind am billigsten. Entweder braten wir sie, sieden sie im Wasser oder tragen sie - vermischt mit Dörrobst - als Brei auf. Als Abwechslung kann ich mal Gersten- oder Mehlsuppe oder Mais zubereiten, frisches Gemüse gibt es höchst selten. Auch das Fleisch ist sehr rar, denn die Preise dafür sind sehr hoch. Ich stehe morgens um 4.00 Uhr auf und koche den Zichorienkaffee für die ganze Familie. Meistens koche ich gerade soviel, dass es auch als Mahlzeitenersatz für den ganzen Tag reicht. Die Fabrik ist drei Kilometer entfernt von unserem Haus und die Mittagspause beträgt gerade mal eine halbe Stunde. Ich habe keine Zeit um etwas zu kochen.

Text vereinfacht aus: Turnherr, 1974, S. 24. / Durch Geschichte zur Gegenwart 2, 2002, S. 75.

Welche zwei Probleme spricht diese Mutter an?

1.



Kein Geld um abwechslungsreiche

Nahrung zu kaufen

Welche Folgen haben sich aus diesen Problemen ergeben? Nenne zwei.

1.

Bei schlechter Ernährung können

Seuchen und Krankheiten entstehen

2.



Keine Zeit um richtig zu kochen

(Arbeitszeit lang, Pausen kurz)

2.

Wegen der schlechten Ernährung sind

die Menschen weniger leistungsfähig

2. Maggi-Produkte als Lösung

Mit dem Problem der schlechten Ernährung der Arbeiterschicht hatten sich zahlreiche Personen auseinandergesetzt. Unter anderen auch Herr Maggi. Lies das erfundene Interview mit Herrn Julius Michael Johannes Maggi im Jahre 1886.

I.: Guten Tag, sehr geehrter Herr Maggi. Vielen Dank, dass Sie sich zu diesem Interview bereit erklärt haben.

Nun zu meiner erste Frage:

Was ist so genial an dieser Fertigsuppe?

M.: Um das zu erklären, muss ich ein wenig ausholen. Sie wissen ja sicherlich, dass es um die Ernährung





aus: Maggi, o.J., oS. Bild rechts aus: Verfasserin,

der Arbeiterschicht nicht sehr gut bestellt ist. Aus diesem Grund habe ich vor zwei Jahren begonnen, zusammen mit dem Arzt Fridolin Schuler ein neues Nahrungsmittel zu entwickeln. Schuler hatte die Idee, ein Volksnahrungsmittel aus Bohnen, Erbsen oder Linsen zu erfinden. Bohnen enthalten viele Eiweisse. Sie sind also sehr gesund und leicht verdaulich. Dank geeigneter Vorbehandlung sollten sie auch die rasche, unkomplizierte Zubereitung von gesunden und geschmackvollen Mahlzeiten zu einem erschwinglichen Preis ermöglichen. Sie sehen – ideal für Arbeiterfamilien.

- I.: Das tönt sehr gut, Herr Maggi, aber was hat das nun mit der Maggi Fertigsuppe zu tun?
- M.: Darauf komme ich gleich. Das Problem war, dass das Mehl, das man aus diesen Bohnen gewonnen hatte, nicht besonders gut schmeckte. Es war sehr fad. Wir hatten damit nicht den gewünschten Erfolg. Trotzdem lobe ich diese Erfindung sehr. Das Mehl war billig, eiweisshaltig und schmeckte auf jeden Fall besser als ähnliche Erzeugnisse. Mir liess das Ganze aber keine Ruhe. Deswegen forschte ich weiter und habe nun diese Fertigsuppe entwickelt. Eine billige, gesunde (eiweisshaltige) Mahlzeit, mit welcher die berufstätige Frau schnell gekocht hat.
- I.: Das ist ja wirklich genial. Ich durfte nämlich schon probieren und bin hell begeistert.
- M.: Das freut mich zu hören. Und ich sage ihnen, es wird nicht das letzte Produkt sein. Ich werde weiter daran arbeiten!
- I.: Es freut uns ausserordentlich, das zu hören. Vielen Dank für das Interview. Text vereinfacht aus: Maggi, o.J., o.S.

Anmerkung: Maggi entwickelte noch zahlreiche Produkte. Unter anderem die bekannte Maggi-Würze, sowie auch die Bouillonwürfel.





Bild links aus: Verfasserin, 2006. Bild rechts aus: Wikimedia, o.J., o.S.

1) Kreuze die richtigen Behauptungen an.

2) Schreibe bei den falschen Behauptungen, den richtigen Satz neu hin. Der Anfang wurde bereits gemacht.

Schreibe den Satz nur Dei den falschen Behauptungen neu, auch wenn der Anfang bei jeder Behauptung begonnen wurde.

☐ Weil es um die Ernährung der Oberschicht sehr schlecht bestellt war, versuchten Herr Maggi und Herr Schuler ein Nahrungsmittel für die Oberschicht zu erfinden.

Weil es um die Ernährung der Unterschicht sehr schlecht bestellt war, versuchten Herr Maggi und Herr

Schuler, ein Nahrungsmittel für die Unterschicht zu erfinden.

Mithilfe des neuen Volksnahrungsmittels sollten die Arbeiterfrauen schnell und einfach eine gesunde Mahlzeit für ihre Familien kochen können.

Mithilfe des neuen Volksnahrungsmittels	_	

☐ Das Mehl aus den Bohnen löste die unbeliebte Maggi-Fertigsuppe ab.

Das Mehl aus den Bohnen wurde durch die beliebte Maggi-Fertigsuppe abgelöst.

☐ Dieses neue Nahrungsmittel sollte vor allem kalorienhaltig sein.

Dieses neue Nahrungsmittel sollte vor allem nahrhaft sein.

3. Die Bevölkerungsschichten im 19. Jahrhundert

Wie setzte sich die Bevölkerung im 19. Jahrhundert zusammen? Waren diese Produkte von Maggi für alle Schichten gleich wichtig?

a) Lies den Text und unterstreiche jene Stellen, die eine andere Bevölkerungsschicht darstellen, mit der entsprechenden Farbe. Schreibe anschliessend die zutreffende Bevölkerungsschicht unten auf die Linie.

Folgen der Industrialisierung

Vor allem die Erfindung der Dampfmaschine brachte innert kürzester Zeit eine völlige Veränderung der Arbeitswelt mit sich. Zuvor, als die meisten Menschen noch in der Landwirtschaft tätig waren, wurde der Arbeitsrhythmus von den Tages- und Jahreszeiten bestimmt. Nun gaben Maschinen den Takt an, nach dem sich die Arbeiter zu richten hatten. Die Fabriken waren von den Wohnhäusern entfernt angesiedelt. Dadurch entstand eine Trennung der Wohn- und Arbeitswelten. Die ländliche Grossfamilie gehörte der Vergangenheit an und wurde nun durch ein einsames Wohnen in meist engen Verhältnissen abgelöst. Lange Arbeitszeiten und schlechte Absicherung bei Krankheit oder im Alter waren die Regel. In den Industriezentren war mit der Arbeiterklasse auch eine neue Bevölkerungsschicht entstanden. Die andere Bevölkerungsschicht, die bürgerliche Schicht, stand an der Spitze der Fabriken. Damit sind die Unternehmer einer Firma gemeint.

blau = obere Schicht = Unternehmer, Bürgertum

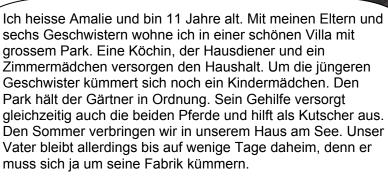
rot = untere Schicht = Arbeiter, Arbeiterklasse

Text vereinfacht aus: Köster & Potente, 2006, S. 25.

b) Studiere die Aussagen der beiden Kinder Amalie und Friedrich.

Ich bin Friedrich. Meine Eltern sind in der Fabrik beschäftigt. Auch ich mit meinen neun Jahren sowie meine vier älteren Geschwister müssen in der Fabrik arbeiten. Mit der Schule und dem Arbeiten ist mein Tag von morgens 5.00 Uhr bis abends 10.00 Uhr ausgefüllt. Ich gehe ganz gern in die Schule, denn dort kann ich mich etwas ausruhen. Neulich bin ich im Unterricht eingeschlafen und habe vom Lehrer dafür eine Ohrfeige bekommen. In unserer Familie waren wir 12 Kinder, drei sind aber schon gestorben. Wir wohnen hier in einer Dachwohnung mit zwei Zimmern.







1) Ordne diese beiden Kinder je einer Bevölkerungsschicht zu Bevölkerungsschicht von ...

Friedrich: <u>Unterschicht = Arbeiterklasse</u> Amalie: <u>Oberschicht = Bürgertum</u>

2) Wie schätzt du anhand der Aussagen der Kinder den Wert der Maggiprodukte für die verschiedenen sozialen Gruppen ein?

Wert der Maggiprodukte ... / Warum?

Für Friedrich: Für ihn war die Erfindung dieses Produktes sehr wichtig.

Grund: Er lebte in einer typischen Arbeiterfamilie, in der für das Kochen fast keine Zeit vorhanden war, aber trotzdem gesund gekocht werden sollte. Diese Maggi-Produkte kosteten auch nur wenig, was für die armen Arbeiterfamilien sehr wichtig war.

Für Amalie: Für sie spielte die Erfindung dieser Produkte keine grosse Rolle.

Grund: In ihrer Familie gab es Dienstpersonal, also auch eine Köchin, die stets genügend Zeit zum Kochen hatte. Eine reiche Familie, wie die von Amalia musste auch nie auf den Preis schauen.

Vergleiche diese beiden «Berichte» mit deinem Alltag. Was fällt dir auf? Diskutiert zu zweit. Schreibe mindestens zwei Unterschiede auf.

Keine Musterlösung

Sie sollten merken, dass keine dieser Kindheiten zu ihnen passt. Heute gibt es zwar auch noch soziale Schichten, die Unterschiede sind aber geringer und vor allem befinden sich alle Schichten auf einem höheren Stand als die Arbeiterfamilien von damals.

Die Schüler sollen konkrete Unterschiede aufschreiben:

Z.B.: Ich muss neben der Schule nicht in einer Fabrik arbeiten, etc.

4. Die Ernährung wird beeinflusst

Du hast erfahren, dass die Ernährung durch die soziale Schicht (Arbeiter, Unternehmer) bestimmt wurde. Es gab und gibt aber noch andere Faktoren, welche die Ernährung beeinflussen.

Beispiel 1: Die Region beeinflusst die Ernährung.

In Frankreich isst man als Dessert oft Käse. Welches ist ein typisches Dessert für das Luzerner Hinterland? Kreuze an.

- Lebkuchen
- □ Apfel

Beispiel 2: Die Religion beeinflusst die Ernährung.

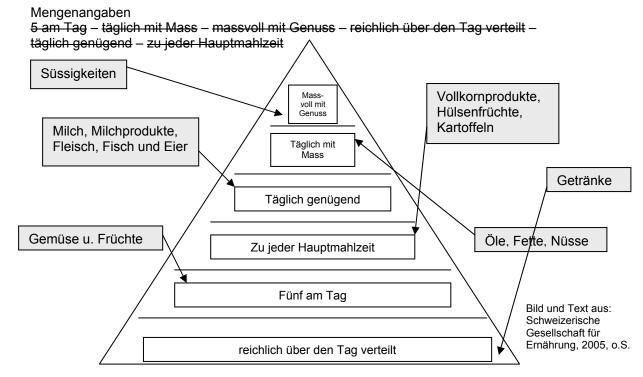
Katholiken dürfen am Freitag kein Fleisch essen. Was ist Moslems grundsätzlich verboten, zu essen?

- □ Poulet
- Schweinefleisch

5. Ernährung heute

a) Du kennst nun ein wenig die Ernährung am Ende des 19. Jahrhunderts. Wie sieht die Ernährung heute aus?

Als Hilfe, wie man sich gesund ernähren sollte, gibt es die berühmte Ernährungspyramide. Setze von den Kästen aus die Pfeile zur richtigen Etage und schreibe die Mengenangaben in die Pyramide hinein. Der Anfang ist gemacht.



- b) Diese Pyramide wurde aufgestellt, damit sich der Menschen gesund ernährt.
 - Im 19. Jahrhundert zurzeit von Amalie und Friedrich gab es diese Pyramide noch nicht. Warum? Kreuze die richtigen Behauptungen an.
 - □ Die Menschen assen in dieser Zeit sehr gesund. Eine Hilfe wie diese Pyramide wäre in dieser Zeit überflüssig gewesen.
 - Früher war man froh, wenn man genügend zu essen hatte. Da machte man sich keine Gedanken darüber, ob es auch gesund war.
 - □ Wenn schon hätte sich die Unterschicht (Schicht von Friedrich) Gedanken über das Essen gemacht, weil sie mehr wusste als die Oberschicht.
 - Eine solche Pyramide wäre zu dieser Zeit überflüssig gewesen, weil gerade die Unterschicht doch nicht genug Geld gehabt hätte, um abwechslungsreiche Lebensmittel zu kaufen.
- c) In diesem kurzen Text werden Gründe beschrieben, wieso wir heute auf eine solche Pyramide angewiesen sind. Unterstreiche die drei Gründe.

Ernährungssituation heute

Im 21. Jahrhundert haben wir in Europa und Nordamerika <u>Nahrung im Überfluss</u>. Dazu kommt, dass sich unsere Arbeit stark verändert hat. Oft muss man heute <u>nicht mehr körperlich arbeiten</u> und man hat deshalb keine Bewegung mehr. Wir haben heute ausserdem, zahlreiche <u>Hilfsmittel (Auto, Lift, ...)</u>, so dass sich dieser Bewegungsmangel negativ auf unsere Gesundheit auswirkt.

Trifft dieser Text auf die ganze Weltbevölkerung zu oder auf einen Teil davon?

Nein. Das trifft vor allem auf die Industrieländer zu (Europa, Nordamerika), nicht auf die Entwicklungsländer. Der Text trifft auf die Länder zu, in denen die Menschen in Luxus schwelgen.

6. Ernährungswandel

Die Ernährung hat sich seit den letzten 150 Jahren stark gewandelt. Dabei hat sich aber auch das Essverhalten stark geändert.

21. Jahrhundert Jahrhundert Jahrhundert Bevölkerung Arbeiter Bürger - mehr Zeit für wenig Zeit zum mehr Zeit für das gemeinsa-Essen das Essen me Essen - oftmals Essen als die Arbeiter-- elektrische zwischen den klasse Geräte Maschinen in gemeinsames erleichtern das der Fabrik Essen auch Kochen eingeeher selten Hausfrau hat nommen mehr Zeit gemeinsames Essen selten (vielleicht an einem Sonntag)

Wie ist das Essverhalten heute, zu Beginn des 21. Jahrhunderts? Bespricht zu zweit, wie ihr das zu Hause erlebt und füllt anschliessend die leeren Linien aus (2 Merkmale).

- **21. Jahrhundert** (mögliche Lösungen, auch andere möglich)
 - Mahlzeiten werden unter der Woche oft allein eingenommen.
 - Mahlzeiten werden vielfach mit anderen Tätigkeiten (TV, Computer) verbunden.
 - Mahlzeiten werden vor allem am Wochenende mit der ganzen Familie eingenommen.

Text vereinfacht aus: Geschichte LERNEN, 2005, S. 7.

7. Bedeutung der Maggiprodukte

Beende diese beiden Sätze! Schülerlösungen sollen in diesem Sinn geschrieben sein.)

Diese Maggiprodukte waren für Friedrich und seine Familie sehr wichtig, weil ...

die ganze Familie (Eltern und Kinder) in der Fabrik arbeiten musste und die Mutter deshalb keine Zeit hatte,

um lange zu kochen. Zudem waren diese Bouillonwürfel sehr billig, was für seine Familie wichtig war.

Diese Maggiprodukte waren für Amalie und ihre Familie weniger wichtig, weil ...

ihre Familie aus der Oberschicht (Bürgertum, Unternehmer) stammte, reich war und sich deshalb

Dienstpersonal leisten konnte, das Zeit hatte um zu kochen, auch ohne Fertigprodukte.

Bild aus: Verfasserin, 2006.

Maggi-Produkte – Lösungen (Niveau II)

1. Ernährung im 19. Jahrhundert

Auf diesem Bild siehst du eine Arbeiterfamilie beim Abendessen.



Bild aus: Geschichte LERNEN, 2005, S. 62.

Betrachte dieses Bild und lies anschliessend den Text.

Die Mutter dieser Arbeiterfamilie aus dem 19. Jahrhundert erzählt:

Unser Morgenessen besteht meistens aus Kartoffeln, dazu trinken wir ein fades Getränk (Zichorienkaffee*). Milch und Brot gibt es selten. Unser Mittag- und Abendessen sieht jeden Tag (zum Teil haben wird nur am Wochenende ein richtiges Mittag- und Abendessen) praktisch gleich aus. Wir ernähren uns hauptsächlich von Kartoffeln, die sind am billigsten. Entweder braten wir sie, sieden sie im Wasser oder tragen sie - vermischt mit Dörrobst - als Brei auf. Als Abwechslung kann ich mal Gersten- oder Mehlsuppe oder Mais zubereiten, frisches Gemüse gibt es höchst selten. Auch das Fleisch ist sehr rar, denn die Preise dafür sind sehr hoch. Ich stehe morgens um 4.00 Uhr auf und koche den Zichorienkaffee für die ganze Familie. Meistens koche ich gerade soviel, dass es auch als Mahlzeitenersatz für den ganzen Tag reicht. Die Fabrik ist drei km entfernt von unserem Haus und die Mittagspause beträgt gerade mal eine halbe Stunde. Ich habe keine Zeit um etwas zu kochen.

Text vereinfacht aus: Turnherr, 1974, S. 24. / Durch Geschichte zur Gegenwart 2, 2002, S. 75.

Welche zwei Probleme spricht diese Mutter an?

1.

Kein Geld um abwechslungsreiche

Nahrung zu kaufen

2.

Keine Zeit um richtig zu kochen (Ar-

beitszeit lang, Pausen kurz)

Welche Folgen haben sich aus diesen Problemen ergeben? Nenne zwei.

1.

Bei schlechter Ernährung können

Seuchen und Krankheiten entstehen

2.

Wegen der schlechten Ernährung sind

die Menschen weniger leistungsfähig

2. Maggi-Produkte als Lösung

Mit dem Problem der schlechten Ernährung der Arbeiterschicht hatten sich zahlreiche Personen auseinandergesetzt. Unter anderen auch Herr Maggi. Lies den folgenden Text.

Pulversuppen. Würfel und Würzen

Um dieser Gesundheitsmisere, wie du von der Mutter in der ersten Aufgabe gelesen hast, abzuhelfen, setzte sich der Schweizer Arzt Dr. Fridolin Schuler für eine gut sättigende, aber leicht verdauliche Kost mit reichlich Eiweiss und Fett ein. Gleichzeitig musste diese Ernährung preiswert sein, sich schnell zubereiten lassen - und schmecken sollte sie auch! In diesem Bemühen um eine bessere Ernährung fand Schuler in Julius Maggi einen Partner. Der erfolgreiche Mühlenbesitzer dachte schon lange über Lebensmittel nach, die aus gemahlenen Hülsenfrüchten (z.B. Bohnen) bestehen und dank ihrer Stärke und ihres Eiweisses ebenso nahrhaft, aber weit günstiger sein sollten als Fleisch.



Julius Maggi

Bild aus: Maggi, o.J., o.S.

1886 war es so weit. Die ersten kochfertigen Suppenmehle kamen auf den Markt. Sie waren billig, liessen sich in 15 Minuten zu einer Suppe aufkochen, enthielten viele Nährstoffe und schmeckten. Die Fertigsuppe war geboren und von Beginn an ein voller Erfolg! Nach der Fertigsuppe erfand der stets rastlose Julius Maggi den Bouillon-Extrakt, der später als Maggi-Würfel weltweit Erfolg hatte. Eine einfache Wassersuppe wurde durch einen kleinen Zusatz zu einer wirklich schmackhaften Suppe umgewandelt. Für die Hausfrau von damals zählte vor allem der Preis: Für einen Brühwürfel zahlte sie nach heutigem Geldwert etwa 25 Rappen, während sie sich ein Kilo Suppenfleisch für umgerechnet über sieben Franken nicht leisten konnte. Der Brühwürfel blieb bis heute ein Verkaufsschlager, weil er in den kleinsten Minihaushalt passt, (fast) nicht verdirbt und sich ohne Kochkenntnisse nur mit heissem Wasser in eine durchaus schmackhafte Brühe verwandelt. Für manchen das einzige, was er in seiner Küche ausser Kaffee kochen kann.

Text vor allem aus: Bohlmann, 2001, S. 6.

a) Welcher Werbetext müsste auf diesem Plakat im 19. Jahrhundert gestanden haben, um die Hausfrau vom Kauf der Maggiwürze (Plakat) zu überzeugen. (Verpacke darin mindestens zwei Argumente). Keine Musterlösung, mögliche Antwort



Sie wollen gesund, schnell und günstig kochen? Schwieria!

Aber: Maggi macht's möglich!

So kaufen Sie die unverwechselbare Maggiwürze!

Bild links aus: Geschichte LERNEN, 2005, S. 16.

b)	Kreuze an, welche Bedeutung diese Maggibüchse hat, die ma	n
	in der Ronmühle entdecken kann und erkläre wieso!	

☐ Geringe Bedeutung, weil	
---------------------------	--

■ Grosse Bedeutung, weil man dank dieser Erfindung eine Hilfe hatte, um innert kürzester Zeit eine gesunde und dennoch billige Mahlzeit zuzubereiten (v.a. für Arbeiterfamilien von grosser Bedeutung)



Rild aus: Verfasserin, 2006.

Wieso passte die Maggibüchse in die Zeit der Industrialisierung? Vermute! Denke dabei an die Worte der Mutter aus der ersten Aufgabe.

Durch die Industrialisierung arbeiteten viele Menschen in der Fabrik. Die Arbeitszeiten waren lang. Die Frauen der Unterschicht hatten keine Zeit zum Kochen. Früher, als man nicht in der Fabrik arbeitete, sondern in der Landwirtschaft tätig war, ernährte man sich von den eigenen Erzeugnissen.

- c) Dieses Maggiwürze (Bild) ist dir sicherlich bekannt.
 Aus welchen Gründen brauchen wir heute noch diese Maggiwürze? Stelle mindestens eine Vermutung auf! (mögliche Lösungen)
 - 1. Den Menschen schmeckt dieses Nahrungsmittel, sie möchten es nicht missen.
 - 2. Auch heute in der Fastfood Zeit hat man nicht lange Zeit zum Kochen, da oftmals

beide Elternteile arbeiten. Kocht man doch selber, ersparen einem die Maggiprodukte

viel Arbeit.



В

Wikimedia, o.J., o.S.

3. Die Bevölkerung im 19. Jahrhundert

- a) Lies die verschiedenen Quellen sorgfältig durch. Entscheide bei jeder Quelle, ob sie aus der Arbeiterschicht (dem Proletariat (P)) oder aus der Unternehmerschicht (zum Bürgertum (B)) stammen könnte oder wer allenfalls bei der Quelle beschrieben wurde (B oder P)? Setze den richtigen Buchstaben in das kleine Kästchen.
- 1) «Wir nahmen es sehr genau mit unsern gesellschaftlichen Verpflichtungen; wir gaben viele Diners und diese mit endlosen Gängen, mindestens drei ohne Suppe und drei und mehr verschiedenen Weinen. Wenn ich meine früheren Menüs durchsehe, so kann ich heute kaum begreifen, wie man so viel essen und trinken konnte.»

2) Mit sechzehn Jahren wurden die jungen Unternehmenstöchter in ein Pensionat ins Welschland geschickt, wo sie in erster Linie Manieren und gute Umgangsformen lernen sollten. Auch während der Pensionatszeit blieben die höheren Töchter weiterhin streng behütet. Ausgang gab es prinzipiell nur in Begleitung, sei es, dass die jungen Damen ein Konzert oder ein Museum besuchten oder an einem festlichen Ballabend teilnahmen.

3) «In manchen Dörfern werden Häuser mit 8-9 Zimmern von drei oder vier Familien bewohnt. Enge. niedrige Schlafzimmer, die sechs bis acht Menschen beherbergen, sind nicht selten. In den Stuben halten sich abends und an Feiertagen oft ein Dutzend und mehr Personen rauchende Männer. bettnässende Kinder - auf. Noch schlimmer aber ist, dass in den letzten Jahren so viele Parterreund sogar Kellerräume, die früher als Gemüsekeller oder Vorratskammer gedient hatten, oder auch allerlei luftige, undichte Anbauten als Wohnungen eingerichtet wurden.» Ρ

- 4) Aufstehen 07.00 Uhr Morgenessen 07.30 Uhr Arbeitsbeginn im Büro 08.00 Uhr Mittagessen 12.15 Uhr 13.00-13.30Uhr Mittagsschlaf Zur Spinnerei Kollbrunn 14.00 Uhr Nachtessen 19.00 Uhr В Nachtruhe 22.00 Uhr
- 5) «Und wie müssen sich die armen Frauen abquälen bei magerer Kost! Ich darf mit Recht sagen, das Doppelte wird von ihnen verlangt. Abends, wenn der Mann Feierabend macht und zu Bett gehen kann, geht's für die Frau weiter mit der Arbeit. Mit müden Gliedern und manchmal leerem Magen muss noch gewaschen, manchmal geglättet oder geflickt werden, bis spät in die Nacht. Hat man noch kleine Kinder, oh wie kurz ist dann die Ruhe!»
- **6)** In den Städten wählten sie für den Bau ihrer Villa einen Standort am Stadtrand, meist an einem landschaftlich besonders schönen Ort. So entstanden nach 1850 vielerorts Villenquartiere ausserhalb der alten Stadtzentren.

Ρ

В

Text 1 aus: Geschichte 2, 2000, S. 31. Text 3 vereinfacht aus: Ziegler, 1986, S. 61. Text 5 vereinfacht aus: Geschichte 2, 2000, S. 30.

Text 5 vereinfacht aus: Geschichte 2, 2000, S. Text 7 aus: Geschichte 2, 2000, S. 30.

7) «Unsere Arbeit war die unappetitlichste und, wie ich später einsah, gesundheitsschädlichste Arbeit in der Fabrik. Die einen von uns wurden angewiesen, die Spindeln der Selfaktorstühle zu ölen, andere die Kehrrichtkisten zu erlesen und den Inhalt zu sortieren. Am Nachmittag war die Hauptarbeit das Abdecken des Selfaktors. Dabei wurden die zirka 25 Meter langen Spinnmaschinen abgestellt, und wir Kinder hatten die Zylinder, Wellen, und Spindeln zu putzen und zu ölen. Bei dieser Arbeit mussten wir unter die grossen Maschinen schlüpfen, um, auf dem Rücken liegend, die Reinigungsarbeiten auszuführen. Unter der Maschine konnte der Leib nur mit Mühe sich regen, oft kamen Stirn oder Nase in schmerzhafte Berührung mit dem harten Metall der Maschinen. Öl und Fett tropften auf Gesicht und Kleider ...»

8) Aufstehen Morgenessen	05.00 Uhr	
	05 00 115-	
Aus dem Haus gehen	05.30 Uhr	
Arbeitsbeginn	06.00 Uhr	
Arbeitsende	12.00 Uhr	
Mittagessen		
Arbeitsbeginn	13.00 Uhr	
Arbeitsende	20.00 Uhr	
Nachtessen	21.00 Uhr	
Nachtruhe	23.00 Uhr	В

Text 2 vereinfacht aus: Geschichte 2, 2000, S. 31. Text 4 vereinfacht aus: Geschichte 2, 2000, S. 29. Text 6 vereinfacht aus: Geschichte 2, 2000, S. 27. Text 8 vereinfacht aus: Geschichte 2, 2000, S. 28.

 b) Beschreibe die beiden Schichten, Proletariat und Bürgertum, mit Hilfe der Quellentexte, die du in der dritten Aufgabe a) gelesen hast.
 Jede der Beschreibungen muss mindestens vier Merkmale enthalten.
 Die Merkmale darfst du stichwortartig aufschreiben.

Arbeiterschicht - Proletariat



Bilder aus: Köster & Potente, 2006, S. 71.

Merkmale

- 1. Das Proletariat musste sehr <u>viel</u> und oft unter <u>schlechtesten Bedingungen arbeiten</u>. Oftmals mussten alle in der Familie mitverdienen, damit sie über die Runden kamen.
- 2. Ihre Wohnungen waren armselig. Oftmals mussten sich viel zu viele in einem Raum aufhalten. Zusätzlich waren die Wohnungen schlecht gebaut.
- 3. Der <u>Alltag</u> der Arbeiterschicht war sehr <u>eintönig</u> und voll und ganz durch die Fabrik bestimmt. <u>Freizeit</u> hatten sie <u>keine</u>, Zeit zum Schlafen sehr wenig.
- 4. Die Kinder konnten oftmals nicht in die Schule oder mussten neben der Schule die meiste Zeit in der Fabrik arbeiten. Die <u>Kinder</u> mussten oft sehr <u>harte Arbeit</u> verrichten. Ohne Schule erreichten sie <u>keine Bildung</u> und dadurch konnte sich ihre Situation auch <u>nicht verbessern.</u>

c) Fülle die Linien aus: Bedeutung von Maggi für... ... das Proletariat

<u>Die Erfindung dieses Produkts war für diese</u> <u>Schicht von unbezahlbarem Wert.</u>

weil ...

<u>Die Maggiprodukte waren gesund, billig und</u> <u>schnell zubereitet. Solche Produkte waren ge-</u> <u>fragt.</u>

Unternehmerschicht - Bürgertum



Merkmale

- 1. Eine <u>bürgerliche Frau</u> musste praktisch <u>nie</u> <u>körperlich arbeiten</u>. Sie mussten viel <u>organisieren</u>, sich um das Personal kümmern und Beziehungen pflegen.
- 2. Die <u>Kinder des Bürgertums</u> mussten in <u>keiner Fabrik</u> arbeiten. Man liess diese Kinder sehr <u>gut ausbilden</u>. Diese Kinder und Jugendliche wuchsen sehr behütet auf.
- 3. Auch der <u>Unternehmer arbeitete</u>. Seine Arbeit war aber <u>nicht körperlicher Art</u> und umfasste niemals so viele Stunden wie bei einem Arbeiter. Er konnte sich dazwischen erholen.
- 4. Auch äusserlich zeigten die Angehörigen des Bürgertums, wohin sie gehörten, indem sie <u>prunkvolle Villen</u> ausserhalb des Stadtzentrums bauen liessen.

. . . das Bürgertum

Für diese reiche Schicht im Zeitalter der Industrialisierung war diese Erfindung eher von geringer Bedeutung.

weil ...

Ein bürgerlicher Haushalt hatte meistens Angestellte, welche das Kochen erledigten. Diese hatten Zeit, um zu kochen. Auch das Geld spielte keine Rolle.

d) Die Maggiprodukte waren für die Frauen ganz besonders wertvoll. Lies die folgende Aussage

Die Maggiprodukte waren nicht nur für die Arbeiterschicht im 19. Jahrhundert ein Segen, sondern auch für die Frauen im 20. Jahrhundert!



Bild aus: Verfasserin, 2006.

Erkläre den Zusammenhang zwischen dieser Aussage und der Emanzipation (Befreiung) der Frauen.

Dank der Produkte wie diejenigen von Maggi, konnten die Frauen des 20. Jahrhunderts berufstätig sein, weil ihnen das Kochen durch solche Produkte stark erleichtert wurde und sie weniger Zeit benötigten. Solche Erfindungen waren wichtig für die Emanzipation der Frauen, weil ihnen solche Hilfsmittel Zeit für anderes (berufstätig sein) liessen.

4. Die Ernährung wird beeinflusst

Du hast erfahren, dass die Ernährung durch die soziale Schicht (Arbeiter, Unternehmer) bestimmt wurde. Es gab und gibt noch andere Faktoren, welche die Ernährung beeinflussen. Denke an die Kultur, Religion, Ethik und die verschiedenen Regionen.

Beispiel 1: In Frankreich isst man zum Dessert oft Käse, im Luzerner Hinter-

land ist ein Meringue als Dessert Gang und Gäbe.

Art des Einflusses: Region

Beispiel 2: Katholiken dürfen am Freitag kein Fleisch essen; Moslems ist es

grundsätzlich verboten, Schweinfleisch zu verzehren.

Art des Einflusses: Religion

Beispiel 3: Froschschenkel zu essen ist in Frankreich völlig normal, im

Süden Chinas ist Hundefleisch auf dem täglichen Programm.

Art des Einflusses: Kultur

5. Ernährung heute

a) Du kennst nun ein wenig die Ernährung am Ende des 19. Jahrhunderts. Wie sieht die Ernährung heute aus?

Zur Orientierung wie man sich gesund ernähren sollte, gibt es die berühmte Ernährungspyramide, welche du sicher schon in der Hauswirtschaft kennen gelernt hast. Diese Pyramide wird in sechs Etagen unterteilt. Jede Etage muss einen Ernährungsbereich (zum Beispiel Süssigkeiten) und eine Mengenangabe (wie viel pro Tag) enthalten. Die unterste Etage ist bereits ausgefüllt. Finde die restlichen Sachen heraus. (Nur zuunterst

Lebensmittel gefragt.) Text aus: Schweizerische Gesellschaft für Süssig- Massvoll Ernährung, 2005, o.S. keiten mit Genuss Öle, Täglich Fette, Nüsse mit Mass Täglich Milchprodukte, Eigenügend er, Fleisch und Fisch Vollkornprodukte. Zu jeder Hauptmahlzeit Hülsenfrüchte, Kartoffeln Fünf am Tag Gemüse und Früchte Reichlich über den Tag verteilt Getränke

- b) Diese Pyramide wurde aufgestellt, damit sich der Menschen gesund ernährt.
- Wäre eine solche Pyramide im 19. Jahrhundert auch nötig gewesen? Entscheide dich und begründe deine Wahl. (Eventuell nur für einen Teil der Bevölkerung?)
 Ja, weil ...

Nein, weil ...

man (die Arbeiterschicht = Mehrheit der Bevölkerung) damals gar nicht genügend Geld gehabt hätte, um sich nach einer Pyramide (viel Gemüse, Früchte, ...) wie dieser zu ernähren. Da sie nie Nahrung im Überfluss hatten, konnten sie nicht zu viel essen.

2) Wieso brauchen die Menschen heute (21. Jh.) eine solche Hilfe? Vermute!

Heute haben wir (in Europa/Nordamerika) Lebensmittel im Überfluss. Früher konnte man nicht gesund (abwechslungsreich) essen. Heute könnte man gesünder essen, aber die Verlockung nach ungesunden Lebensmitteln ist viel grösser. Dazu kommt, dass wir heute oftmals nicht mehr körperlich arbeiten und auch sonst sehr bewegungsarm (Lift, Auto) leben. Das heisst, wir benötigen weniger Essen/Nahrung.

3) Bräuchte die ganze Weltbevölkerung eine solche Hilfe oder nur ein Teil?

Nein, vor allem die Menschen aus Industrienationen (Europa, Nordamerika) bräuchten eine solche Hilfe, nicht aber Menschen aus Entwicklungsländern

6. Ernährungswandel

Die Ernährung hat sich seit den letzten 150 Jahren stark gewandelt. Dabei hat sich aber auch das Essverhalten stark geändert. Wie ist es heute, zu Beginn des 21. Jahrhunderts?

Studiere diese Quelle (Befragung von 16-17jährigen SchülerInnen von Gymnasien und Gesamtschulen in Deutschland) und löse die drei Aufgaben.

Vom einsamen Essen

Mittagessen ausfallen oder kommen zwischen 12 und 15 Uhr nicht dazu, überhaupt etwas zu essen oder zu trinken. Über 50 % notierten, dass beim Essen der Fernseher laufe. 10 % essen vor laufendem PC.

Während der Woche nehmen etwa 30 % der Jugendlichen alle Mahlzeiten (Frühstück, Mittagessen und Abendessen) allein ein. Über 10 % der Befragten frühstücken zu Hause gar nicht, nur 14 % gaben an, mit der Familie zu frühstücken, 6 % mit den Eltern, 12 % allein mit der Mutter, 20 % mit Mutter und Geschwistern. 35 % nehmen auch das werktägliche Abendessen allein zu sich.

Erst das Wochenende scheint in den meisten Familien die Gelegenheit zum Zusammentreffen zu bieten. 40 % der Jugendlichen essen mittags mit der Familie,
11 % mit ihren Eltern. Bei 7 % isst der
feste Freund oder die Freundin mit. Über
18 % nehmen ihre Mittagsmahlzeit aber
auch am Sonntag allein ein. 11 % scheinen
das Mittagessen am Wochenende ganz
ausfallen zu lassen. Als Gemeinschaftserlebnis scheint auch das Abendessen am
Wochenende zu gelten, weil über 33 %
mit der Familie und 9 % mit den Eltern essen, 8 % mit Freund oder Freundin.

Text vor allem aus: Geschichte Lernen, 2005, S. 7.

- 1) Fasse aus diesem Text die drei wichtigsten Aussagen zusammen.
- Die Mahlzeiten werden unter der Woche oft alleine eingenommen.
- Essen wird vielfach mit einer anderen Tätigkeit (TV, Computer) verbunden.
- Die Mahlzeiten werden eher am Wochenende mit der ganzen Familie eingenommen.
- 2) Welche Schlüsse in Bezug auf das heutige Essverhalten von Jugendlichen könnte man daraus ziehen?

Die heutigen Jugendlichen essen oftmals nicht bewusst.

Das führt dazu, dass sie oft auch ungesund essen.

Man isst, um den Hunger zu stillen. Es ist aber kein gesellschaftliches Ereignis mehr bei dem man die Geselligkeit pflegt, ausser am Wochenende etc.

- 3) Wie findest du dieses Essverhalten? Beurteile! (Individuelle Lösung, mögliche Antwort) Ich schätze dieses Essverhalten nicht sehr positiv ein, weil vieles verloren geht. Ich habe das Gefühl, dass dieses Verhalten stark mit der Situation der Jugendlichen zusammenhängt. Wenn niemand zu Hause ist, geht man vor den TV, weil die Kommunikation irgendwie doch fehlt.
- 7. Zurück zu den Maggi-Produkten! (Verschiedene Lösungen möglich)
 Schreibe in ein bis zwei Sätzen, mit was du die Büchse mit den Maggiwürfeln aus der Ronmühle (Bild links) verbindest und mit was die Maggiwürze (Bild rechts) von heute.



Bilder aus: Verfasserin, 2006.

In beiden Produkten sehe ich ein Hilfsmittel, das eine schnelle, gesunde und billige Mahlzeit ermöglicht; das damals seinen Zweck erfüllte und dies heute noch tut Heute gibt es verschiedene Hilfsmittel, früher war jenes aber fast das einzige und somit ein wenig revolutionär. Auch heute sind wir sehr froh um solche Produkte.



Ovomaltine-Büchse – Lösungen (Niveau I)

1. Der Beginn der Lebensmittelindustrie

Die Entwicklung der Lebensmittelindustrie

Im 19. Jahrhundert sind zahlreiche Lebensmittelfirmen wie die Wander AG (1865), Hero (1886), Maggi (1885) entstanden. Viele Faktoren führten zusammen zu dieser Entwicklung.

Erstens konnten durch die Maschinen und Geräte der Industrialisierung die Lebensmittel industriell hergestellt werden. Industriell hergestellt bedeutet, dass man die Lebensmittel mit Maschinen und nicht durch Handarbeit produzierte. Zweitens brauchte es mehr Lebensmittel, weil die Bevölkerung stark angestiegen war und drittens waren diese Produkte durch die Massenproduktion (Produktion in grossen Mengen) auch für die untere Schicht erschwinglich. Die Frauen, welche der Arbeiterschicht angehörten, mussten meistens auswärts arbeiten und waren über diese Produkte, welche billig waren und ihnen oftmals das Kochen verkürzten, sehr froh.

Text vor allem aus: Thut, 2005, S. 90.

Geschichte LERNEN, 2005, S. 13.

Bohlmann, 2001, S. 5-6.

Beantworte diese zwei Fragen mit Hilfe des Textes.

1) Wie nennt man die Entwicklung, welche das Aufkommen der Lebensmittelindustrie ermöglichte?

Industrialisierung

- 2) Welche zwei Faktoren erforderten die Entwicklung von industriell hergestellten Lebensmitteln?
- I. Man brauchte mehr Lebensmittel (wegen des Bevölkerungsanstiegs).
- II. Man brauchte billige Lebensmittel (die armen Arbeiterfamilien waren darauf angewiesen).

2. Ein Beispiel der Lebensmittelindustrie – die Ovomaltine der Lebensmittelfirma Wander AG

a) Die Geburt der Ovomaltine

Die Ovomaltine ist ein sogenanntes Malzgetränk, welchem man einen hohen Nährwert (viele Vitamine, ...) nachsagt. Die Firma Wander hatte schon Mitte des 19. Jahrhunderts solche Getränke für pharmazeutische (medizinische) Zwecke entwickelt. Ab 1895 tüftelten Albert Wander und sein Sohn an der Verbesserung dieser Malzgetränke. 1903 brachten sie das Maltosan und 1904 die Ovomaltine auf den Markt. Es waren zwei Produkte, welche einen Wendepunkt einleiteten. Wichtig und erfolgreich schien bei der Weiterentwicklung der Malzgetränke die Kombination mit anderen wertvollen Nährmitteln wie zum Beispiel Milch. Die Ovomaltine wurde schliesslich zum Verkaufsschlager.

Text vor allem aus: Thut, 2005, S. 30-32.

Bild aus: Verfasserin, 2006.

Wie entstand die uns heute bekannte Ovomaltine?

 Jahr
 19. Jahrhundert
 1895
 1904

 Was
 Entwicklung von Malzgetränken für pharmazeutische Zwecke
 an Verbesserungen der Malzgetränke gearbeitet
 Erfindung der heutigen Ovomaltine

b) Die Entwicklung der Ovomaltine von 1) jenem Modell der Ronmühle (1) zu jenem (2), welches wir heute in einem Coop antreffen, ist nicht nur durch die veränderte Aufmachung (Gestaltung) gekennzeichnet. Die Ovo wurde auch immer wieder für einen anderen Zweck eingesetzt.



Bild aus: Verfasserin, 2006. Bild aus: Muellerscience, o.J., o.S.

Ordne die abgebildeten Ovomaltine-Werbebilder den Stichworten zu.

Stichworte:

Sportlergetränk / Säuglings- und Kindernahrung / Nationalgetränk / Gängiges Lebensmittel / Militärovomaltine / Diätetisches Nährpräparat





Diätetisches Nährpräparat

Säuglings- und Kindernahrung

Gängiges Lebensmittel







Sportlergetränk

Militärovomaltine



Bild a aus: Thut. 2005. S. 32. Bild b aus: Buddelbini, o.J., o. S. Bild c aus: Thut, 2005, S. 40. Bild d aus: Thut, 2005, S. 39.

Bild e aus: Thut, 2005, S. 38. Bild f aus: Muellerscience, o.J., o.S.

Nationalgetränk

c) Du siehst, dass die Ovomaltine durch die veränderte Aufmachung immer wieder eine andere Gruppe von Menschen angesprochen hat. Aus welchem Grund?

Die Werber der Ovomaltine versuchten möglichst verschiedene Gruppen anzusprechen, damit ihr Produkt von einer grossen Masse getrunken wurde und sie möglichst viel Ovo verkaufen konnten.

- 3. Die industrielle Produktion verändert die Ernährung
- a) Die Ernährung hat sich durch die industrielle Produktion und die damit aufkommende Lebensmittelindustrie gewaltig verändert.
 Lies den folgenden Text.

Die industrielle Lebensmittelproduktion

Ohne Lebensmittel aus industriell gefertigter Produktion (das heisst in grosser Anzahl und durch Maschinen hergestellt) sähe dein tägliches Essen ganz anders aus oder deine Mutter würde viel mehr Zeit zum Kochen benötigen.

Stelle dir dein tägliches Frühstück vor:

Brot mit Butter und Konfitüre, Milch mit Ovomaltine, Käse

Deine Mutter wird höchstens als Ausnahme selber Brot backen, meistens wird sie es in der Bäckerei oder in einem Lebensmittelgeschäft kaufen. Die Butter und die Konfitüre stellen wir heute selten selber her. Auch die Konfitüre wird in einer Fabrik (Hero = Konfitürenfabrik) hergestellt. Von der industriellen Produktion der Ovomaltine hast du bereits gehört. Denselben «Test» kannst du mit Lebensmittel für das Mittag- oder Nachtessen machen (Spaghetti, ...). Ein Leben ohne industriell gefertigte Produkte könnten wir uns heute gar nicht mehr vorstellen.

Anfangs 19. Jahrhundert war fast jede Familie in der Landwirtschaft tätig und konnte sich selber mit den wichtigsten Lebensmitteln versorgen. Im Verlauf des 19. Jahrhunderts ist die Bevölkerung stark angestiegen. Man brauchte mehr Lebensmittel. Durch die Industrialisierung haben sich die Arbeitsplätze der Menschen verändert. Oftmals arbeiteten beide, Mann und Frau, in der Fabrik, hatten wenig Zeit und Geld und waren deshalb auf billige und schnell zuzubereitende Lebensmittel angewiesen. All diese Probleme konnte die damals entstehende Lebensmittelindustrie auffangen. Dadurch, dass in Massen produziert wurde, konnten die Nahrungsmittel zu einem relativ billigen Preis verkauft werden, so dass auch die untere Gesellschaftsschicht davon profitieren konnte. Weil die Frauen durch die Fabrikarbeit gar keine Zeit mehr zum Kochen (vor allem für eine gesunde Nahrung) hatten, waren diese Produkte (wie zum Beispiel der Suppenwürfel) sehr willkommen. Das Essen wurde auch für ärmere Gesellschaftsschichten abwechslungsreich.

Text (letzter Abschnitt) vor allem aus: Durch Geschichte zur Gegenwart 2, 2002, S. 34, 44, 75. Bohlmann, 2001, S. 6.

b) Was verstehst du unter industrieller Lebensmittelproduktion? Erkläre es in ein bis zwei Sätzen.

<u>Das bedeutet, dass die Lebensmittel nicht von Hand, sondern industriell (mit Maschinen und in grosser</u>

<u>Zahl) produziert werden.</u>

Welche Behauptungen sind richtig? Kreuze die richtigen Behauptungen an.

- □ Unser Speisezettel sieht noch sehr ähnlich aus wie derjenige vor 200 Jahren.
- Das starke Bevölkerungswachstum erforderte eine maschinell hergestellte Lebensmittelproduktion.
- Mit den «neuen Lebensmitteln» wurde das Kochen vereinfacht, was vor allem für die in Fabriken arbeitenden Frauen sehr wichtig war.
- □ Die industriell hergestellten Nahrungsmittel haben den Nachteil, dass sie viel teurer sind, als die selbstgemachten.
- Jede unserer Mahlzeiten enthält Lebensmittel, die industriell hergestellt werden.

c) Die industrielle Lebensmittelproduktion brachte den Menschen viele Vorteile. Drei Vorteile werden genannt. Erkläre diese.

1) Billigere Nahrungsmittel

Indem die Nahrungsmittel industriell hergestellt wurden, produzierte man diese in sehr grossen Massen; dadurch wurden sie billiger.

2) Kochen geht viel schneller

Fertigsuppen, Bouillon-Würfel, Ovomaltine und vieles mehr gab es nun zu kaufen. Müsste die Hausfrau diese Lebensmittel alle selber herstellen, würde das Kochen viel mehr Zeit in Anspruch nehmen.

3) Gesunde Ernährung

Die Hersteller dieser Produkte wie zum Beispiel Wander, Maggi erkannten, dass es den Arbeiterfamilien gesundheitlich nicht gut ging. Daher bemühten sie sich, nicht nur preiswerte und schnell
zuzubereitende Lebensmittel zu entwickeln, sondern auch gesunde.



4. Ernährung heute

a) Die Ernährung beschäftigt die Menschen auch noch im 21. Jahrhundert. Die Ernährung ist auch heute mit zahlreichen Gefahren verbunden.

Beide Texte erzählen von Gefahren, die durch falsche Ernährung entstehen können. Welche Gefahren sind gemeint?

«Wissen Sie, wie das ist, wenn jeder Bissen im Mund wächst, größer und größer wird?»

Solveig Pudelko (34) pumpt ihre Wangen zu Hamsterbacken auf und imitiert dabei laute Würggeräusche: «So fühlt sich das an. Du kriegst einfach keinen Bissen runter.» Das war ihre schlimmste Zeit, damals vor acht Jahren. Als sie nur noch zwei halbe Scheiben Brot am Tag herunterbekam. Die 1,70 m große Frau war auf 44 Kilo abgemagert, konnte kaum noch laufen. «Ich spürte zum ersten Mal, dass ich ein ernsthaftes Problem habe, Hilfe brauche.»

Text aus: LAURA, 2002, o.S.

Gefahr Text 1: Magersucht

Nicole wird von einem unersättlichen Appetit beherrscht. Ihre Gedanken kreisen zunehmend ums Essen, besonders natürlich um die kalorienreichen Nahrungsmittel. Sogar nachts träumt sie davon. Vor allem wenn Nicole Kummer hat, kann sie sich nicht beherrschen und rennt zur nächsten Imbissbude.

Das Essen ist für sie zum Seelentröster für jeglichen Kummer, sei es eine zwei in Mathe oder Streit mit ihren Eltern, geworden.

Text vor allem aus: Breier, 2001, S. 7.

Gefahr Text 2: Fettsucht

b) Es gibt aber auch ganz andere Probleme im Zusammenhang mit der Ernährung. Lies den kurzen Text und studiere die Statistik.

Minimum an Kilokalorien pro Tag

Ein Mensch ist nach der Definition der UNO unterernährt, wenn er weniger zu essen hat, als er täglich braucht, um sein Körpergewicht zu erhalten und zugleich leichte Arbeit zu verrichten. Die erforderliche Nahrungsmenge variiert zwischen den Altersgruppen und Geschlechtern. Das Minimum liegt bei 1'900 Kilokalorien pro Tag.

Text vereinfacht aus: O. A., 2002, o.S.

Kilokalorien (Statistik)

	Jahr	1970	2000
Wo			
Weltdurchschnitt		2410	2800
Industrieländer		3130	3230
(Westeuropa,			
Nordamerika)			
Ostasien		2010	2920
Schwarzafrika		2100	2190

Angaben in kcal pro Tag pro Mensch Statistik aus: O. A., 2004, o.S.

Bearbeite die Statistik folgendermassen:

- 1) Unterstreiche alle Zahlen in der Statistik mit rot, welche bis 200 Kilokalorien über dem Minimum liegen.
- 2) Unterstreiche alle Zahlen in der Statistik mit blau, welche über 1000 Kilokalorien über dem Minimum liegen
- 3) Unterstreiche alle Zahlen in der Statistik mit gelb, welche zwischen 500 und 1000 Kilokalorien über dem Minimum liegen

Was stellst du fest?

Notiere drei wichtige, unterschiedliche Aussagen, indem du die Zahlen mit den drei verschiedenen Farben miteinander vergleichst.

Drei Aussagen: (Mögliche Lösungen)

- 1) Die Unterschiede zwischen den verschiedenen Regionen auf der Welt sind sehr gross.
- 2) Im Durchschnitt erreichen die Menschen in Schwarzafrika noch heute (2000) nur knapp die erforderliche Nahrungsmenge pro Tag. Viele sind unterernährt und müssen hungern.
- 3) <u>Die Menschen der Industrieländer liegen weit über dem Minimum wie auch über dem Weltdurchschnitt, vor 30 Jahren wie auch heute (2000).</u>
- c) In welchen Teilen der Erde kommen die behandelten Probleme in den Aufgaben a und b vor?
- a) in Industrieländern (wo es Essen im Überfluss gibt) b) in Entwicklungsländern

5. Ernährung und Identität

Und du? Was bedeutet für dich Ernährung? Welchen Stellenwert hat die Ernährung in deinem Leben?

Lies die verschiedenen Statements durch!



Fast-Food-Fan, 17 Jahre «Essen im Sitzen ist Zeitverschwendung!»

Essen am Esstisch? Das ist mir viel zu uncool, ausserdem dauert das ja auch ewig. Wenn ich Hunger habe, muss es schnell gehen. Deshalb hole ich mir meistens was unterwegs und esse es gleich aus der Tüte, auf dem Weg zur Schule oder in der S-Bahn. Mein absolutes Top-Menü gibt es ja zum Glück auch an jeder Ecke: Hamburger mit Pommes oder eine fette Pizza, dazu eine Riesencola und als Nachtisch einen Schokoriegel. Ob das gesund ist? Keine Ahnung, solange es mir schmeckt und es schnell geht, ist mir das ehrlich gesagt auch ziemlich egal.

Wasser-Fan, 22 Jahre «Ohne Wasser läuft gar nichts!»

Also meine Figur ist mir schon wichtig, aber mindestens genau so wichtig ist mir eigentlich meine Gesundheit. Ich bin einfach besser drauf und fühl mich wohler, wenn ich viel Obst und Gemüse esse. Deshalb versuche ich schon, möglichst gesund und ausgewogen zu essen, auch wenn das an einem stressigen Drehtag mit Stefan für «Verbotene Liebe» nicht immer so einfach ist. Und: Ich trinke super viel Wasser, das ist fast schon ein Tick von mir. Mindestens zwei Liter am Tag müssen's schon sein – die Wasserflasche ist deshalb mein ständiger Begleiter. Ausserdem mache ich Yoga, das bringt mich nach einem anstrengenden Drehtag wieder runter und hilft mir, in Balance zu bleiben.



Texte und Bilder aus: Zeitbild (Sag mir, ...), o.J., o.S.

Was bist du für ein Typ? Ein Fast-Food-Mensch, ein Vegetarier? Besprecht das zu zweit und beantwortet folgende Frage. (andere Lösungen möglich)

1) Hat essen heute etwas mit der Identität (wer du bist) zu tun?

Für mich hat das Essen sehr viel mit der Identität zu tun. Je nachdem, ob ich nun Vegetarier bin oder lieber

Fast-Food esse, sagt es etwas über mich selber, über meine Persönlichkeit aus. Je nachdem führen die

Personen auch einen anderen Lebensstil. Manche Personen (zum Beispiel Vegetarier) drücken damit auch

ihre Meinung zu einem bestimmten Thema aus.

2) Wie war es früher?

Früher war die Ernährung kein persönliches Kennzeichen, sondern vor allem ein schichtspezifisches.

Das Essen hatte mit der Identität der Schicht, nicht mit der persönlichen Identität zu tun. Ob man abwechslungsreich ass oder nicht, hing von der Schichtzugehörigkeit ab.

6. Gedanken zur Ovomaltine

Wenn du nun an dieser Ovomaltine-Büchse (siehe Bild) in der Ronmühle vorbeigehst, welche Gedanken gehen dir durch den Kopf?

Schreibe zwei Gedanken auf. (mögliche Ideen)

- 1. <u>Heute besteht unser Essen praktisch nur noch aus Produkten der Lebensmittelindustwie zum Beispiel die Ovomaltine.</u>
- Mit der Erfindung von Lebensmitteln wie der Ovomaltine, versuchte man der armen
 Bevölkerung eine gesunde Ernährung zu ermöglichen.
 Bild aus: Verfasserin, 2006.

Ovomaltine-Büchse – Lösungen (Niveau II)

1. Der Beginn der Lebensmittelindustrie

Die Entwicklung der Lebensmittelindustrie

Im 19. Jahrhundert sind zahlreiche Lebensmittelfirmen wie die Wander AG (1865), Hero (1886), Maggi (1885) entstanden. Viele Faktoren führten zusammen zu dieser Entwicklung.

Erstens konnten durch die Maschinen und Geräte der Industrialisierung die Lebensmittel industriell hergestellt werden. Industriell hergestellt bedeutet, dass man die Lebensmittel mit Maschinen und nicht durch Handarbeit produzierte. Zweitens brauchte es mehr Lebensmittel, weil die Bevölkerung stark angestiegen war und drittens waren diese Produkte durch die Massenproduktion (Produktion in grossen Mengen) auch für die untere Schicht erschwinglich. Die Frauen, welche der Arbeiterschicht angehörten, mussten meistens auswärts arbeiten und waren über diese Produkte, welche billig waren und ihnen oftmals das Kochen verkürzten, sehr froh.

Text vor allem aus: Thut, 2005, S. 90. / Geschichte LERNEN, 2005, S. 13. / Bohlmann, 2001, S. 5-6.

Welche drei Faktoren waren für die Entstehung zahlreicher Lebensmittelfirmen im 19. Jahrhundert entscheidend und warum?

	Faktor	Warum
1.	Industrialisierung	Erst durch die mit der Industrialisierung entstandenen Maschinen und Geräte war eine industrielle Produktion von Lebensmitteln möglich.
2.	Bevölkerungsanstieg	Die Bevölkerung im 18. Jahrhundert stieg an, ohne dass sich vorher die landwirtschaftlichen Methoden verändert hatten. Dementsprechend brauchte man Methoden, mit denen in kurzer Zeit mehr Lebensmittel produziert werden konnten.
3.	Arme Arbeiterfamilien	Die Industrialisierung brachte es mit sich, dass die Menschen nun in Fabriken arbeiteten. Sie verdienten sehr wenig Geld und waren auf billige Lebensmittel angewiesen, die nur dank einer industriellen Massenproduktion so billig sein konnten.

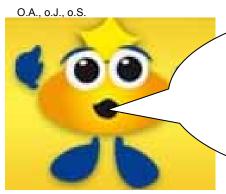
2. Ein Beispiel der Lebensmittelindustrie – die Ovomaltine der Lebensmittelfirma Wander AG

a) Die Geburt der Ovomaltine

Die Ovomaltine ist ein sogenanntes Malzgetränk, welchem man einen hohen Nährwert nachsagt. Die Firma Wander hatte schon Mitte des 19. Jahrhunderts solche Getränke für pharmazeutische Zwecke entwickelt. Ab 1895 tüftelten Albert Wander und sein Sohn an der Verbesserung dieser Malzextrakte. 1903 brachten sie das Maltosan und 1904 die Ovomaltine auf den Markt. Es waren zwei Produkte, welche einen Wendepunkt einleiteten. Wichtig und erfolgreich schien bei der Weiterentwicklung der Malzextrakte die Kombination mit anderen wertvollen Nährmitteln wie zum Beispiel Milch. Die Ovomaltine wurde schliesslich zum Verkaufsschlager.



Wie wurde aus dem pharmazeutischen Malzgetränk der Bild aus: Verfasserin, 2006. Kassenschlager Ovomaltine? Ovolino (Bild) erklärt's in einigen Sätzen.



Im 19. Jahrhundert entwickelte die Firma Wander Malzgetränke für pharmazeutische Zwecke. Diese wurden stetig verbessert. Erst 1904 wurde dann die Ovomaltine erfunden, welche zusammen mit Milch sehr nährhaft war. Die Ovomaltine war nicht nur gesund, sondern schmeckte auch vielen Menschen. So wurde die Ovo zum Kassenschlager im 20. Jahrhundert.

b) Die Entwicklung der Ovomaltine von jenem Modell der Ronmühle (1) zu jenem (2), welches wir heute in einem Coop antreffen, ist nicht nur durch die veränderte Aufmachung gekennzeichnet. Die Ovo stand auch immer wieder in einer anderen Funktion.



Bild aus: Verfasserin, 2006.

Bild aus: Muellerscience,

Versuche bei jedem dieser sechs Bilder mit einem Stichwort zu beschreiben, welche Funktion die Ovo zu dieser Zeit hatte. (Ein Beispiel ist schon gemacht.) Nummeriere anschliessend die Bilder nach der Zeit (Nr. 1 = ältestes Produkt) und setze dementsprechend eine Zahl in jeden Kasten.



5 b



Nationalgetränk

Militärovomatine

Kinder- und Säuglingsnahrung





Diätetisches Nährpräparat

Sportlergetränk



Gängiges Lebensmittel

Bild a aus: Muellerscience, o.J., o.S. Bild b aus: Thut, 2005, S. 38. Bild c aus: Buddelbini, o.J., o.S. Bild d aus: Thut, 2005, S. 32. Bild e aus: Thut, 2005, S. 39. Bild f aus: Thut, 2005, S. 40. Du siehst, dass sich die Ovomaltine immer wieder in einer anderen Aufmachung zeigte? Welcher Zweck wurde damit verfolgt?

Die Werber der Ovomaltine versuchten möglichst verschiedene Gruppen anzusprechen, damit ihr Produkt von einer grossen Masse getrunken wurde und sie möglichst viel Ovo verkaufen konnten.

3. Die industrielle Produktion verändert die Ernährung

a) Vergleich: Essen früher und heute um 1800 heute Müsli, Honig, Milch, Brot, Brötchen 12.00 Uhr Haferbrei Ochsenschwanzsuppe Steak, Gemüse, Kartoffeln 12.00 Uhr Suppe, Brot 16.00 Uhr Obst 16.00 Uhr 18.00 Uhr Brot Käse, Wurst, Butter, Toast 18.00 Uhr Jogurt, Gemüsesalat Suppe, Brot 21.00 Uhr Bier, Wein Knabbereien

Bilder aus: FOOD, SCHOOL &LIFE, 2004, S. 17.

Vergleiche diese beiden Plakate. Was fällt dir auf? Halte mindestens drei Auffälligkeiten fest.

- 1) Man nimmt täglich mehr Mahlzeiten ein als früher.
- 2) Das Essen ist heute viel abwechslungsreicher als früher.
- 3) Man kennte heute ganz andere Lebensmittel.
- b) Die Ernährung hat sich durch die industrielle Produktion und die damit aufkommende Lebensmittelindustrie gewaltig verändert.

Stelle dir nun einmal diesen Menüplan (rechts) vor, ohne dass sich industriell gefertigte Lebensmittel darauf befänden. Was würde passieren?

Der Menüplan wäre sozusagen leer. Man macht heute fast nichts mehr selber (Brot, Suppe, Honig,

...). Vielleicht stammt das Gemüse noch aus dem eigenen Garten.

Lies den folgenden Text und beantworte die Frage.

Durch die Industrialisierung war die Zeit der Selbstversorgung vorbei. Die meisten Menschen arbeiteten in der Fabrik und waren auf Lebensmittel, die billig gekauft und schnell zubereitet werden konnten, angewiesen. Sie hatten keinen Garten oder sonstige Erzeugnisse aus der Landwirtschaft und auch die Zeit fehlte, um aufwändig zu kochen. Zusätzlich stieg die Bevölkerung stark an. Es brauchte zusehends mehr Nahrungsmittel. Text vor allem aus: Durch Geschichte zur Gegenwart 2, 2002, S. 37, 44.

Wieso hat sich in dieser Zeit die Lebensmittelindustrie entwickelt?

Durch die Industrialisierung hat sich das Leben der Menschen komplett geändert. Dadurch, dass viele Leute Fabrikarbeiter und keine Bauern mehr waren, mussten sie Nahrungsmittel einkaufen. Die Lebensmittelindustrie konnte Lebensmittel in grossen Mengen und zu relativ tiefen Preisen anbieten. Die Lebensmittelindustrie hat sich aufgrund der Bedürfnisse der Menschen entwickelt.

Welche Rolle könnten in diesem Wandel Firmen wie Wander AG, Knorr und Maggi gespielt haben?

<u>Diese Firmen haben eine wichtige Rolle gespielt. Sie haben die Probleme – vor allem der</u>

<u>Arbeiterschicht (kein Geld, keine Zeit, keine gesunde Ernährung) – erkannt und darauf mit</u>

<u>zahlreichen Entwicklungen wie der Ovomaltine, Maggiwürfel, etc. reagiert.</u>

Welche Chancen ergaben sich für die Menschen dank der industriellen Lebensmittelproduktion? Nenne zwei. (auch noch andere Lösungen möglich)

- 1) Die Nahrungsmittel wurden billiger dank der industriellen Herstellung
- 2) Die Ernährung wurde durch diese Produkte abwechslungsreicher.



4. Die Technik vereinfacht das Leben

Nachdem im 19. Jahrhundert die Lebensmittelindustrie entstanden ist, hielt im 20. Jahrhundert die Technik Einzug.

Betrachte die verschiedenen Geräte



Durch die Erfindung von einfachen Lebensmitteln durch die Lebensmittelindustrie wurde die Emanzipation (Befreiung) der Frauen positiv beeinflusst. Welchen Zusammenhang sieht du zwischen diesen Küchengeräten und der Emanzipation der Frauen. Erkläre!

<u>Diese zahlreichen Küchengeräte erleichterten den Hausfrauen ihre Arbeit. Das Kochen «raubte»</u>

<u>viel weniger Zeit als früher. Hausarbeit und Beruf unter einen Hut zu bringen, war jetzt besser möglich.</u>

<u>Diese technischen Geräte beeinflussten die Emanzipation der Frauen erneut sehr positiv.</u>

Essen zubereiten geht nun sehr schnell. Könnte dies auch negative Auswirkungen auf die Menschen haben? Überlege, wie es bei dir selber ist. Stelle anschliessend ein bis zwei Vermutungen auf.

<u>Das Essen wird immer mehr zu einer Nebentätigkeit. Man hält auch nicht mehr den</u>

<u>Mahlzeitenrhythmus ein. Man kann überall und jederzeit essen. Dadurch können Probleme entstehen,</u>
die man früher nicht kannte.

5. Ernährung heute

a) Die Ernährung beschäftigt die Menschen auch noch heute – im
 21. Jahrhundert. Die Ernährung ist mit zahlreichen Gefahren verbunden.
 Studiere diese beiden Quellen.

Quelle 1

«Falsche Ernährung verursacht immer höhere Kosten in der «entwickelten Welt».Die Achener Gesellschaft für Ernährungsmedizin hat hochgerechnet, dass durch falsche Ernährung mitverursachte Krankheiten im Jahr 2004 die Krankenkassen und Bundesbürger 77 Milliarden Euro kosten werden.»

Text aus: Recknagel, o.J., o.S.

Quelle 2

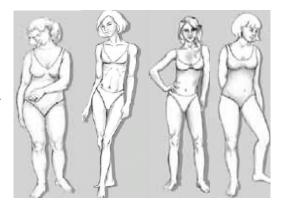


Bild aus: Zeitbild (Ess-Störungen ...), o.J., o.S.

Mit welchen Ernährungsproblemen haben wir es heute zu tun? Beziehe für deine Erklärung beide Quellen mit ein.

Die Menschen in der westlichen Welt haben oftmals Probleme mit der richtigen Menge der Nahrung.

Einige essen viel zu viel und leiden an Fettsucht. Andere wiederum sind spindeldürr und fühlen sich dennoch dick. Sie sind magersüchtig oder leiden an der Ess-Brech-Sucht. Mit der entwickelten Welt (Quelle 1) ist die westliche Welt gemeint, welche sich oftmals falsch ernährt, was Quelle 2 mit den verschiedenen Bildern (es hat auch normalgewichtige darunter) zeigt. Falsche Ernährung (in welcher Richtung auch immer) verursacht Krankheiten, deren Behandlung bezahlt werden muss.

b) Es gibt auch ganz andere Probleme im Zusammenhang mit der Ernährung.

Lies den Text und betrachte die Statistik.

Minimum an Kilokalorien pro Tag

Ein Mensch ist nach der Definition der UNO unterernährt, wenn er weniger zu essen hat, als er täglich braucht, um sein Körpergewicht zu erhalten und zugleich leichte Arbeit zu verrichten. Die erforderliche Nahrungsmenge variiert zwischen den Altersgruppen und Geschlechtern. Das Minimum liegt bei 1'900 Kilokalorien pro Tag.

Text vereinfacht aus: O..A., 2002, o.S.

Kilokalorien (Statistik)

	Jahr	1970	2000
Wo			
Weltdurchschnitt		2410	2800
Industrieländer		3130	3230
(Westeuropa,			
Nordamerika)			
Ostasien		2010	2920
Schwarzafrika		2100	2190

Angaben in kcal pro Tag pro Mensch Statistik aus: O. A., 2004, o.S.

Was stellst du fest? Notiere drei wichtige Aussagen und nimm dabei auf den Text und die Statistik Bezug.

- 1) Die Unterschiede zwischen den verschiedenen Regionen auf der Welt sind sehr gross.
- 2) Im Durchschnitt erreichen die Menschen in Schwarzafrika noch heute (2000) nur knapp die erforderliche Nahrungsmenge pro Tag. Viele sind unterernährt und müssen hungern.
- 3) <u>Die Menschen der Industrieländer liegen weit über dem Minimum wie auch über dem Weltdurchschnitt, vor 30 Jahren wie auch heute (2000).</u>

Steve Smith von Novartis stellt unmißverständlich klar:

«Wenn Ihnen irgend jemand sagt, dass die Einführung von Genfood die Welt ernähren wird, sagen Sie ihm, dass das eine Lüge ist... Um die Welt zu ernähren bedarf es politischen und finanziellen Willens – das hat nichts mit Produktion und Vermarktung zu tun.»

Text aus: Daniels, 2003, o.S.

Welche Gründe sieht Smith für den Hunger in Entwicklungsländern?

Smith ist der Meinung, dass es genügend Nahrung für alle Menschen auf der Welt hat (hat nichts mit Produktion zu tun). Es geht um falsche politische Entscheide, die für den Hunger verantwortlich sind.

dich diese (Individuelle	Aussage vol Lösung)	n Smith? I	Diskutiert z	u zweit und	begründe	deine
`	σ,					
 				· · · · · · · · · · · · · · · · · · ·		

6. Ernährung und Identität

Und du? Was bedeutet für dich Ernährung? Welchen Stellenwert hat die Ernährung in deinem Leben? Lies die verschiedenen Statements durch!

Texte aus: Zeitbild (Sag mir, ...), o.J, o.S.

Mr. Cool. 16 Jahre

Ich mach mir eigentlich gar nicht so viel Gedanken über's Essen. Ich hatte auch noch nie Probleme damit. Wenn ich Hunger hab, ess ich halt was. Ich ess gerne, z.B. den Schweinsbraten von meiner Oma, mmh, bei so was kann ich richtig reinhauen. Oder leckere Reispfannen beim Chinesen. Ich mag eigentlich alles, Hauptsache, es schmeckt. Aber dass viele, besonders natürlich die Mädels, nur noch über gesunde Ernährung reden, Angst um ihre Figur haben und nur noch Salat essen, das versteh ich gar nicht. Das wäre mir viel zu blöd – essen soll doch auch Spass machen.

Fast-Food-Fan, 17 Jahre

Essen am Esstisch? Das ist mir viel zu uncool, ausserdem dauert das ja auch ewig. Wenn ich Hunger habe, muss es schnell gehen. Deshalb hole ich mir meistens was unterwegs und esse es gleich aus der Tüte, auf dem Weg zur Schule oder in der S-Bahn. Mein absolutes Top-Menü gibt es ja zum Glück auch an jeder Ecke: Hamburger mit Pommes oder eine fette Pizza, dazu eine Riesencola und als Nachtisch einen Schokoriegel. Ob das gesund ist? Keine Ahnung, solange es mir schmeckt und es schnell geht, ist mir das ehrlich gesagt auch ziemlich egal.

Hungerkünstler, 15 Jahre

Auch wenn alle finden, ich hab eine super Figur, ich fühle mich viel zu dick und kann mich gar nicht leiden. Deshalb bin ich eigentlich auch immer auf Diät und die absolute Expertin in Sachen Kalorien. Bei mir wandert nichts in den Mund, was ich nicht gezählt hab.

Manchmal esse ich auch ein paar Tage lang gar nichts oder nur einen Apfel am Tag, dann fühle ich mich richtig gut. Manchmal ess ich aber auch den ganzen Kühlschrank auf einmal leer, stopf alles in mich rein, was ich finden kann, und danach ist mir hundeelend. Meine Mutter wollte mich deshalb schon zum Arzt schicken – aber ich bin doch nicht krank, ich will einfach nur dünn sein. Ich doch ganz normal, oder?

•	und ich sag duelle Antworte	•	oist! Stimmt o	las? Denke aı	า die Texte.

Hat essen heute mit Identität zu tun? Wie war es früher (19. Jahrhundert)?

(denke an verschiedene Gesellschaftsschichten)

Keine Musterlösung! Mögliche Antwort.

Für mich hat Essen mit der Identität sehr viel zu tun. Früher war damit klar gekennzeichnet, wer zum

Proletariat oder eben zum Bürgertum gehörte. Heute sieht man anhand der Ernährung nicht mehr die

Schicht (gibt es auch noch), aber viel mehr die individuelle Persönlichkeit. Ob ich Vegetarier bin oder nur

<u>Fast food esse, sagt etwas über mich – über meine Identität – aus.</u>

7. Gedanken zur Ovomaltine

Wenn du nun an dieser Ovomaltine-Büchse (siehe Bild) in der Ronmühle vorbeigehst, welche Gedanken gehen dir durch den Kopf?

Schreibe zwei Gedanken auf. (mögliche Ideen)

- Heute besteht unser Essen praktisch nur noch aus Produkten der Lebensmittelindustrie,wie zum Beispiel die Ovomaltine.
- Mit der Erfindung von Lebensmitteln wie der Ovomaltine, versuchte man der armen
 Bevölkerung eine gesunde Ernährung zu ermöglichen.
 Bild aus: Verfasserin, 2006.

Senftopf - Lösungen (Niveau I)

1. Was siehst du?

Betrachte dieses Bild.



Bild aus: GoEast GmbH, 1997, o.S.

Dieses Bild wird für dich «normal» sein. War das für deine Grosseltern auch «normal», als sie in deinem Alter waren? Achte auf das ganze Bild, beziehe auch den Hintergrund mit ein.

Diskutiert zu zweit darüber und stellt Vermutungen auf (2-3 Sätze).

Reme Musteriosung. Individuelle Antworten.		
	 	

2. Abfälle früher – heute

Früher gab es praktisch keine Abfälle. Warum? Was war früher anders? Der Text und die Bilder informieren dich darüber.

Eine alte Frau erzählt:

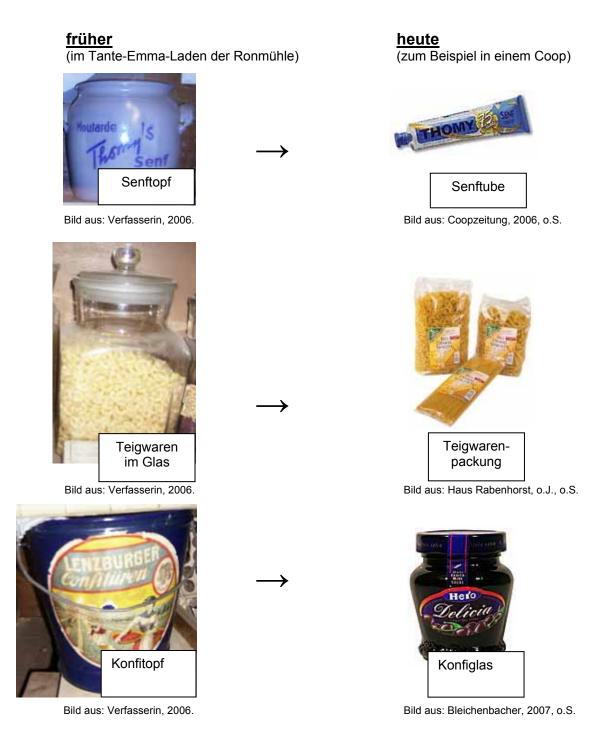
Einkaufen konnte man gerade um die Ecke. In jedem Quartier gab es einen Laden, in dem man alles für den täglichen Gebrauch erhielt: Lebensmittel, Waschmittel, Knöpfe, Faden – was man einfach so brauchte.

Bauern brachten, was sie gerade produzierten und ernteten. Die Butter wurde in grossen Klumpen geliefert, Milch in einer Kanne. Kartoffeln standen sackweise im Laden, Äpfel in Harassen. Im Laden gab es ein grosses Gestell mit vielen Schubladen. Darin waren Zucker, Mehl, Salz, Griess, Reis, Bohnenkaffee. Die Kaffeebohnen wurden in Tüten abgepackt und zu Hause selbst gemahlen, wenn man sie brauchte. Wurst und Käse wurden im Laden geschnitten und in Pergamentpapier eingewickelt. Auf dem Ladentisch stand eine grosse Flasche mit Öl. Wer einkaufte, brachte eine eigene Flasche zum Abfüllen mit. Andere Waren – Socken, Schuhbändel – wurden in Zeitungspapier gewickelt. Natürlich gab es ein Regal mit Schokolade von Néstle, Peter, Cailler, Kohler und Tobler. Und in einer Glasschale gab es Schleckzeug, das Stück zu einem Rappen.



Bild aus: O.A., o.J., o.S. (Avesta).

Text aus: SVI Schweizerisches Verpackungsinstitut, 2005, S. 5.



Wieso gab es früher praktisch keine Abfälle? Lege deine Erkenntnisse in zwei bis drei Sätzen kurz dar.

Erüher waren die Lebensmittel in grossen Mengen (in einem grossen Topf, Jutensack, etc.) im Tante-Emma-Laden vorhanden. Die Lebensmittel waren nicht für den Hausgebrauch abgepackt. Jeder Kunde nahm sein eigenes Gefäss mit, worin der Verkäufer die vom Kunde gewünschte Menge abgepackt hatte. Verpackungen wie heute (Senftube) kannte man nicht. Es gab noch keine geeigneten Materialien dazu. Weil die Gefässe immer wieder aufgefüllt wurden, gab es überhaupt keine Abfälle.

3. Wieso gibt es heute Verpackungen?

Die Lösungen auf diese Antwort sind unten in kursiv geschriebenen Stichworten angegeben. Du sollst die Erklärung dazu herausfinden und aufschreiben.

Diskutiert zuerst zu zweit darüber.

Heute gibt es Verpackungen, weil ...

Haltbarkeit/Aufbewahrung

Heute gibt es Verpackungen, weil die Menschen schon lange Zeit nach Möglichkeiten suchten, um ihre Lebensmittel haltbar zu machen. Die Erfindung der Verpackung ermöglichte die längere Haltbarkeit der Lebensmittel. Zusätzlich konnte man sie nun auf praktische Weise aufbewahren.

Supermarkt löst Tante-Emma-Laden ab

Heute gibt es Verpackungen, weil in den Supermärkten nicht mehr jeder selber seine Gefässe mitbringt, worin die Ware abgepackt wird, wie es im Tante-Emma-Laden der Fall war. Im Supermarkt muss alles viel schneller gehen, deswegen sind die Lebensmittel bereits vorverpackt (in modernen Verpackungen).

Transport

Heute gibt es Verpackungen, weil wir heute Lebensmittel aus China, aus Südamerika, etc. haben.

Damit die Lebensmittel während dem Transport geschützt sind, müssen sie in geeigneter Weise verpackt sein, sodass sie nicht zu Schaden kommen.

4. Verpackungen – Fluch oder Segen?

Studiere die untenstehenden Texte (1 und 2).

Text 1: Kampf gegen Müllberge

Noch bis vor 40 Jahren (Mitte 20. Jahrhundert) karrte man die Abfälle einfach hinaus in die freie Landschaft und liess sie dort verfaulen und verwesen. Das klappte eine Weile ganz gut. Aber dann gab es plötzlich Brot in Plastiktüten. Fleisch und Käse wurde nicht mehr in Papier eingewickelt, sondern in Folie. Das war ein Problem, denn so etwas verrottet nicht. Ausserdem ging es den Menschen immer besser. Sie konnten sich mehr Dinge kaufen. Also wurden mehr Dinge hergestellt und verpackt. Die Verpackung wurde gleich weggeworfen. Und auch die Dinge selbst wurden viel schneller weggeworfen als früher. Etwas Neues zu kaufen war einfach billiger als kaputte Dinge zu reparieren. Text aus: Pieper, 2002, o.S.

Text 2: Bessere Verpackungen helfen den Hunger in der Welt zu bekämpfen.

Nach Angaben des Welternährungsrats der Uno, verderben 30 bis 50 Prozent aller Nahrungsmittel in den Entwicklungsländern und in Osteuropa. «Diese Verluste könnten entscheidend reduziert werden, wenn wir mithelfen würden, in den betroffenen Gebieten moderne Verpackungs- und Verteilmethoden einzuführen. [...] Viele Politiker sehen in den Verpackungen ein Umweltproblem, weil sie Abfall verursachen. Natürlich gibt es ungeeignete Verpackungen, doch ohne Verpackungen würde die Umweltbelastung durch den Verderb und Verlust von Produkten im Gegenteil noch zunehmen.»

Text vereinfacht aus: Huber, Kyburz-Graber, Kummert & Berchtold, 2001, o.S.

a) Unterstreiche das zutreffende kursiv-fett geschriebene Wort!

Der erste Text sieht Verpackungen eher als **positiv**/<u>negativ</u> an, der zweite Text stellt Verpackungen in ein <u>positives</u>/<u>negatives</u> Licht. Der erste Text beschreibt die Situation in <u>Industrieländern</u>/<u>Entwicklungsländern</u>, der zweite Text zeigt die Situation in <u>Industrieländern</u>/<u>Entwicklungsländern</u> auf.

b) Notiere je zwei Vor- und Nachteile der modernen Verpackungen.
Dazu kannst du Argumente aus dem Text nehmen oder auch eigene hinschreiben. (Auch andere Lösungen möglich. Schüler müssen nur je zwei haben.)

Vorteile Nachteile

Verpackungen helfen, Lebensmittel für längere Zeit aufzubewahren.
 Verpackungen verursachen Abfallberge.
 Verpackungen sind oftmals nicht umweltverträglich.
 Verpackungen sind hygienisch.
 Verpackungen verwesen nicht wie organische Abfälle.

c) Beurteile: Sind Verpackungen ein Fluch oder vielmehr ein Segen? Begründe deine Antwort. Keine Musterlösung. Mögliche Antwort.

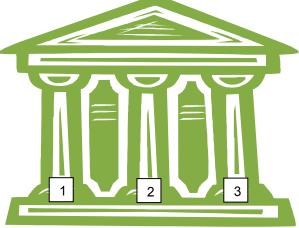
<u>Verpackungen sind meiner Meinung nach beides, Fluch und Segen. Zuerst waren sie sicherlich ein Segen. Mit der Zeit bemerkte man auch die negativen Seiten (Entsorgung). Könnte man dieses Problem optimieren, wären Verpackungen wieder eher ein Segen. Es kommt auch darauf an, aus welcher Sicht (Entwicklungsländer/Industriestaaten) man das Problem anschaut.</u>

5. Von den Verpackungen zum Abfallberg

Riesige Abfallberge müssen aber nicht sein! Betrachte das Grundprinzip der Abfallbewirtschaftung im Kanton Basel-Stadt.

Eine moderne und für die Zukunft sinnvolle Abfallpolitik besteht aus diesen

drei Säulen.



Abfallvermeidung



Abfallentsorgung







Bilder und Text vereinfacht aus: Baudepartement des Kantons Basel-Stadt, 2002, S. 6-7.

Was ist damit gemeint?

Trad lot darrit gorne	,
Abfallvermeidung	Am einfachsten ist es, wenn man darauf schaut, gar keinen Abfall zu
	Verursachen.
Abfallverwertung	Viele Stoffe, wie zum Beispiel Glas können zur Herstellung von neuen
	Stoffen wieder gebraucht werden.
Abfallentsorgung	Es gibt Abfälle, die man nicht vermeiden und auch nicht wieder
	verwerten kann. Bei diesen ist darauf zu achten, dass man sie möglichst
	umweltschonend entsorgt.

a) Versuche diese Bilder den entsprechenden Säulen (1-3) zuzuordnen. Schreibe die Nummer der richtigen Säule in die Kästchen.



b)	Findest du dieses Abfallkonzept des Kantons Basel-Stadt sinnvoll oder sinnlos? Warum ja, warum nein. Entscheide dich und schreibe Argumente dafür oder dagegen auf (mindestens ein Argument). Keine Musterlösung, Argumente sind entscheidend.					
c)	Diskutiert untereinander, wie ihr zu Hause mit den Abfällen umgeht. Trennt ihr					
•	eure Abfälle? Kommt alles an denselben Ort? Notiert kurz eure Ergebnisse.					
	Umgang zu Hause Keine Musterlösung, individuelle Lösungen					
	Wie werdet ihr in ferner Zukunft in eurem eigenen Haushalt mit dem Thema Abfall umgehen? Schreibe zwei Vorsätze auf.					
	Individuelle Lösungen, mögliche Antwort könnte sein, zum Beispiel:					
	1. Ich werde schon im Laden darauf achten, dass ich umweltgerecht einkaufe. Zum Beispiel werde ich					
	nicht die kleinen Konfitüren kaufen, sondern eine grosse Konfitüre, welche in ein Glas abgefüllt wurde.					
	2					

6. Senftopf und Verpackungen?



Bild aus: Verfasserin, 2006.

Was hat dieser gute alte Senftopf mit dem Thema Verpackung und Abfall zu tun? Diese Behauptungen wollen diese Frage klären. Welche davon sind überhaupt richtig? Kreuze an!

- Dieser alte Senftopf verschwand allmählich, weil man begann Verpackungen herzustellen. Da wurde er überflüssig.
- □ Dieser alte Senftopf hat überhaupt nichts mit dem Thema Verpackungen zu tun.
- Dieser alte Senftopf zeigt auf, wie man den Senf vor der Erfindung der Verpackungen aufbewahrte.
- □ Schon früher, als man diese grossen Senftöpfe noch hatte, gab es viel Abfall.

Senftopf – Lösungen (Niveau II)

1. Was siehst du?

Betrachte dieses Bild.



Bild aus: GoEast GmbH, 1997, o.S.

Dieses Bild wird für dich «normal» sein. War das für deine Grosseltern auch «normal», als sie in deinem Alter waren? Achte auf das ganze Bild, beziehe auch den Hintergrund mit ein. Diskutiert zu zweit darüber und stellt Vermutungen auf (2-3 Sätze).

Keine Musterlösung. Individuelle Antworten.				

2. Abfälle früher - heute

Früher gab es praktisch keine Abfälle. Warum? Was war früher anders? Die Bilder links informieren dich darüber, wie man die Produkte früher im Tante-Emma-Laden antraf, rechts wie man sie heute in einem Coop findet.

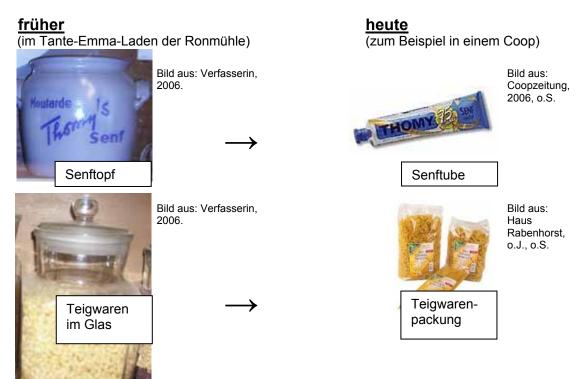






Bild aus: Bleichenbacher, 2007, o.S.

Konfiglas

Wieso gab es früher praktisch keine Abfälle? Lege deine Erkenntnisse kurz dar.

Erüher waren die Lebensmittel in grossen Mengen (in einem grossen Topf, Jutensack, etc.) im Tante-Emma-Laden vorhanden. Die Lebensmittel waren nicht für den Hausgebrauch abgepackt. Jeder Kunde nahm sein eigenes Gefäss mit, worin der Verkäufer die vom Kunde gewünschte Menge abgepackt hatte. Verpackungen wie heute (Senftube) kannte man nicht. Es gab noch keine geeigneten Materialien dazu. Weil die Gefässe immer wieder aufgefüllt wurden, gab es überhaupt keine Abfälle.

3. Wieso gibt es heute Verpackungen?

Der grosse Senftopf auf der ersten Seite gehört vergangenen Zeiten an. In jedem Kühlschrank liegt heute eine Senftube. Früher stand in jedem Kühlschrank ein kleines Gefäss mit Senf, welches man im Tante-Emma-Laden aufgefüllt hatte.

Wieso ist heute alles verpackt? Denke an den Wandel der Einkaufsläden, an die Aufgaben einer Verpackung, ...

Versuche mindestens drei Gründe dafür zu finden.

(Auch andere Gründe können richtig sein. Hier sind vier aufgelistet, Schüler müssen drei wissen.)

- 1) In einer Verpackung können die Lebensmittel lange aufbewahrt (Haltbarkeit) werden.
- 2) <u>Die Selbstbedienungsläden, welche die Bedienungsläden (wie die Tante-Emma-Läden) ablösten,</u> erforderten automatisch vorverpackte Produkte.
- 3) <u>Auf einer Verpackung können alle wichtigen Informationen angebracht werden. Informationen über</u>
 <u>den Preis, die Zusammensetzung, ...</u>
- 4) Fertiggerichte, die es heute häufig gibt, benötigen eine Verpackung. Solche Gerichte sind gerade für berufstätige Frauen oder Singles sehr wichtig (Zeitersparnis).

4. Funktionen der Verpackung

 a) Die heutigen Verpackungen müssen drei Funktionen erfüllen: Versuche diese drei Funktionen anhand des Beispiels von Apfelsaft zu erklären.



1. Schutzfunktion (Sicht des Menschen, Sicht der Umwelt, ...)

Die Verpackung muss den Menschen schützen (Sicherheit bei Öffnungsmechanismen, Packgut-Angaben müssen stimmen), sie muss den Inhalt vor Verderben schützen (vor Bakterien, Licht, Fremdgeruch) und die Umwelt, falls das Produkt Schadstoffe hat (beim Apfelsaft nicht der Fall).

Bild a	aus:	pixel	Reali	ty.log	2006,	o.S.
--------	------	-------	-------	--------	-------	------

2. Logistikfunktion (Transport, Lagerung, ...)

Dank der Verpackung ist das Produkt transportier- und lagerungsfähig (z.B. Eier im Karton). Die Verpackung muss auch so gestaltet sein, dass man sie entsorgen kann (hier zusammenfaltbar, braucht weniger Platz)

3. Marketingfunktion (Werbung)

Die Verpackung ermöglicht durch die Werbung, das Produkt dem Kunden schmackhaft zu machen. Die Verpackung muss aber auch alle Informationen bezüglich Haltbarkeit, Hersteller, Mengenangabe, Preis, etc. enthalten (wie bei diesem Produkt auf der Rückseite).

b) Veränderung der Verpackung

Lebensmittel 1945 Lebensmittel 1994





Bilder aus: SVI Schweizerisches Verpackungsinstitut, 2005, S. 9 (K8).

Betrachte diese beiden Bilder.

Suche drei Unterschiede, die erklären, wieso das Bild links von 1945 stammt und jenes rechts von 1994. Erläutere deine Unterschiede.

1) Was: Petflaschen

Erklärung: Petflaschen gab es früher noch nicht. Dazumals benutzte man Glasflaschen.

2) Was: Werbung/Beschriftung der Produkte

Erklärung: Die Art der Beschriftung, die Schriftart, die Fotos – das alles hat sich im Laufe von 50

Jahren stark verändert. Die Beschriftungen von 1994 kommen uns bekannt vor.

3) Was: Kunststoffe anstatt Karton

Erklärung: Die Produkte von 1945 sind vielfach in Kartonverpackungen. Diese wurden durch Kunststoffverpackungen ersetzt.

c) Verpackung und du? Welche Rolle spielt die Verpackung für dich?

Lies die Statements und diskutiert zu zweit darüber.

«Ich kaufe nur offene Produkte ein – ohne Verpackung.»

«Für mich muss die Verpackung durchsichtig sein.»

«Ich kaufe nur Produkte in tadelloser Verpackung.»

«Ich schaue immer zuerst auf die Verpackungsangaben – da weiss man, was man hat.»

Text aus: SVI Schweizerisches Verpackungsinstitut, 2005, S. 10 (K1).

Nimm kurz zur Ausgangsfrage «welche Rolle spielt die Verpackung für dich?» Stellung. Keine Musterlösung

Verpackungen – Fluch oder Segen?Studiere die untenstehenden Texte (1 und 2).

Text 1: Kampf gegen Müllberge

Noch bis vor 40 Jahren (Mitte 20. Jahrhundert) karrte man die Abfälle einfach hinaus in die freie Landschaft und liess sie dort verfaulen und verwesen. Das klappte eine Weile ganz gut. Aber dann gab es plötzlich Brot in Plastiktüten. Fleisch und Käse wurde nicht mehr in Papier eingewickelt, sondern in Folie. Das war ein Problem. denn so etwas verrottet nicht. Ausserdem ging es den Menschen immer besser. Sie konnten sich mehr Dinge kaufen. Also wurden mehr Dinge hergestellt und verpackt. Die Verpackung wurde gleich weggeworfen. Und auch die Dinge selbst wurden viel schneller weggeworfen als früher. Etwas Neues zu kaufen war einfach billiger als kaputte Dinge zu reparieren.

Text 2: Bessere Verpackungen helfen den Hunger in der Welt zu bekämpfen

Nach Angaben des Welternährungsrats der Uno, verderben 30 bis 50 Prozent aller Nahrungsmittel in den Entwicklungsländern und in Osteuropa. «Diese Verluste könnten entscheidend reduziert werden, wenn wir mithelfen würden, in den betroffenen Gebieten moderne Verpackungs- und Verteilmethoden einzuführen. [...] Viele Politiker sehen in den Verpackungen ein Umweltproblem, weil sie Abfall verursachen. Natürlich gibt es ungeeignete Verpackungen, doch ohne Verpackungen würde die Umweltbelastung durch den Verderb und Verlust von Produkten im Gegenteil noch zunehmen.»

Text aus: Pieper, 2002, o.S.

Text vereinfacht aus: Huber, Kyburz-Graber, Kummert & Berchtold, 2001, o.S.

- a) Unterstreiche die im Text gefunden Vorteile der Verpackungen mit grün, die Nachteile mit rot.
- b) Beurteile: Sind Verpackungen Fluch oder Segen?

 Begründe deine Antwort mit eigenen Argumenten oder solchen aus den beiden Texten (mindestens 3 Argumente).
- -> Keine Musterlösung. Mögliche Antwort.

Verpackungen sind meiner Meinung nach beides, Fluch und Segen. Zuerst waren sie sicherlich ein Segen. Man konnte Lebensmittel länger aufbewahren, etc. Mit der Zeit bemerkte man auch die negativen Seiten. Das ist vor allem die Entsorgung der Verpackungen. Dem wurde mit der Zeit ein wenig abgeholfen, indem man immer bessere Materialien entwickelte, die man zum Teil wiederverwenden konnte. Aber ein Rest bleibt trotzdem noch immer. Könnte man dieses Problem zum Verschwinden bringen, wären Verpackungen wieder ein Segen. Diese Sicht der Dinge ist aber nicht auf der ganzen Welt gleich. In Entwicklungsländern kann dank Verpackungen der Verderb und Verlust von Produkten verhindert werden.

6. Zurück zum Abfallberg!

Nur aufgrund der Verpackungen, müsste es keine so grossen Abfallberge geben. Denn um diese gewaltigen Abfallberge zu vermeiden, wird viel unternommen. Dazu gehören auch diese Piktogramme für die verschiedensten Verpackungen. Kennst du diese Piktogramme? Was bedeuten sie? Gib jeweils ein Beispiel eines Produkts dazu! Ein Beispiel ist gelöst.









Bedeutung Mehrwegpackungen

Einwegpackungen

Packungen für

den Kehricht

<u>Kompostierbare</u>

Beispiel

Mineralwasser-

Weichpackungen für

zerkleinerte

Packungen

flaschen aus Glas

Mineralwasser-

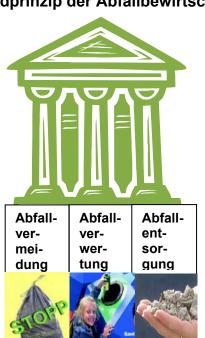
flaschen aus Pet

Fruchtsäfte

Eierschachteln

Bilder und Text vereinfacht aus: SVI Schweizerisches Verpackungsinstitut, 2005, S.16 (K4).

7. Grundprinzip der Abfallbewirtschaftung des Kantons Basel-Stadt



Bilder und Text vereinfacht aus: Baudepartement des Kantons Basel-Stadt,2002, S. 6-7. Eine moderne und nachhaltige Abfallpolitik besteht aus diesen drei Säulen.

a) Was stellst du dir unter diesen drei Säulen vor?

Abfallvermeidung

Am besten ist es, wenn man versucht, gar keine

Abfälle entstehen zu lassen.

Abfallverwertung

Stoffe wie Altglas, Altpapier, Alu können zur Her-

stellung neuer Stoffe verwendet werden.

Abfallentsorgung

Es gibt Abfälle, die (bis jetzt) nicht vermieden

werden können; diese sollte man so umweltschonend

wie möglich entsorgen.

b) Findest du dieses Abfallkonzept des Kantons Basel-Stadt sinnvoll oder sinnlos? Warum ja, warum nein. Entscheide dich und schreibe Argumente dafür oder dagegen auf (mindestens ein Argument).

Keine Musterlösung, Argumente sind entscheidend.

C)	Diskutiert untereinander, wie ihr zu Hause mit den Abfällen umgeht. Notiert kurz eure Ergebnisse.						
	Umgang zu Hause Keine Musterlösung, individuelle Lösungen.						
	Wie werdet ihr in ferner Zukunft in eurem eigenen Haushalt mit dem Thema Abfall umgehen? Schreibe zwei Vorsätze auf.						
	Vorsätze Individuelle Lösungen, mögliche Antwort könnte sein, zum Beispiel:						
	lch werde bereits im Laden darauf achten, dass ich umweltgerecht einkaufe. Zum Beispiel werde ich						
	nicht die kleinen Konfitüren kaufen, sondern eine, welche in ein Glas abgefüllt wurde, etc.						
	2						
d)	Zurzeit wird viel Geld in Abfallkampagnen investiert. Was hältst du von diesen Plakaten? (Lohnt sich das?,) Individuelle Lösung						
	Was im Wohnzimmer stö stört auch auf dem Fussballplat						

Bild: aus. PETflash, 2006, S. 2.

8. Senftopf und Verpackungen?



Was hat dieser gute alte Senftopf mit dem Thema Verpackung und Abfall zu tun? Erkläre in wenigen Sätzen.

Lösung sollte ungefähr so lauten, natürlich nicht so ausführlich.

Bild aus: Verfasserin, 2006.

Der gute alte Senftopf, wie man ihn vor 100 Jahren kannte, verschwand anfangs des 20. Jahrhunderts. In der Zeit der Industrialisierung und danach hat man immer mehr verschiedene Materialien entdeckt. Unter anderem hat man Materialien für Verpackungen verschiedenster Art (Tube, Folien, ...) herausgefunden. Zudem kam,

dass die Tante-Emma-Läden verschwanden und in den Selbstbedienungsläden die Ware bereits abgepackt sein musste. So gesehen waren Verpackungen unumgänglich. Diese Verpackungen sind oftmals aus Materialien (Plastik), die als Restabfall übrig bleiben, also nicht wieder verwertet werden können. Deswegen kam mit den Verpackungen auch unmittelbar das Problem des Abfalls auf.

Verkaufsladen – Lösungen (Niveau I)

1. Einkaufen vor 100 Jahren

Stelle dir vor, du könntest in die Vergangenheit zurück. Du bist im selben Alter wie jetzt, nur schreibt man das Jahr 1930. Du hast den Auftrag bekommen für deine Mutter Einkäufe zu erledigen. Schreibe auf, wie der Dialog im Laden ungefähr abgelaufen wäre (was bestellst du, wer fragt was, ...). Das Interview und das Bild helfen dir dabei, dich in diese Zeit versetzen zu können.

Interview (Ausschnitt aus dem Interview mit Frau Bossert, 80-jährig, 2006)

- I: Welche Lebensmittel mussten Sie im Tante-Emma-Laden am häufigsten einkaufen?
- F.B: Grüne Kaffeebohnen (wurden erst zu Hause geröstet und gemahlen), Mehl, Zucker, Teigwaren, Reis, Gewürze (für die Würste bei der «Metzgete»).
- I: Worin befanden sich diese Lebensmittel?
- F.B: Diese Lebensmittel waren in einem Sack. Der Verkäufer hat dann soviel, wie ich bestellt hatte, herausgenommen, gewogen und dann in einen Papiersack abgefüllt.
- I: Wie häufig haben Sie eingekauft?
- F.B: Schwer zu sagen, mehrmals pro Woche.



Den hier ausgestellten Tante-Emma-Laden der Ronmühle musst du dir in etwa so vorstellen $\longrightarrow \longrightarrow \longrightarrow \longrightarrow \longrightarrow \longrightarrow \longrightarrow \longrightarrow \longrightarrow$



8.

Bild aus: Verfasserin, 2006.

Bild aus: Geschichte LERNEN, 2005, S. 28.

Möglicher Dialog (zwischen dir und der Verkäuferin im Jahre 1930) in Schriftsprache. Keine Musterlösung!

Wichtig ist, dass die Schüler nach Lebensmittel fragen (Mehl, Zucker, ...), die sie aus dem Interview entnehmen können. Sie sollten in ihrem Dialog nur nach trockener Ware fragen, denn Fleisch und Käse musste man wieder in einem speziellen Laden kaufen (gab es nicht im Tante-Emma-Laden). Die Schüler sollten den Dialog so gestalten, dass sie die Menge angeben oder der Verkäufer nach der Menge frägt, weil man ja keine abgepackten Mengen kaufen konnte. Sie sollten auch nicht sehr grosse Mengen bestellen, denn früher ging man fast täglich einkaufen.

2. Die Tante-Emma-Läden gehen ein

Nach dem 2. Weltkrieg verschwanden diese Tante-Emma-Läden langsam und wurde durch die aufkommenden Selbstbedienungsläden ersetzt. Dieser Wandel verlief aber nicht ohne Probleme, die Selbstbedienungsläden konnten sich nur langsam durchsetzen.

a) Schreibe aus den erfundenen Gedanken der beiden Frauen je vier Vor- und Nachteile der Selbstbedienungsläden auf.

Herjemine! Ich kann es mir noch gar nicht vorstellen. Schon in einer Woche wird dieses Geschäft von Herrn Müller schliessen und ich werde wohl oder übel in dem hochmodernen Selbstbedienungsladen meine Einkäufe erledigen müssen. Wie werde ich auch den Herrn Müller und die gute Frau Meier ver-missen. Jeden Tag hatten sie ein paar aufmunternde Worte parat und den neuesten Klatsch habe ich auch immer hier erfahren. In diesem neuen Laden hat bestimmt keine Menschenseele eine Ahnung vom dem, was sie verkauft. Und wie werde ich die guten Rezepte ver missen, die Frau Meier ab und zu für mich hatte.

Endlich hat dieser Selbstbedienungsladen seine Tore geöffnet. Ich habe wirklich sehnlichst darauf gewartet. Nun hat das lange Warten ein Ende. Ich kann mir meine paar Sachen selber zusammenstellen, das geht sowieso viel schneller. Wenn ich nur daran denke, wie lange ich jedes Mal gewartet hatte. bis dieser Herr Müller die ganze Ware abgewogen und verpackt hatte. Und wenn ich einmal meine Gefässe für die Ware vergessen hatte, wurde es auch ziemlich mühsam. Dank diesen neuen Verpackungen muss ich auch nicht mehr jeden Tag einkaufen gehen. Das erspart mir wirklich sehr viel Zeit. Zudem finde ich dies auch viel hygienischer. Es ist auch viel praktischer, dass gerade alles Wichtige (Preis,...) auf der Verpackung steht. Und die Auswahl, die es jetzt gibt. Einfach fantastisch!

Text vor allem aus: Geschichte LERNEN, 2005, S. 28-29.

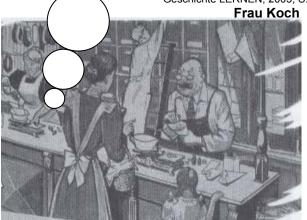


Bild aus: Geschichte LERNEN, 2005, S. 31.



Bild aus: Geschichte LERNEN, 2005, S. 31.

Nachteile des Selbstbedienungsladens (auch noch andere Lösungen möglich)

- 1) unpersönlich
- 2) muss schnell gehen, keine Zeit für Tratsch
- 3) keine persönlichen Tipps von den Verkäufern
- 4) Verkäufer kennen Produkte schlechter, kassieren 4) Produkte durch Verpackung länger haltbar. nur, haben nichts mehr mit Produkten zu tun

Vorteile des Selbstbedienungsladens (auch noch andere Lösungen möglich)

- 1) Einkauf erledigt sich viel schneller
- 2) grössere Auswahl an Produkten
- 3) hygienischer
- braucht weniger Einkäufe

b) Welche der beiden Frauen verstehst du besser? Warum?

(Es gibt kein richtig oder falsch, die Begründung muss passen -> mögliche Antworten)

Z.B: Ich verstehe die erste Frau sehr gut. Ich habe auch Mühe mit Veränderungen, mag den persönlichen Kontakt mit Menschen und würde wahrscheinlich auf ähnliche Weise reagieren.

Z.B.: Ich verstehe die zweite Frau vollkommen. Ich liebe die Auswahl im Supermarkt und bin froh, dass man auf diese Art die Einkäufe sehr schnell erledigen kann.

Schätzst du diese erfundenen Gedanken bei Nummer 2a als realistisch ein oder kannst du dir nicht vorstellen, dass man so denken konnte? Begründe deine Antwort.

Keine Musterlösung, Begründung muss logisch sein -> mögliche Antworten)

Z.B. Ich schätze diese Gedanken als unrealistisch ein, weil ich mir beim besten Willen nicht vorstellen kann, wieso man einem Tante-Emma-Laden nachtrauert, wenn man anstelle davon einen Supermarkt bekommt.

Z.B. Ich schätze die Gedanken als realistisch ein. Beide Geschäfte haben Vor- und Nachteile. Es kommt auf den Typ Mensch, sein Leben, etc. an; was er bevorzugt, was ihm mehr dient.

3. Als die Selbstbedienungsläden aufkamen, wurde Werbung gemacht!

Werbeanzeigen des Unternehmens Müller's Mühle, 1950er Jahre





Bilder aus: Geschichte LERNEN, 2005, S. 31.

a) Erkläre die Begriffe «lose Ware» und «Paketware»?

Unter «lose Ware» versteht man Lebensmittel, die durch die Verkäuferin abgewogen wurden und in einen Sack oder sonst in ein Gefäss, das vom Kunden mitgebracht wurde, abgefüllt wurden. Unter Paketware versteht man die Lebensmittel, welche vorverpackt waren (wie heute in einem Coop).

b) Entscheide bei den folgenden Behauptungen, ob es sich um einen Vor- oder Nachteil handelt.

		Nachteil	Vorteil
�	Bei der Paketware gibt es meistens Abfall.	•	
*	Bei der Paketware kann ich Information über den Preis, die Zusammensetzung, etc. direkt ablesen.		•
\$	Bei der «losen Ware» kann ich soviel nehmen wie ich brauche.		
\$	Bei der «losen Ware» darf ich nie meine eigenen Gefässe vergessen.	•	
�	Die Lebensmittel der Paketware bleiben länger haltbar.		-
•	Die Hygiene ist bei der Paketware besser gewährleistet.	П	

c) Welche Art von Verpackung ziehst du vor? Begründe?

Keine Musterlösung! Individuelle Antwort.

d) Wer könnte diese Werbung für wen produziert haben?

<u>Diese Werbung liess der Besitzer des Selbstbedienungsladens (Herr Müller) für seine Kundschaft</u> (vor allem auf Frauen zugeschnitten, denn die gingen meistens einkaufen) machen.

e) Was wollte man mit dieser Werbung erreichen? Schreibe in ganzen Sätzen.

Man wollte mit dieser Werbung erreichen, dass die Leute in den neuen Selbstbedienungsläden einkaufen gingen und vor allem die Vorteile gegenüber den alten Tante-Emma-Läden erkannten.

Man wertete mit dieser Werbung die Tante-Emma-Läden ab.

4. Durchbruch der Supermärkte

Nach dem Siegeszug der Selbstbedienungsläden in den 60er Jahren, hielten in den 70ern die Supermärkte Einzug.

Versuche mit Hilfe des Textes herauszufinden, was ein Supermarkt im Gegensatz zu einem Selbstbedienungsladen alles zu bieten hatte.

Der Supermarkt

Die 70er Jahre zeigten den Trend zu Supermärkten auf grünen Wiesen. Sie hatten neben Lebensmitteln auch noch andere Konsumgüter im Angebot. Hinzu kamen ihre einfache Ausstattung und Architektur, grosse Parkplätze sowie die verkehrsgünstige Lage. Ermöglicht wurde diese Entwicklung vor allem auch durch die aufkommende Massenmotorisierung ab den 60er Jahren. Das heisst, dass immer mehr Menschen ein eigenes Auto zur Verfügung hatten. Um sich vor der anderen Konkurrenz (Discounter, ...) behaupten zu können, versuchten sie sich von diesen abzuheben. Sie hatten zum Beispiel wieder Bedienungszonen innerhalb des Supermarktes eingeführt. Das heisst, man konnte nun Käse und Fleisch offen im Supermarkt kaufen und wurde dazu bedient.

Was machte den Supermarkt attraktiv? Nenne vier Punkte.

- 1) grosses Angebot an Lebensmitteln, aber auch an Büromaterial, Gartenzubehör, etc.
- 2) grosszügige Anlage (genügend Parkplätze, grossräumig eingerichtet, etc.)
- 3) Standort an verkehrsgünstiger Lage
- 4) <u>wollen sich bewusst von anderen Läden unterscheiden (führen z.B. für gewisse Bereiche</u> Bedienungszonen ein)

Dank welcher Erfindung wurde diese Entwicklung der Supermärkte überhaupt erst ermöglicht?

<u>Durch die Massenmotorisierung; fast jeder hat ein Auto! (Ansonsten hätte man die zwar kleineren, aber näheren gelegenen Läden dem Supermarkt sicherlich vorgezogen.)</u>

5. Moderne Verkaufsstrategien

Die Selbstbedienungsläden machten für ihre Produkte viel Werbung. Die heutigen Supermärkte setzen zusätzlich zur Werbung andere Strategien ein. Studiere das folgende Interview.

Interview mit Herrn Oberhofer, Marktmanager von MiniMAL-Moosburg, im Jahr 2000

Mit welchen Kaufanreizen versuchen Sie den Absatz zu fördern?

Besonders in der Backstation arbeiten wir mit Düften, die im Unterbewusstsein Hunger hervorrufen. Außerdem arbeiten wir mit Licht, das im Kassenbereich dunkler und in der Obst- und Tiefkühlabteilung heller ist und diese Waren interessanter und frischer wirken lässt.

Haben Sie Kenntnisse, dass diese Kaufanreize zu erhöhtem Umsatz führen? Ja. wir wecken damit die Neugier und bekommen damit einen höheren Umsatz.

Nach welchen Gesichtspunkten wählen Sie die untermalende Musik für die Käufer aus? Es stehen vier Kanäle zur Auswahl, die extra Werbung ausstrahlen. Mit der Musik soll die Stimmung gehoben werden, aber trotzdem kommen Beschwerden vor.

Wie oft lassen Sie umräumen bzw. den Standort der Waren ändern?

Wir haben da unser eigenes Schema, wo etwas stehen muss, trotzdem fliessen enorme Gelder von den Firmen, die ihr Produkt an bestimmten Plätzen haben wollen.

Welche Sonderangebotstische/ Sonderangebotsaktionen haben Sie?

Seit letztem Februar haben wir keine Sonderangebote mehr im Foodbereich, da der Kunde durch die ständigen Preisschwankungen verwirrt wird. Die Sonderangebote im Frischebereich werden aber beibehalten.

Welche Werbemaßnahmen setzen Sie ein?

Wir verteilen Handzettel und setzen Werbung in die Zeitung.

Warum gibt es nicht mehr Verköstigungsangebote bzw. Verkaufsstände mit Probiermöglichkeiten?

Ab und zu schon noch, aber eher an Freitagen und Samstagen, da an diesen Tagen mehr Kunden im Geschäft sind. Dies wird vom Hersteller der Produkte und MiniMAL angeboten.

Text vor allem aus:

Ein Unterrichtsprojekt von Schülerinnen und Schülern des Karl-Ritter-von-Frisch-Gymnasiums Moosburg, 2000/2001, o.S.

Nenne vier Strategien, welche im Supermarkt angewendet werden, um die Kunden beim Einkaufen zu beeinflussen. (Die Schüler müssen nur vier davon haben) Licht

<u>Düfte</u> <u>Standort</u>

<u>Sonderangebote</u> <u>Probiermöglichkeiten</u>

und begrunde deine Antwort. Keine Musterlösung						
				 	 	

Kanntest du solche Strategien und was hältst du von diesen? Diskutiert zu zweit

6. Einkaufen in der Zukunft

Wie stellst du dir die Zukunft der heutigen Supermärkte wie Coop und Migros vor? Denke dabei nur schon an die Entwicklung der Kassen. Gibt es auch ganz andere Möglichkeiten, als die bisherigen?

a) Diskutiert zu zweit darüber und haltet eure Ergebnisse fest (mind. 2 Ideen).







Bild 1 aus: Müller, o.J., o.S.
Bild 2 aus:
Ciao. Die Shopping
Community, o.J., o.S.
Bild 3 aus:
Metro Group, 2007, o.S.

elektronische Kassen ab den 50ern

Scannerkassen ab den 80ern

eigenständiges scannen und zahlen an einer Selbstzahlerkasse im Jahr 2010?

Mögliche Lösungen

Idee 1: Kunde wird mehr oder weniger praktisch alles alleine machen, Computer als Hilfe

Idee 2: Einkaufsbestellungen über das Internet werden zunehmen (erspart Zeit für Weg zum Supermarkt, für den Einkauf selber, etc.)

b) Trends zeigen, dass man zukünftig vielleicht mit einem PSA (siehe Bild) einkaufen wird. Dieses Gerät hilft dem Kunden beim Einkauf. Das Gerät weiss über die Preise, die Standorte, die Zusammensetzungen, etc. der Produkte Bescheid.

Welche Veränderungen zu deinen jetzigen Einkaufsgewohnheiten würden sich ergeben? Schreibe eine Möglichkeit auf. (Mögliche Antworten)



PSA = Personal Shopping Assistant Bild aus: Geschichte LERNEN, 2005, S. 31.

- Einkauf wird anonymer und unpersönlicher, kein Kontakt mit Menschen.
- Einkauf wird noch schneller erledigt sein, wenn man dieses Gerät versteht (keine Verkäuferin suchen, kein Warten bis diese Zeit hat, kein Warten an der Kasse, keine Lebensmittel suchen.).

Siehst du Chancen für dieses neue System? Begründe deine Antwort. (Mögliche Antwort)

System kann Chancen haben, braucht aber Zeit.
Vielleicht bei älteren Menschen weniger Chancen. System müsste einfach zu verstehen sein.

7. Die Tante-Emma-Laden-Zeit ist vorbei: Gut oder schlecht?

Schreibe den für dich zutreffenden Satz zu Ende.

Bild aus: Verfasserin, 2006.

Ich bin froh, dass es diese Tante-Emma-Läden nicht mehr gibt, weil ...

Keine Musterlösung, Antwort ist individuell



Ich wünschte, wir würden heute noch in diesen Läden einkaufen, weil ...

Verkaufsladen- Lösungen / Zusatz (Niveau I)

Z1. Folgen der Einkaufsentwicklung

Aus der Entwicklung «Tante Emma Laden \rightarrow Supermarkt» haben sich unterschiedliche Folgen ergeben.

- 1) Wähle die richtige Folge aus und fülle sie in die Tabelle ein.
- 2) Erarbeite zu jeder Folge eine kurze Begründung. Die beiden grauen Felder bleiben leer.

Folgen

Abfall	ungesunde Produkte	mehr Produkte kaufen
abwechslungsreichere Ernährung	Einkauf unpersönlich	weniger oft einkaufen

Folgen für das/die	Positive Folgen	Negative Folgen
	1 ositive i olgen	inegative i organi
 Einkaufsverhalten	Folge: weniger oft einkaufen	Folge: Einkauf unpersönlich
Linkadisverilateir	Begründung: Weil die Produkte heute dank den Verpackungen viel länger haltbar sind, muss man nicht mehr täglich einkaufen, es reicht einmal in der Woche.	Begründung: Heute wird man nicht mehr persönlich am Ladentisch bedient. Es muss alles schnell gehen und für Tratsch und Klatsch bleibt keine Zeit. Diese Faktoren machen das Einkaufen heute unpersönlicher, vor allem was den Kontakt Kunde-Verkäufer betrifft.
 Konsumverhalten		Folge: mehr Produkte kaufen Begründung:
		Die Auswahl in den Supermärkten ist viel grösser als früher in einem Tante-Emma-Laden. Deswegen kauft der Kunde automatisch mehr (als er manchmal brauchen würde). Die Nahrungsmittel sind auch billiger als früher, deswegen hat sich der Konsum auch vergrössert. Zusätzlich wird der Kunde heute durch Werbeschilder, Musik und die Auslegeordnung manipuliert.
Ernährung	Folge: abwechslungsreichere Ernährung	Folge: Ungesunde Produkte
	Begründung: Heute ist die Ernährung der Menschen viel abwechslungsreicher. Erstens hat man mehr Produkte durch die Erfindung der Verpackung zur Verfügung (nicht saisongerechte Nahrung). Zweitens kann man für uns früher unbekannte Produkte aus dem Ausland kaufen.	Begründung: Die Auswahl hat sich aber auch bei den ungesunden Produkten (Süssigkeiten, Fertiggerichte) stark vergrössert.
Umwelt		Folge: Abfall
		Begründung: Durch die verschiedenen Verpackungen der Lebensmittel gibt es sehr viel Abfall, welcher der Umwelt schadet.

Verkaufsladen – Lösungen (Niveau II)

1. Einkaufen vor 100 Jahren

Stelle dir vor, du könntest in die Vergangenheit zurück. Du bist im selben Alter wie jetzt, nur schreibt man das Jahr 1930. Du hast den Auftrag bekommen für deine Mutter Einkäufe zu erledigen. Schreibe auf, wie der Dialog im Laden ungefähr abgelaufen wäre (was bestellst du, wer fragt was, ...). Das Interview und das Bild helfen dir dabei, dich in diese Zeit versetzen zu können.

Interview (Ausschnitt aus dem Interview mit Frau Bossert, 80-jährig, 2006)

- I: Welche Lebensmittel mussten Sie im Tante-Emma-Laden am häufigsten einkaufen?
- F.B: Grüne Kaffeebohnen (wurden erst zu Hause geröstet und gemahlen), Mehl, Zucker, Teigwaren, Reis, Gewürze (für die Würste bei der «Metzgete»).
- I: Worin befanden sich diese Lebensmittel?
- F.B: Diese Lebensmittel waren in einem Sack. Der Verkäufer hat dann, soviel wie ich bestellt hatte, herausgenommen, gewogen und dann in einen Papiersack abgefüllt.
- I: Wie häufig haben Sie eingekauft?
- F.B: Schwer zu sagen, mehrmals pro Woche.







Bilder aus: Geschichte LERNEN, 2005, S. 28.

Bild aus: Verfasserin, 2006.

Möglicher Dialog (zwischen dir und der Verkäuferin im Jahre 1930) in Schriftsprache. Keine Musterlösung!

Wichtig ist, dass die Schüler nach Lebensmittel fragen (Mehl, Zucker, ...), die sie aus dem Interview entnehmen können. Sie sollten in ihrem Dialog nur nach trockener Ware fragen, denn Fleisch und Käse musste man wieder in einem speziellen Laden kaufen (gab es nicht im Tante-Emma-Laden). Die Schüler sollten den Dialog so gestalten, dass sie die Menge angeben oder der Verkäufer nach der Menge frägt, weil man ja keine abgepackten Mengen kaufen konnte. Sie sollten auch nicht sehr grosse Mengen bestellen, denn früher ging man fast täglich einkaufen.

2. Das langsame Verschwinden der Tante-Emma-Läden nach dem 2. Weltkrieg

a) Du siehst hier eine Auflistung von Vor- und Nachteilen des modernen Selbstbedienungsladens. Formuliere anschliessend die Gedanken von Frau Koch (links), welche wehmütig das letzte Mal im Tante-Emma-Laden einkauft sowie auch die Gedanken von Frau Schmid, die mit grosser Freude das erste Mal im neu eröffneten Supermarkt ihren Einkauf tätigt. Beziehe in deine Gedanken-Formulierungen mehrere Vor- oder Nachteile (2-3) mit ein.

Nachteile: unpersönlich / Zeitdruck (alles muss schnell gehen) / Verkäufer

kennen Produkte schlechter (kassieren nur)

Vorteile: Einkauf schneller erledigt / grössere Auswahl an Produkten /

Hygiene / durch Verpackung sind Produkte länger haltbar

Keine Musterlösung. Mögliche Gedanken:

Herjemine! Ich kann es mir noch gar nicht vorstellen. Schon in einer Woche wird dieses Geschäft von Herrn Müller schliessen und ich werde wohl oder übel in dem hochmodernen Selbstbedienungsladen meine Einkäufe erledigen müssen. Wie werde ich auch den Herrn Müller und die gute Frau Meier vermissen. Jeden Tag hatten sie ein paar aufmunternde Worte parat und den neuesten Klatsch habe ich auch immer hier erfahren. In diesem neuen Laden hat bestimmt keine Menschenseele eine Ahnung vom dem. was sie verkaufen. Und wie werde ich die guten Rezepte vermissen, die Frau Meier ab und zu für mich hatte.

Text vor allem aus: Geschichte lernen, 2005, S. 28-29.

Keine Musterlösung. Mögliche Gedanken:

Endlich hat dieser Selbstbedienungsladen seine Tore geöffnet. Ich habe wirklich sehnlichst darauf gewartet. Nun hat das lange Warten ein Ende. Ich kann mir meine paar Sachen selber zusammenstellen, das geht sowieso viel schneller. Wenn ich nur daran denke, wie lange ich jedes Mal gewartet hatte, bis dieser Herr Müller die ganze Ware abgewogen und verpackt hatte. Und wenn ich mal meine Gefässe für die Ware vergessen hatte, wurde es auch ziemlich mühsam. Dank diesen neuen Verpackungen muss ich auch nicht mehr jeden Tag einkaufen gehen. Das erspart mir wirklich sehr viel Zeit. Zudem finde ich dies auch viel hygienischer. Es ist auch viel praktischer, dass gerade alles Wichtige (Preis,...) auf der Verpackung steht. Und die Auswahl, die es jetzt gibt. Einfach fantastisch!

Text vor allem aus: Geschichte lernen, 2005, S. 28-29.

Bilder aus: Geschichte LERNEN, 2005, S. 31. Frau Koch Frau Schmid





b) Welche der beiden Frauen verstehst du besser? Warum?

(Es gibt kein richtig oder falsch, die Begründung muss passen -> mögliche Antworten)

Z.B: Ich verstehe die erste Frau sehr gut. Ich habe auch Mühe mit Veränderungen, mag den persönlichen Kontakt mit Menschen und würde wahrscheinlich auf ähnliche Weise reagieren.

Z.B.: Ich verstehe die zweite Frau vollkommen. Ich liebe die Auswahl im Supermarkt und bin froh, dass man auf diese Art die Einkäufe sehr schnell erledigen kann.

3. Als die Selbstbedienungsläden aufkamen, wurde Werbung gemacht!

Werbeanzeigen des Unternehmens Müller's Mühle, 1950er Jahre





Bilder aus: Geschichte LERNEN, 2005, S. 31.

a) Erkläre die Begriffe «lose Ware» und «Paketware»?

Unter «lose Ware» versteht man Lebensmittel, die durch die Verkäuferin abgewogen wurden und in einen Sack oder sonst in ein Gefäss, das vom Kunden mitgebracht wurde, abgefüllt wurden. Unter Paketware versteht man die Lebensmittel, welche verpackt waren (wie heute in einem Coop).

b) Nenne mindesten einen Vor- und einen Nachteil der «losen Ware» sowie der «Paketware» pro Feld. Der Text unten hilft dir dabei, beziehe aber auch die vorhergehenden Aufgaben mit ein.

Vorverpackte Produkte

Die Selbstbedienungsläden brachten auch die vorverpackten Produkte mit sich. Die Waren in grossen Mengen anzubieten, und nachher in vom Kunden mitgebrachte Gefässe zu verpacken, war nicht mehr denkbar. Diese neuen Verpackungen dienten nicht nur als Schutz der Ware, sondern auch als Informationslieferant und Werbeträger.

	Vorteil	Nachteil
Lose Ware	- Man kann soviel einkaufen, wie man benötigt (wurde soviel abgewogen)	- Lebensmittel nicht lange haltbar
Paketware	 - Durch Verpackung vor dem Verderben geschützt - hygienischer - Infos (Preis, Zusammensetzung,) auf dem Produkt 	- Abfall durch die Verpackungen

Text vor allem aus: Geschichte lernen, 2005, S. 28-29.

c) Welche Art von Verpackung ziehst du vor? Begründe? Keine Musterlösung! Individuelle Antwort.						

d) Wer könnte diese Werbung für wen produziert haben?

<u>Diese Werbung liess der Besitzer des Selbstbedienungsladens (Herr Müller) für seine Kundschaft (vor allem zugeschnitten auf Frauen, denn die gingen meistens einkaufen) machen.</u>

e) Was wollte man mit dieser Werbung erreichen?

Man wollte mit dieser Werbung erreichen, dass die Leute in den neuen Selbstbedienungsläden einkaufen gingen und vor allem die Vorteile gegenüber den alten Tante-Emma-Läden erkannten.

Man wertete mit dieser Werbung die Tante-Emma-Läden ab.

4. Exkurs: Der erste Selbstbedienungsladen in der Schweiz: MIGROS

als Inhaberin von vielen weiteren Geschäften wie der Tankstellen Migrol, des Reiseunternehmens Hotelplan, etc.
Wie begann die Migros? Gottlieb Duttweiler, der Gründer der Migros, bemerkte eines Tages auf seiner Suche nach neuen Geschäftsideen, dass der Kaffeepreis im Laden sehr viel höher war als im Ankauf in Brasilien. Die Lebensmittelpreise in der Schweiz waren überhaupt sehr hoch, zu hoch, fand Duttweiler. Denn viele Familien konnten sich nur knapp mit dem Nötigsten versorgen. Der Lebensmittelhandel war schlecht organisiert oder schöpfte grosse Gewinne ab. Einen Lösungsansatz sah Duttweiler in den Ideen von Henri Ford, der fahrende Läden für seine Arbeiter eingerichtet hatte und so die Kosten niedrig hielt. Duttweiler entwickelte einen Plan für den Verkauf von günstigeren Lebensmitteln und fand fähige Leute, die ihn unterstützten. Eine Firma wurde gegründet, fünf Lastwagen wurden angeschafft, zu fahrenden Läden umgebaut und Routen geplant.

Alle in der Schweiz kennen heute die Migros als die grösste Ladenkette oder

23 Jahre später, 1948, wird der erste Selbstbedienungsladen, Migros, in Zürich eröffnet.

Text vor allem aus: Martignoni, 2004, o.S.

1) In welcher Form gab es die Migros ursprünglich?

Die Migros gab es ursprünglich in Form von fahrenden Läden (Lebensmittel auf Lastwagen).

2) Die Migros entstand aus einer unzufriedenen Situation heraus. Beschreibe sie! Herr Duttweiler erkannte, dass die Lebensmittelpreise in der Schweiz sehr hoch waren und die Lebensmittel deswegen für manche Familien in der Schweiz fast unerschwinglich waren. Er wollte die Lebensmittel zu vernünftigen Preisen verkaufen und sorgte dafür, dass in der Migros keine Zwischenhändler an den Waren verdienten und somit die Preise in die Höhe trieb.

3) Vergleiche diese mit der heutigen Migros. Ist sie ihrer Idee, aus der heraus sie entstanden ist, treu geblieben? Was denkst du?

Die Migros versucht auch heute den Einkaufsladen für Familien mit kleinerem Einkommen zu sein. Gerade mit der Einführung der Billiglinie Migros Budget haben sie ihre ursprüngliche Idee wieder durchblicken lassen.

5. Durchbruch der Supermärkte

Nach den Selbstbedienungsläden hielten in den 70er die Supermärkte Einzug in unserem Leben. Betrachte diesen Cartoon.



Bild aus: Marunde, 2000, o.S.

1) Was siehst du auf diesem Cartoon? Beschreibe, was du erkennst. In deiner Beschreibung müssen mindestens 5 verschiedene Dinge vorkommen.

Man erkennt viele Regale (1), die vollgestopft sind mit den verschiedensten Lebensmitteln (2). Es hat viele Schilder (3), welche Informationen zu Produkten und Preisen tragen. Die Produkte haben ziemlich farbige Verpackungen (4, auf schwarz-weiss schwer erkennbar). Im Vordergrund ist eine wohlgenährte Frau (5) erkennbar, die Lebensmittel in einen ziemlich gefüllten Einkaufswagen (6) stellt. Unter den Lebensmitteln im Einkaufswagen ist der Kopf eines Babys (7) erkennbar.

2) Was will uns dieser Cartoon sagen? Welche Probleme / Schwierigkeiten werden angesprochen? Belege deine Aussagen mit Merkmalen, die man in diesem Cartoon erkennen kann.

In den heutigen Supermärkten herrscht der Überfluss pur. Man sieht dies an der Figur der Frau. (Sie ist zu dick gezeichnet, was auf Überfluss hindeutet). Man erkennt es aber vor allem auch daran, dass sie vor lauter Lebensmittel ihr Kind vergisst. Der Mensch ist überfordert mit dieser Fülle von Lebensmitteln. Man kauft durch die Werbung (Schilder) viel mehr, als man eigentlich ursprünglich plante.

6. Moderne Verkaufsstrategien

Das Verkaufen wurde immer mehr auch eine taktisch-psychologische Angelegenheit. Die Selbstbedienungsläden versuchten es mit Werbung (Aufgabe 3), die Supermärkte bedienen sich sehr vielfältiger Strategien.

Studiere die beiden Quellen (1 und 2) zu diesem Thema. Diskutiert die anschliessenden Fragen und Behauptungen zu zweit und nehmt Stellung dazu.

Quelle 1

Verführung im Supermarkt (2006)

Die Mehrzahl der Produkte, die wir nach einem Einkauf nach Hause schleppen, haben wir spontan gekauft - im Supermarkt sind wir dazu verführt worden, sie zu kaufen.

Hier fünf einfache Regeln, welche die Verkäufer anwenden, damit Sie möglichst viel kaufen.



Regel Nummer eins

Der Kunde soll sein Tempo drosseln, wenn er den Supermarkt betritt. Biete ihm Anreize fürs Auge.



Regel Nummer zwei

Der Kunde soll das Geschäft immer gegen den Uhrzeigersinn durchlaufen, damit er mit rechts nach der Ware greifen kann.



Regeln Nummer drei

Gib dem Kunden einen grossen Einkaufswagen. Dann hat er das Gefühl, ihn auch füllen zu müssen.



Regeln Nummer vier

Der Kunde soll nicht anstossen, aber auch nicht zu schnell werden. Deshalb sollen die Gänge ungefähr zwei Meter breit sein.



Regel Nummer fünf

Der Kunde soll weit laufen und möglichst viele Produkte sehen. Deshalb die Waren, die er immer kauft, möglichst weit hinten einräumen.

Bilder und Text aus: O.A., o.J., o.S. (Verführung im Supermarkt).

Quelle 2

Interview mit Herrn Oberhofer, Marktmanager von MiniMAL-Moosburg, im Jahr 2000

Mit welchen Kaufanreizen versuchen Sie den Absatz zu fördern?

Besonders in der Backstation arbeiten wir mit Düften, die im Unterbewusstsein Hunger hervorrufen. Außerdem arbeiten wir mit Licht, das im Kassenbereich dunkler und in der Obst- und Tiefkühlabteilung heller ist und diese Waren interessanter und frischer wirken lässt.

Haben Sie Kenntnisse, dass diese Kaufanreize zu erhöhtem Umsatz führen?

Ja, wir wecken damit die Neugier und bekommen damit einen höheren Umsatz.

Nach welchen Gesichtspunkten wählen Sie die untermalende Musik für die Käufer aus?

Es stehen vier Kanäle zur Auswahl, die extra Werbung ausstrahlen. Mit der Musik soll die Stimmung gehoben werden, aber trotzdem kommen Beschwerden vor.

Wie oft lassen Sie umräumen bzw. den Standort der Waren ändern?

Wir haben da unser eigenes Schema, wo etwas stehen muss, trotzdem fliessen enorme Gelder von den Firmen, die ihr Produkt an bestimmten Plätzen haben wollen.

Welche Werbemaßnahmen setzen Sie ein?

Wir verteilen Handzettel und setzen Werbung in die Zeitung.

Warum gibt es nicht mehr Verköstigungsangebote bzw. Verkaufsstände mit Probiermöglichkeiten?

Ab und zu schon noch, aber eher an Freitagen und Samstagen, da an diesen Tagen mehr Kunden im Geschäft sind. Dies wird vom Hersteller der Produkte und MiniMAL angeboten.

Text vor allem aus:

Ein Unterrichtsprojekt von Schülerinnen und Schülern des Karl-Ritter-von-Frisch-Gymnasiums Moosburg , 2000/2001, o.S.

1)	Meinung. Keine Musterlösung!
2)	«Die Wirksamkeit dieser Strategien ist <u>unumstritten!</u> » Wie stehst du zu dieser Behauptung? Argumentiere! Keine Musterlösung!

3) Wieso gab es solche Strategien im Tante-Emma-Laden noch nicht? Führe mindestens drei Gründe auf.

Früher hatte man viel weniger Geld für Lebensmittel und diese waren auch viel teurer (im Verhältnis zu heute). Deswegen kauften die Kunden sowieso nur das Nötigste. Der Kunde kam immer direkt zum Verkäufer, er konnte nicht alleine durch das Geschäft (es war ja sehr klein) gehen. Wenn der Laden eine Neuheit hatte, erzählte die Verkäuferin direkt davon. Man forschte in dieser Zeit noch nicht daran, wie der Mensch (eben durch Musik, Geschmack) beeinflusst wird. Man wusste viel zu wenig darüber.

7. Einkaufen in der Zukunft

Du kennst das Einkaufen in der Vergangenheit sowie auch in der Gegenwart. Wie wird es in der Zukunft sein? Lies den kurzen Text.

PSA – Einkaufsberater Selbstzahlerkasse



Bild aus: Geschichte LERNEN, 2005, S. 31

Bilder aus: Metro Group, 2007,

Einkaufen in der Zukunft

Im zukünftigen Einkaufsladen hilft der Personal Shopping Assistant (PSA) den Kunden beim Einkauf. Berührt man das flache Display, das am Einkaufswagen befestigt wird, erhält man alle Antworten bezüglich Standort, Preis und Zusammensetzung der Ware.

Im Supermarkt der Zukunft wird nicht nur die Verkäuferin durch ein Gerät ersetzt, sondern auch die Kassiererin durch eine Selbstzahlerkasse. Text vor allem aus: Geschichte LERNEN, 2005, S. 29

Wie beurteilst du die Chancen für solche neue Systeme? Argumentiere!

Keine Musterlösuna, mögliche Antwort

Dieses System kann Chancen haben, braucht aber Zeit. Vielleicht bei älteren Menschen weniger Chancen. System müsste einfach zu verstehen und zu bedienen sein.

Entwerfe ein bis zwei andere Möglichkeiten für die Zukunft!

Keine Musterlösung, mögliche Antwort

Online-Einkauf

Kunde wird im Geschäft den ganzen Einkauf mit Hilfe eines Computers tätigen.

Was verändert sich in deinem Einkaufsverhalten durch solche Erneuerungen? Formuliere zwei mögliche Folgen. (Mögliche Antworten)

- 1) Einkauf wird anonymer und unpersönlicher, kein Kontakt mit Menschen.
- 2) Einkauf wird noch schneller erledigt sein, wenn man dieses Gerät versteht (keine Verkäuferin suchen, kein Warten bis diese Zeit hat, kein Warten an der Kasse, keine Lebensmittel suchen.).

8. Folgen der Einkaufsentwicklung

Aus der Entwicklung «Tante Emma Laden → Supermarkt» haben sich positive und negative Folgen ergeben. Nenne mindestens eine Folge (+ oder -) zu den folgenden Stichworten und begründe diese kurz.

Stichworte	positive / negative Folgen mit kurzer Begründung
Konsum-	Folge: negativ: mehr Produkte kaufen
verhalten	Begründung: Die Nahrungsmittel sind heute billiger, die Auswahl ist grösser und die Kunden werden «manipuliert» indem die Produkte mittels Werbung, Musik, spezielle Auslegeordnung, etc. angepriesen werden.
Einkaufs-	Folge: positiv: weniger oft einkaufen
verhalten	Begründung: Dank den Verpackungen muss man weniger oft einkaufen. Die Lebensmittel bleiben länger haltbar.
	Folge: negativ: Einkauf unpersönlich
	Begründung: Der persönliche Kontakt geht heute beim Einkaufen verloren, da vieles automatisch abläuft.
Ernährung	Folge: positiv: <u>abwechslungsreiche Ernährung</u>
	Begründung: Durch die Verpackungen kann man mehr Produkte (auch nicht saisongerechte) essen und durch den Handel mit der ganzen Welt, können wir Nahrungsmittel essen, die früher unbekannt waren.
	Folge: negativ: ungesunde Produkte
	Begründung: Es gibt mehr Süssigkeiten, Die Auswahl davon ist sehr gross.
Verpackung	Folge: negativ: Abfall
	Begründung: Ergibt sich durch die vielen Verpackungen.

9. Die Tante-Emma-Laden-Zeit ist vorbei: Gut oder schlecht?

Schreibe den für dich zutreffenden Satz zu Ende. Keine Musterlösung, Antwort ist individuell Ich bin froh, dass es diese Tante-Emma-Läden nicht mehr gibt, weil ...



Ich wünschte, wir würden heute noch in diesen Läden einkaufen, weil ...

Bild aus: Verfasserin, 2006.

4 Begründung/Kommentar der einzelnen Aufgaben











Maggi-Produkte - Begründung/Kommentar (Niveau I)

Lernziele

Grobziele

- Die Schüler verstehen anhand ausgewählter Objekte der Ronmühle die technische Entwicklung und die Veränderungen (sozialer Bereich, ...), die sich im 19. und 20. Jahrhundert durch die Industrialisierung ergeben haben.
- Die Schüler begreifen den Wandel der Tante Emma-Läden zu Coop und Migros und erkennen den Zusammenhang zwischen Selbstbedienungsläden und Verpackungen sowie die Probleme, die sich daraus ergeben können (Abfall, ...).
- Die Schüler sind sich bewusst, dass sich im Ernährungs-, Konsum- und Einkaufverhalten in den letzten 150
 Jahren viel verändert hat.
- Die Schüler befassen sich mit den Veränderungen der Lebensumstände in ihrer Region, begreifen den Wert solcher kultureller Schätze wie diesen Exponaten und werden für einen Museumsbesuch generell motiviert.

Feinziele

- Die Schüler erkennen die Bedeutung der Erfindung der Maggi-Produkte und können diese Erfindung mit der Zeitepoche des 19. Jahrhunderts in Verbindung bringen.
- Die Schüler verstehen, dass das Ernährungsverhalten im Zusammenhang mit der sozialen Schicht zu sehen ist, die Ernährung durch soziale Unterschiede in der Gesellschaft bestimmt wird und sie wissen, dass es zu dieser Zeit zwei Gesellschaftsschichten gab, die Arbeiter und die Unternehmer.
- Die Schüler verstehen, dass die Ernährung vor allem durch soziale, aber auch durch kulturelle, regionale, etc. Faktoren beeinflusst wird.
- Die Schüler wissen, wie die Ernährungspyramide aufgebaut ist, welchen Zweck sie hat und wieso es diese heute überhaupt gibt.
- Die Schüler kennen und verstehen das unterschiedliche Essverhalten der letzten 150 Jahre.

Begründung/Kommentar

1)

- <u>/</u>	1							
Bloom	betrachten,	Schwierigkeitsgrad						
	daraus							
	schliessen							
Um was geht's	Bericht aus d	Bericht aus dem Alltag, Probleme daraus erkennen und Folgen ablei-						
	ten							
Begründung/	Die Schüler werden durch einen fiktiven Bericht einer Mutter aus einer							
Kommentar	Arbeiterfamil	Arbeiterfamilie mit dem Leben im 19. Jahrhundert vertraut gemacht.						
	Aus dem Bericht können sie die Probleme (kein Geld, keine Zeit) he-							
	rauslesen un	d die Folgen davon ab	leiten. Als Erleichterung sind bei					
	den Problem	en zwei Symbole Geld	und Uhr zu sehen.					
	Der Bericht s	Der Bericht sowie das Bild sollen die Schüler auch emotional berüh-						
	ren. Sie müs	ren. Sie müssen versuchen, sich dieses Leben vorzustellen, um die						
	Bedeutung v	Bedeutung von Erfindungen wie derjenigen der Maggi-Produkte zu						
	verstehen.							

2)

Bloom	entscheiden, Lösung	Schwierigkeitsgrad						
	formulieren							
Um was geht's	Aufgrund ein	Aufgrund eines Interview-Textes Behauptungen beurteilen und verifi-						
	zieren könne	zieren können.						
Begründung/	Ein Interview	Ein Interview ist lebendiger als ein normaler Fliesstext über diese Er-						
Kommentar	findung. Durch den persönlichen Stil wird es für die Schüler verständ-							
	licher. Damit	licher. Damit soll auch ihr Interesse geweckt werden. Sie müssen na-						
	türlich verste	hen, dass dieses Interv	riew nicht ec	ht ist, aber	so gewe-			
	sen sein kön	nte. Mit der Beurteilung	ı der Behau <mark>r</mark>	otungen kan	n ermittelt			
	werden, ob d	werden, ob die Schüler den Text verstanden haben. Dieser Effekt wird						
	verstärkt, indem die Schüler bei den falschen Behauptungen die rich-							
	tige Lösung I	tige Lösung hinschreiben müssen. Weil das Formulieren den Schülern						
	am schwerst	en fällt, wurden die Sät	ze bereits be	egonnen.				

3a)

Bloom	unterscheiden, herausfinden	Schwierigkeitsgrad					
Um was geht's	Schlüsselste	llen markieren, Gruppe	erkennen				
Begründung/	Der Text enthält eine kurze Darstellung zu den zwei im 19. Jahrhun-						
Kommentar	dert üblichen Schichten. Die Stellen, welche die Schüler markieren						
	müssen, sind sehr klar ersichtlich. Die Namen der Schichten können						
	sie aus dem Text herausschreiben.						

3b)

Bloom	unterscheiden einschätzen	Schwierigkeitsgrad						
Um was geht's	Anhand von	Anhand von Berichten über die Kindheit soziale Schichten erkennen						
	und Fragen b	und Fragen beantworten.						
Begründung/	Die Schüler sollen anhand des Wissens über die sozialen Schichten							
Kommentar	und über die Maggi-Produkte diese kombinierte Aufgabe lösen kön-							
	nen und somit verstehen, welchen Wert diese Maggi-Produkte für							
	welche Personen hatten. Indem sie mit ihrem eigenen Alltag (in der							
	Kindheit) vergleichen, können sie erkennen, dass die grossen Unter-							
	schiede der Schichten im 19. Jahrhundert heute weitgehend ver-							
	schwunden s	sina.						

<u>4)</u>

Bloom	bestimmen	Schwierigkeitsgrad							
Um was geht's	Multiple-Cho	Multiple-Choice							
Begründung/	Um den Sch	Um den Schülern aufzuzeigen, dass nicht nur soziale Faktoren die							
Kommentar	Ernährung beeinflussen, werden hier zwei Beispiele gezeigt.								
	sung sollte ih diese beiden	ele bestehen aus einfac nnen klar sein. Die Aufg konkreten Beispiele im Bild davon bekommen,	abe hat nich Hinterkopf	nt den Zwec behalten, so	k, dass sie ondern ein				

<u>5a)</u>

Bloom	ordnen	Schwierigkeitsgrad							
Um was geht's	Kästchen eir	ner Pyramide zuordnen							
Begründung/	Den Schüler	Den Schülern wird vorgegeben, was in die Pyramide gehört. Sie							
Kommentar		noch die Zuordnung (S Isfinden. Sie haben sich							
	unterricht da		CHICH SCHOL	ı iiii i iauswi	i iociialio-				

5b)

Bloom	prüfen	Schwierigkeitsgrad				
Um was geht's	Behauptung	en prüfen				
Begründung/	Die Schüler müssen den Zweck einer Pyramide verstehen, um die					
Kommentar	richtigen Bel	nauptungen zu erkenne	n.			

5c)

Bloom	herausfinden	Schwierigkeitsgrad					
Um was geht's	Gründe herausfinden, Frage herausfinden						
Begründung/	In dieser Aufgabe geht es um die heutige Ernährungsproblematik. Die						
Kommentar	Aufgabe soll den Schülern verdeutlichen, dass wir auch heute Prob-						
	leme mit der Ernährung haben, nur ganz anderer Art. Zweitens muss						
	ihnen bewus	bewusst werden, dass diese Probleme nicht die ganze Bevöl-					
	kerung betreffen.						

6)						
Bloom	aufzeigen	Schwierigkeitsgrad				
Um was geht's	Einen Zeitstrahl mittels einer Diskussion zu zweit weiterführen.					
Begründung/	Die Schüler machen sich in dieser Aufgabe über den Wandel im Ess-					
Kommentar	verhalten Gedanken. Aufgrund ihrer eigenen und der Erfahrung ihres					
	Partners können sie das Feld «21. Jahrhundert»					
	ausfüllen.					

<u>7)</u>

Bloom	erinnern, schildern	Schwierigkeitsgrad					
Um was geht's	Bogen zum /	Bogen zum Anfang schliessen, Repetition					
Begründung/	In dieser Auf	In dieser Aufgabe geht es darum, den Bogen zum Anfang zu schlies-					
Kommentar	sen. Die Auf	sen. Die Aufgabe ist in dem Sinne eine Zusammenfassung des ge-					
	samten Themas sowie auch eine Repetition der Aufgabe 3b.						

Maggi-Produkte - Begründung/Kommentar (Niveau II)

Lernziele

Grobziele

- Die Schüler verstehen anhand ausgewählter Objekte der Ronmühle die technische Entwicklung und die Veränderungen (sozialer Bereich, ...), die sich im 19. und 20. Jahrhundert durch die Industrialisierung ergeben haben
- Die Schüler begreifen den Wandel der Tante Emma-Läden zu Coop und Migros und erkennen den Zusammenhang zwischen Selbstbedienungsläden und Verpackungen sowie die Probleme, die sich daraus ergeben können (Abfall, ...).
- Die Schüler sind sich bewusst, dass sich im Ernährungs-, Konsum- und Einkaufverhalten in den letzten 150
 Jahren viel verändert hat.
- Die Schüler befassen sich mit den Veränderungen der Lebensumstände in ihrer Region, begreifen den Wert solcher kultureller Schätze wie diesen Exponaten und werden für einen Museumsbesuch generell motiviert.

Feinziele

- Die Schüler erkennen die Bedeutung der Erfindung der Maggi-Produkte und können diese Erfindung mit der Zeitepoche des 19. Jahrhunderts in Verbindung bringen.
- Die Schüler verstehen, dass die Ernährung vor allem durch soziale Unterschiede in der Gesellschaft bestimmt wird und können die beiden Gesellschaftsschichten des 19. Jahrhunderts beschreiben und verstehen.
- Die Schüler verstehen, dass die Maggi-Produkte besonders für die Frauen (Emanzipation) sehr wichtig waren.
- Die Schüler begreifen, dass die Ernährung durch verschiedene Begebenheiten (kulturelle, regionale, religiöse, ...) beeinflusst wird.
- Die Schüler wissen, wie die Ernährungspyramide aufgebaut ist, welchen Zweck sie hat und wieso es diese heute überhaupt gibt.
- Die Schüler kennen das heutige Essverhalten und machen sich Gedanken dazu.

Begründung

7	- 1
-	•

<u>· / </u>						
Bloom	betrachten, da- raus schliessen Schwierigkeitsgrad					
Um was geht's	Bericht aus dem Alltag, Probleme daraus erkennen und Folgen ablei-					
	ten					
Begründung/	Die Schüler werden durch einen fiktiven Bericht einer Mutter aus einer					
Kommentar	Arbeiterfamilie mit dem Leben im 19. Jahrhundert vertraut gemacht. Aus dem Bericht können sie die Probleme (kein Geld, keine Zeit) herauslesen und die Folgen davon ableiten. Der Bericht sowie das Bild sollen die Schüler auch emotional berühren. Sie müssen versuchen, sich dieses Leben vorzustellen, um die Bedeutung von Erfindungen wie derjenigen der Maggi-Produkte zu verstehen.					

<u>2a)</u>

Bloom	argumentieren, entwerfen	Schwierigkeitsgrad				
Um was geht's	Mithilfe des I	nfo-Textes und des Pla	akats einen '	Werbetext k	reieren.	
Begründung/	Die Schüler	erfahren aus dem Text	sehr viele Ir	nformationer	n über die	
Kommentar	Maggi-Produ	Maggi-Produkte. Wer diese oder wieso und wann diese produziert				
	wurden, etc.					
	Der Text ist i	nicht ganz einfach, enth	nält auch vie	le Begriffe,	die aus	
	dem Hauswi	rtschaftsbereich komm	en und sie d	lort sehr wal	hrschein-	
	lich schon ei	nmal gehört haben. Sie	e müssen nic	cht jedes De	tail ver-	
	stehen, den	Grundtenor müssen sie	e heraushöre	en können.		
	Indem sie de	en Text zum Plakat ges	talten, kann	überprüft w	erden, ob	
	sie den Info-	Text verstanden haben	und die rich	ntigen Argun	nente	
	(Grundtenor)) in das Plakat einfliess	en lassen.			
	In dieser Auf	In dieser Aufgabe müssen sie nicht nur die Argumente erkennen,				
	sondern dies	sondern diese noch in einen Werbeslogan verwandeln. Dieser letzte				
	Schritt ist se	hr anspruchsvoll				

2b)

Bloom	erklären, ein- schätzen	Schwierigkeitsgrad			
Um was geht's	Fragen zum	Text beantworten			
Begründung/	Mit dieser Au	ufgabe wird geprüft, ob	die Schüler	die Bedeuti	ung dieses
Kommentar	Gegenstandes verstanden haben. Die Antwort wird mit der Aufgabe				
	zum Ankreuzen und Weiterschreiben ein wenig vorstrukturiert. In der zweiten Frage benötigen sie ein Vorwissen über die Industrialisie-				
	rung. Sie müssen sich in diesen Aufgaben in eine andere Zeit einfühlen				
	können.	3 3			

<u>2c)</u>

Bloom	aufzeigen	Schwierigkeitsgrad					
Um was geht's	Lebensbezu	Lebensbezug, Vermutungen formulieren					
Begründung/	In dieser Auf	In dieser Aufgabe werden die Schüler darauf aufmerksam gemacht,					
Kommentar	dass dieses Produkt heute noch existiert und nicht mehr wegzuden-						
	ken wäre. Sie sollen sich Gedanken darüber machen, wieso das so						
	ist und Vermutungen formulieren.						
	Mit dieser Aufgabe wird ein Bezug zur Alltagswelt der Schüler herge-						
	stellt.						

3a)

Bloom	herausfinden	Schwierigkeitsgrad						
Um was geht's	Quellen zuor	rdnen						
Begründung/	Die Schüler	Die Schüler vertiefen mit diesen Texten ihr Wissen über die beiden						
Kommentar	Schichten. M	Schichten. Mit dieser Zuordnungsaufgabe werden ihre Fertigkeiten im						
	Quellen-Lesen trainiert.							
	Zudem ist es	s eine vorbereitende Au	Zudem ist es eine vorbereitende Aufgabe für die Aufgabe 3b.					

3b)

Bloom	gegenüberstel- len, aufzeigen	Schwierigkeitsgrad					
Um was geht's	Merkmale he	Merkmale herausarbeiten					
Begründung/	Aus den Texten gibt es viel Material. Sie sollen für beide Schichten						
Kommentar	vier wichtige Punkte herausschälen, die unverkennbar die eine oder						
	die andere S	chicht identifizieren.					

3c)

Bloom	Unterschiede zeigen, erklä- ren	Schwierigkeitsgrad					
Um was geht's	Bedeutung e	Bedeutung erkennen und erklären					
Begründung/		Aufgrund dieser «Vorübungen» (Aufgabe 3a und 3b) sollen für die					
Kommentar	dieser Aufga Produkten he	Schüler die beiden Begriffe Proletariat und Bürgertum klar sein. In dieser Aufgabe müssen sie nicht die generelle Bedeutung von Maggi-Produkten herausfinden wie bei Nr. 2b, sondern spezifisch auf diese beiden Bevölkerungsschichten eingehen.					

<u>3d)</u>

Bloom	in Beziehung setzen	Schwierigkeitsgrad					
Um was geht's	Zusammenh	Zusammenhang erkennen					
Begründung/	Mit dem Löse	Mit dem Lösen dieser Aufgabe ist ersichtlich, ob die Schüler verstan-					
Kommentar	den haben, in welcher Beziehung solche Erfindungen mit der Eman-						
	zipation stehen.						

<u>4)</u>

Bloom	ordnen, herausfinden	Schwierigkeitsgrad					
Um was geht's	Beispiele der	Beispiele den verschiedenen Bereichen zuordnen					
Begründung/	Die Schüler I	Die Schüler können durch die Beispiele erkennen, dass verschiedene					
Kommentar		Faktoren (nicht nur soziale, sondern auch religiöse, ethnische), Ein-					
	fluss auf die Ernährung hatten und haben. Die Zuordnung regional /						
	kulturell kann eventuell zu einem «Streitfall» führen.						

<u>5a)</u>

Bloom	entwickeln, kreieren	Schwierigkeitsgrad			
Um was geht's	Ernährungsp	yramide gestalten			
Begründung/	Die Schüler I	naben schon oft gehört	, wie man si	ch richtig er	nähren
Kommentar	solche Ernäh Lage sein, se Etagen ist vo ten sie selbe Die Pyramide	ben in der Hauswirtsch irungspyramide aussiel elber eine solche Pyran irgegeben, die unterste r herausfinden. e muss nicht exakt dem den Schülern erfasst w	nt. Die Schü nide zu gest Etage ausg n Original en	ler müssen alten. Die A jefüllt. Den F	nun in der nzahl der Rest soll-

5b)

Bloom	ableiten, erklären	Schwierigkeitsgrad					
Um was geht's	Fragen bean	tworten					
Begründung/	Die Schüler i	Die Schüler müssen den Zweck dieser Pyramide einordnen können.					
Kommentar		en sie beantworten, ob esen wäre und wieso die	•				

6)

Bloom	zusammen- stellen, beurteilen	Schwierigkeitsgrad					
Um was geht's	Quellentext,	Quellentext, Antworten daraus schliessen					
Begründung/	Die Schüler setzen sich durch diesen Text mit dem Essverhalten an-						
Kommentar	derer Jugendlicher, aber insgeheim auch mit dem ihrigen auseinan-						
	der. Sie sollen sich eine Meinung darüber bilden können und beurtei-						
	len, ob es gu	len, ob es gut ist oder wieso es so ist, wie es im Text steht.					

Bloom	anwenden	Schwierigkeitsgrad					
Um was geht's	Bogen schlie	essen					
Begründung/	Diese Aufgal	Diese Aufgabe macht den Bogen zum Ursprung (Maggi-Büchse) zu-					
Kommentar	rück. Die Sch	nüler sollen zudem erke	nnen, dass	dieses Lebe	ensmittel		
	heute noch d	heute noch den gleichen Zweck erfüllt wie früher, nur mit dem Unter-					
	schied, dass	es heute mehrere Arte	n solcher Le	bensmittel g	gibt.		

Ovomaltinenbüchse – Begründung/Kommentar (Niveau I)

Lernziele

Grobziele

- Die Schüler verstehen anhand ausgewählter Objekte der Ronmühle die technische Entwicklung und die Veränderungen (sozialer Bereich, ...), die sich im 19. und 20. Jahrhundert durch die Industrialisierung ergeben
- Die Schüler begreifen den Wandel der Tante Emma-Läden zu Coop und Migros und erkennen den Zusammenhang zwischen Selbstbedienungsläden und Verpackungen sowie die Probleme, die sich daraus ergeben können (Abfall, ...).
- Die Schüler sind sich bewusst, dass sich im Ernährungs-, Konsum- und Einkaufverhalten in den letzten 150 Jahren viel verändert hat.
- Die Schüler befassen sich mit den Veränderungen der Lebensumstände in ihrer Region, begreifen den Wert solcher kultureller Schätze wie diesen Exponaten und werden für einen Museumsbesuch generell motiviert.

Feinziele

- Die Schüler erkennen, dass der Beginn von zahlreichen Lebensmittel-Firmen (vor allem Wander AG) um 1900 anzusetzen ist und können diese Tatsache mit der Industrialisierung in Verbindung setzen.
- Die Schüler verstehen die Entwicklung der Ovomaltine.
- Die Schüler wissen, dass sich die Ernährung durch die Möglichkeiten der industriellen Produktion gewaltig verändert hat und erkennen den Gewinn/die Chancen. welche sich aus industriell gefertigten Lebensmitteln ergaben.
- Die Schüler kennen Probleme, die es heute im Zusammenhang mit der Ernährung gibt (Magersucht, Fettsucht, Hunger, Überfluss).
- Die Schüler sind sich bewusst, dass die Ernährung auch Ausdruck der Identität sein kann (besonders bei Jugendlichen).

Begründung/Kommentar

1	١
•	,

1)							
Bloom	daraus schliessen, herausfinden	Schwierigkeitsgrad					
Um was geht's	Fragen zum	ragen zum Text beantworten					
Begründung/	Die Schüler	Die Schüler gehen in dieser Aufgabe den Anfängen der Lebensmittel-					
Kommentar	industrie auf	industrie auf den Grund. Mit Hilfe eines Textes lernen sie verstehen,					
	was die Entv	was die Entwicklung der Lebensmittelindustrie ermöglich hat und wel-					
	che Bedürfni	che Bedürfnisse der damaligen Menschen damit befriedigt wurden.					
	Die Antworte	Die Antworten sollen sie aus dem Text herauslesen können. Die Er-					
	klärung in Kl	ammern wird von den S	Schülern nic	ht erwartet.			

2a)

Bloom	darstellen, aufzeigen	Schwierigkeitsgrad						
Um was geht's	Entwicklung	Entwicklung aufzeigen						
Begründung/	Die Schüler	können anhand des Be	ispiels der C	Ovomaltine ((die es heu-			
Kommentar	te noch gibt	und ihnen sicherlich be	kannt ist) ve	erstehen, wa	arum die			
	Lebensmitte	lfirmen im 19. Jahrhund	dert entstand	den sind.				
	Sie sollen au	uch begreifen, aus welc	hen Gründe	n die Ovo e	igentlich			
	«erfunden»	wurde (anfänglich zu pl	narmazeutis	chen Zweck	(en).			
	Damit es ihnen leichter fällt, die Entwicklung der Ovo aufzuzeigen,							
		wurde bereits ein Raster gemacht, welches die Antwort dadurch et-						
	was vorstrukturiert.							
	Um den Kas	Um den Kasten auszufüllen, müssen sie den Text gut gelesen haben,						
		ber kein Vorwissen daz			,			

2b)

Bloom	wählen, deuten Schwierigkeitsgrad					
Um was geht's	Bilder mit Stichworten verbinden					
Begründung/	Die Schüler erkennen anhand der Werbung (Bilder), dass sich die					
Kommentar	Ovomaltine, ein Produkt mit einer langen Geschichte, ständig weiter-					
	entwickelt hat und diese Entwicklung anhand der Werbung dokumen-					
	tiert werden kann. Dadurch werden die Schüler verstehen, dass die					
	Ovomaltine (wie eben auch andere Lebensmittel, generell die Le-					
	bensmittelindustrie) die Ernährung der Bevölkerung verändert hat.					

2c)

<u>= = 1</u>							
Bloom	erklären	Schwierigkeitsgrad					
Um was geht's	Frage beant	worten					
Begründung/	Diese Aufga	Diese Aufgabe will den Schülern zeigen, dass man die Werbung					
Kommentar	schon früh e	schon früh entdeckt hatte. Die Ovomaltine wurde fortwährend wieder					
	in ein andere	es Licht gestellt, um mö	glichst viele	Menschen a	anzuspre-		
	chen. Die So	chüler sollen sich desse	n bewusst v	verden.	•		

3a/b)

Bloom	wieder erkennen, ausschliessen	Schwierigkeitsgrad					
Um was geht's	Erklären und	l Behauptungen prüfen					
Begründung/	Durch das k	Durch das konkret beschriebene Beispiel sollen die Schüler verste-					
Kommentar		hen, dass die industrielle Lebensmittelproduktion aus unserem Alltag					
	überhaupt nicht mehr wegzudenken ist. Sie müssen erkennen, welche						
	Veränderungen dadurch dazumal auf die Menschen zukamen. An-						
		hand der Behauptungen wird geprüft, ob die Schüler den Text ver-					
	standen hab	en.					

3c)

Bloom	herausarbeiten, formulieren Schwierigkeitsgrad					
Um was geht's	Vorteile erläutern					
Begründung/	Die Schüler setzen sich in dieser Aufgabe mit den Vorteilen der indus-					
Kommentar	triellen Lebensmittelproduktion auseinander.					
	Die Vorteile werden genannt. Sie müssen genau verstehen, warum					
	diese Punkte ein Vorteil waren und diese aus dem Zusammenhang					
	heraus erklären.					

4a)

Bloom	daraus schliessen	Schwierigkeitsgrad			
Um was geht's	Aufgrund vo	n Texten Krankheiten h	erausfinden		
Begründung/	Aufgrund vo	n zwei Textbeschreibur	ngen müssei	n die Schüle	r zwei
Kommentar	rausfinden. Mit dieser Au heute Proble Probleme ga Menschen n heiten» (Mag	die im Zusammenhan ufgabe soll den Schüler eme mit der Ernährung anz anderer Natur sind icht an Hunger, sonder gersucht, Esssucht), werd generell in unserer V	n bewusst w haben. Sie e In der westl n an typisch eil viele Mens	verden, dass erkennen, da ichen Welt l en «Zivilisat schen sich i	s wir noch ass diese eiden die ionskrank- n diesem

4b)

Bloom	kombinieren, darlegen	Schwierigkeitsgrad			
Um was geht's	Statistik und	Text verknüpfen und re	elevante Aus	ssagen formu	ılieren
Begründung/	Die Schüler I	ernen bei dieser Aufga	be erneut m	it Quellen (To	ext, Sta-
Kommentar	wird den Sch tistik erhalter mit den Zahl Es muss ihne	ehen. Um drei wichtige nülern geholfen, indem n. Diese Bearbeitungsv en exakt zu befassen. en bewusst werden, da bt, die Hunger leiden, d lelt leben.	sie Tipps zu orschläge so ss es auf de	r Bearbeitung ollen dazu fül er Welt immer	g der Sta- hren, sich r noch

4c)

Bloom	anwenden	Schwierigkeitsgrad						
Um was geht's	Begriffe hera	ausfinden						
Begründung/	Den Schüler	Den Schülern soll mit dieser Synthese-Aufgabe nochmals klar wer-						
Kommentar	den, dass die	len, dass diese Ernährungsprobleme spezifisch mit den verschiede-						
	nen Erdregio	nen zusammenhänger	١.					

Bloom	entwickeln, herleiten	Schwierigkeitsgrad					
Um was geht's	Statements	verstehen, eigene Meir	ung entwick	keln, Rückschlüsse auf			
_	früher ziehei	n					
Begründung/	Die Schüler	haben gelernt, dass du	rch die Lebe	ensmittelindustrie, die			
Kommentar	unter andere	em Ovomaltine herstellt	e, die Ernäh	rung verändert wurde.			
	Heute gibt e	s nur noch kleine Ände	rungen in de	er Herstellung, dafür			
	aber grösse	re Unterschiede in der l	Einstellung z	zur Ernährung. Die Er-			
	nährung hat	heute meistens etwas	mit dem Leb	ensstil eines Men-			
		n und ist für gewisse Ju					
	Sie sollen si	ch über die Statements	Gedanken	machen und dadurch			
	über ihre eig	ene Position nachdenk	en.				
	Durch die ak	ktuelle Situation müssei	n sie versuc	hen, Rückschlüsse auf			
	das 19. Jahr	das 19. Jahrhundert zu ziehen. Anhand der vorhergehenden Aufga-					
		en merken sie, dass die Ernährung damals weniger eine persönli-					
	che, sonder	n mehr eine schichtspe	zifische Ang	elegenheit war.			

Bloom	erinnern, abrufen	Schwierigkeitsgrad					
Um was geht's	Gedanken a	ufschreiben					
Begründung/	Bei dieser Aı	Bei dieser Aufgabe wird ein Bogen zum Ausgangsobjekt (Ovomaltine-					
Kommentar	sets wieder a danken dazu	nacht. Laufen sie nach de an diesem Objekt vorbei, i in den Sinn. Idealerweis rei dieser vielen Gedanke	kommen ihnen ganz vise sollte bei ihnen fast e	iele Ge- ein Film			

Ovomaltinenbüchse – Begründung/Kommentar (Niveau II)

Lernziele

Grobziele

- Die Schüler verstehen anhand ausgewählter Objekte der Ronmühle die technische Entwicklung und die Veränderungen (sozialer Bereich, ...), die sich im 19. und 20. Jahrhundert durch die Industrialisierung ergeben haben
- Die Schüler begreifen den Wandel der Tante Emma-Läden zu Coop und Migros und erkennen den Zusammenhang zwischen Selbstbedienungsläden und Verpackungen sowie die Probleme, die sich daraus ergeben können (Abfall, ...).
- Die Schüler sind sich bewusst, dass sich im Ernährungs-, Konsum- und Einkaufverhalten in den letzten 150
 Jahren viel verändert hat.
- Die Schüler befassen sich mit den Veränderungen der Lebensumstände in ihrer Region, begreifen den Wert solcher kultureller Schätze wie diesen Exponaten und werden für einen Museumsbesuch generell motiviert.

Feinziele

- Die Schüler erkennen, dass der Beginn von zahlreichen Lebensmittel-Firmen (vor allem Wander AG) um 1900 anzusetzen ist und können diese Tatsache mit der Industrialisierung in Verbindung setzen.
- Die Schüler verstehen die Entwicklung der Ovomaltine.
- Die Schüler wissen, dass sich die Ernährung durch die Möglichkeiten der industriellen Produktion gewaltig verändert hat und erkennen den Gewinn/die Chancen, welche sich aus industriell gefertigten Lebensmitteln ergaben.
- Die Schüler erkennen, dass zusätzlich zur industriellen Herstellung der Lebensmittel die Technisierung der Küche (Mirkowelle, ...) viel zur Emanzipation der Frauen beigetragen hat.
- Die Schüler kennen Probleme, die es heute im Zusammenhang mit der Ernährung gibt (Magersucht, Fettsucht, Hunger, Überfluss).
- Die Schüler sind sich bewusst, dass die Ernährung auch Ausdruck der Identität sein kann (besonders bei Jugendlichen).

Begründung/Kommentar

1)							
Bloom	daraus schliessen, herausfinden	Schwierigkeitsgrad					
Um was geht's	Fragen zum	Text beantworten					
Begründung/		gehen in dieser Aufgab					
Kommentar		den Grund. Mit Hilfe ei			•		
		was die Entwicklung der Lebensmittelindustrie ermöglich hat und wel-					
		che Bedürfnisse der damaligen Menschen damit befriedigt wurden.					
		Die Faktoren können sie aus dem Text herauslesen, schwieriger sind					
		gen dazu. Dort wird ein	gewisses V	orwissen (Z	usammen-		
	hänge erken	nen) vorausgesetzt.					

2a)

Bloom	zusammen- fassen	Schwierigkeitsgrad			
Um was geht's	Text zusamn	nenfassen			
Begründung/		können anhand des Be			
Kommentar	die Lebensm Sie können a «erfunden» (zum Erfolgso In wenigen z	ibt und ihnen sicherlich ittelfirmen im 19. Jahrhauch begreifen, aus wel anfänglich zu pharmaz jetränk wurde. usammenfassenden Sane aufzeigen.	undert entst chen Gründ eutischen Z	anden sind. en die Ovo wecken) und	eigentlich d wie sie

2b)

Bloom	vermuten, herleiten, kombinieren	Schwierigkeitsgrad			
Um was geht's		Reihenfolge bringen,	Funktionen	der Ovo hera	ausfinden
Begründung/ Kommentar	Ovomaltine, entwickelt ha tiert werden Ovomaltine (bensmittelind	erkennen anhand der V ein Produkt mit einer la at und diese Entwicklun kann. Dadurch werden (wie eben auch andere dustrie) die Ernährung	ingen Gesch g anhand de die Schüler Lebensmitte der Bevölkei	nichte, ständ er Werbung verstehen, o el, generell o rung veränd	lig weiter- dokumen- dass die lie Le-
		wird vorgegeben, um e		•	

2c)

Bloom	erklären	Schwierigkeitsgrad					
Um was geht's	Frage beant	worten					
Begründung/	Diese Aufga	Diese Aufgabe will den Schülern zeigen, dass man die Werbung					
Kommentar	schon früh e	ntdeckt hatte. Die Ovor	naltine wurd	le fortwährei	nd wieder		
	in ein andere	in anderes Licht gestellt, um möglichst viele Menschen anzuspre-					
	chen. Die So	chüler sollen sich desse	n bewusst v	verden.			

3a)

Bloom	vergleichen, daraus schliessen	Schwierigkeitsgrad				
Um was geht's	Wandel der	Ernährung anhand zwe	ier Menüs v	erstehen		
Begründung/	Die Schüler	vergleichen die beiden	Plakate gen	au und zieh	en Schlüs-	
Kommentar	se daraus. F	se daraus. Für die nächsten Aufgaben (3b) müssen sie sich über die-				
	sen Wandel	im Klaren sein.				

<u>3b)</u>

Bloom	einschätzen, herausarbeiten	Schwierigkeitsgrad					
Um was geht's	Fragen bear	tworten					
Begründung/	In dieser Auf	gabe 3b sollen sich die	Schüler be	wusst werde	en, dass		
Kommentar	der Wandel	der Wandel der Speisekarte durch die industrielle Lebensmittelpro-					
	duktion bedi	duktion bedingt wurde und verstehen mit welchen Vorteilen sich diese					
	damals für die Menschen entwickelt hat.						
	Um diese Fr	Um diese Fragen zu beantworten, müssen sie ihr bisheriges Wissen					
	verknüpfen ι	ınd die richtigen Schlüs	sse daraus f	olgern.			

Bloom	kombinieren, vermuten	Schwierigkeitsgrad					
Um was geht's	Zwei Ereigni	Zwei Ereignisse in einen Zusammenhang bringen					
Begründung/	Die Bilder illu	ustrieren den technisch	en Fortschri	tt der Küche	engeräte.		
Kommentar	Die Schüler	müssen sich überlegen	, in welchen	n Zusammer	nhang die-		
	se Entwicklu	se Entwicklung mit der Emanzipation stand.					
	Die Schüler	Die Schüler sollen sich auch über die negativen Auswirkungen im Kla-					
	ren sein.				_		

5a)

Bloom	kombinieren, erklären	Schwierigkeitsgrad			
Um was geht's	Zwei Queller	n aufeinander beziehen			
Begründung/	Mit dieser Au	ufgabe wird den Schüle	rn bewusst	gemacht, da	iss es
Kommentar	Westens sindirekt verbur Gesellschaft Ernährung a deren Forme	noch Probleme mit der der mit unserem Lebenss den. Sie lernen, dass de sind. Es soll ihnen bevuch heute noch sehr allen auftauchen als im 19 üben sich erneut in der	stil und unse diese Proble vusst werder ktuell ist, abe J. Jahrhunde	rem Überflu me typisch f n, dass das er die Proble ert.	ss ganz für unsere Thema der eme in an-

<u>5b)</u>

Bloom	einstufen, herausarbeiten	Schwierigkeitsgrad					
Um was geht's	Statistik erlä	utern. Zitat verstehen					
Begründung/	Die Schüler	müssen eine Statistik v	erstehen. D	araus erken	nen sie,		
Kommentar	dass der Hui lich ist.	dass der Hunger in manchen Gegenden der Erde noch immer alltäg-					
	Bei einer we und Gründe dem verstän	iteren Teilaufgabe von daraus ableiten. Das Z dlich. In einem weitere re eigene Meinung äus	itat ist anspr n Schritt soll	ruchsvoll, ab	er trotz-		

Bloom	betrachten, daraus schliessen	Schwierigkeitsgrad					
Um was geht's	Statements	verstehen, Stellung daz	zunehmen, e	eigene Meinu	ıng entwi-		
	ckeln						
Begründung/	Den Schüler	n wird mit dieser Aufga	be gezeigt,	dass die Ein	stellung		
Kommentar	zum Thema	zum Thema Ernährung sehr individuell ist und dadurch identitätsstif-					
	tend wirkt. S	tend wirkt. Sie sollen sich darüber Gedanken machen und ihre eigene					
	Position zu d	osition zu diesen Themen finden. Gleichzeitig müssen sie sich fra-					
	gen, wie das	s früher war.					

Bloom	erinnern, abru- fen	Schwierigkeitsgrad			
Um was geht's	Gedanken a	ufschreiben			
Begründung/	Bei dieser A	ufgabe wird ein Bogen zu	ım Ausgang	sobjekt (Ov	vomaltine-
Kommentar	sets wieder a danken dazu	nacht. Laufen sie nach den an diesem Objekt vorbei, i in den Sinn. Idealerweis vei dieser vielen Gedanke	kommen ih se sollte bei	nen ganz vi ihnen fast e	iele Ge- ein Film

Senftopf - Begründung/Kommentar (Niveau I)

Lernziele

Grobziele

- Die Schüler verstehen anhand ausgewählter Objekte der Ronmühle die technische Entwicklung und die Veränderungen (sozialer Bereich, ...), die sich im 19. und 20. Jahrhundert durch die Industrialisierung ergeben haben.
- Die Schüler begreifen den Wandel der Tante Emma-Läden zu Coop und Migros und erkennen den Zusammenhang zwischen Selbstbedienungsläden und Verpackungen sowie die Probleme, die sich daraus ergeben können (Abfall, ...).
- Die Schüler sind sich bewusst, dass sich im Ernährungs-, Konsum- und Einkaufverhalten in den letzten 150
 Jahren viel verändert hat.
- Die Schüler befassen sich mit den Veränderungen der Lebensumstände in ihrer Region, begreifen den Wert solcher kultureller Schätze wie diesen Exponaten und werden für einen Museumsbesuch generell motiviert.

Feinziele

- Die Schüler erkennen, dass es früher praktisch keinen Abfall gab und wissen warum.
- ◆ Die Schüler verstehen, wieso es heute Abfall gibt und begreifen, dass der Abfall mit Verpackungen und diese wiederum mit der Industrialisierung (Aufkommen von neuen Materialien, die Verpackungen möglich machten, …), mit unserer neuen Lebensart (Selbstbedienung, …) zusammenhängen.
- Die Schüler kennen Lösungen, die man für das Abfallproblem entwickelt hat (Abfalltrennung, Abfallverminderung, Recycling, etc.).
- Die Schüler bilden ihre eigene Meinung zum Thema Verpackung und Abfall und werden auf diese Themen sensibilisiert.

Begründung/Kommentar

Bloom	auflisten	Schwierigkeitsgrad					
Um was geht's	Vermutunge	n aufstellen			1		
Begründung/	Die Schüler	Die Schüler müssen verstehen, dass es früher praktisch keinen Abfall					
Kommentar	gegeben hat	gegeben hat. Erst in einem zweiten Schritt (2. Aufgabe) werden sie					
	dann den Gr	dann den Grund erfahren.					
	Die Schüler werden sich mit dem Thema Abfall auseinandersetzen.						
	Dieses Bild s	Dieses Bild soll sie auch auf der emotionalen Seite ansprechen und					
	sie für dieses	s Problem sensibilisiere	en.	•			

Bloom	darlegen	Schwierigkeitsgrad					
Um was geht's	Erkenntnisse	anhand von früher-hei	ute-Bilder ur	nd Text erfa	ssen		
Begründung/	Den Schüleri	n wird mithilfe der Bilde	r und des T	extes bewus	sst, wie		
Kommentar		enf, Konfitüre, etc. eink					
		es früher alles nur in g					
	bensmittel m	bensmittel mussten dann wohl oder übel im Geschäft in Gefässe der					
	Kunden abge	Kunden abgefüllt werden. So begreifen sie, dass früher Verpackun-					
	gen gar nicht nötig gewesen waren und solche Abfallberge gar nie						
	hätten entste	hen können.					

3)

Bloom	herausarbeiten	Schwierigkeitsgrad					
Um was geht's	Aufgabe und L	ösung sind gegeben,	Weg (Erklä	rung) finden			
Begründung/	Damit die Aufg	gaben insgesamt nich	t zu textlasti	g wurden, is	t bei die-		
Kommentar	sem Beispiel d	lie Aufgabe und die L	ösung gebe	n. Die Schül	er müssen		
	die Erklärung d	die Erklärung dazu liefern, wieso man auf die Idee von Verpackungen					
	kam. Durch die	kam. Durch die Diskussion zu zweit, ist es möglich, zusammen auf die					
	richtigen Lösur	ngen zu kommen.					

<u>4a)</u>

Bloom	ausschliessen	Schwierigkeitsgrad					
Um was geht's	Zutreffendes	unterstreichen					
Begründung/	Die Schüler	Die Schüler erfahren durch diese beiden Texte die Vor- und Nachteile					
Kommentar	von Verpack	ungen. Durch die Unter	streichungsau	fgabe soll	ihnen		
	bewusst wer	bewusst werden, dass Industrie- und Entwicklungsländer klar unter-					
	schiedliche N	Meinungen zum Thema	Verpackunger	n haben.			

4b)

Bloom	herausfinden	Schwierigkeitsgrad					
Um was geht's	Anhand zwei	Anhand zweier gegensätzlicher Texte Vor- und Nachteile einer Sache					
	herausfinden	1					
Begründung/	Anschliesser	Anschliessend an die Aufgabe 4a) müssen die Schüler die Argumen-					
Kommentar	te, die dafür	oder dagegen sprechei	n, herausschreiben.				

4c)

Bloom	beurteilen	Schwierigkeitsgrad					
Um was geht's	Begründete	Beurteilung vornehmen					
Begründung/	Anhand dies	Anhand dieser Aufstellung, die die Schüler bei 4b gemacht haben,					
Kommentar	müssen sie e	müssen sie entscheiden, ob Verpackungen nun ein Fluch oder eher					
	ein Segen si	nd oder vielleicht sogar	ein bissche	n beides.			

5a)

Bloom	daraus schliessen, zuordnen	Schwierigkeitsgrad				
Um was geht's	Konzept vers	stehen, zuordnen könne	en			
Begründung/	Die Schüler I	ernen ein Abfallkonzep	t kennen, da	as mit Bilder	n und Text	
Kommentar		beschrieben ist. Sie sollen dieses Konzept versuchen zu verstehen.				
	Um das Vers	Um das Verständnis zu prüfen, eignet sich diese Zuordnungsaufgabe				
	sehr gut.					

5b)

Bloom	beurteilen, argumentieren	Schwierigkeitsgrad			
Um was geht's	Konzept beu	rteilen			
Begründung/ Kommentar	Die Schüler h ser Aufgabe von Argumer Die Beurteilu	naben das Konzept bei beurteilen sie dieses nu nten vorgenommen wer ng ist möglich, wenn si pei der Nummer 5a mit	ın. Die Beur den. e das Konze	teilung mus ept wirklich v	s anhand verstanden

5c)

Bloom	diskutieren, planen	Schwierigkeitsgrad					
Um was geht's	Diskussion ü	ber Umgang zu Hause	, Vorsätze fü	ir Zukunft			
Begründung/	Die Schüler v	vergleichen in einem er	sten Schritt,	den Umgar	ng mit Ab-		
Kommentar	fall bei ihnen	zu Hause mit dem Abf	allkonzept. I	n einem zwe	eiten		
	Schritt bringe kunft.	Schritt bringen sie Vorschläge für den Umgang mit Abfall in ihrer Zu-					
	auseinanders «Problem» s gern. Sie soll einen guten	Aufgabe werden sie sid setzen und merken, da ind und jenes je nach \ len dazu angeregt werd Umgang mit Abfall zu fi iden und sicherlich dies	ss auch sie derhalten ver den, in ihrem nden, das h	ein Teil von rgrössern oo n zukünftiger eisst, wenn	diesem der verrin- n Haushalt, möglich		

Bloom	prüfen	Schwierigkeitsgrad			
Um was geht's	Behauptunge	en prüfen			
Begründung/	Diese Aufgal	oe macht nochmals der	Bogen zun	n Anfang, zu	ım Senf-
Kommentar	•	üler sollen sich bewuss	•	•	, ,
	unserem jetz stellt werden schon in eine	ie solche alten Gegens igen Leben zu tun habe , das heisst die Antwort er oder zwei Behauptun Schüler leichter, als we	en. Indem B auf die Fra gen enthalte	ehauptunge ge dements en sind, wird	en aufge- prechend d die Auf-
	•	Senftopf mit dem Ther			_

Senftopf – Begründung/Kommentar (Niveau II)

Lernziele

Grobziele

- Die Schüler verstehen anhand ausgewählter Objekte der Ronmühle die technische Entwicklung und die Veränderungen (sozialer Bereich, ...), die sich im 19. und 20. Jahrhundert durch die Industrialisierung ergeben haben.
- Die Schüler begreifen den Wandel der Tante Emma-Läden zu Coop und Migros und erkennen den Zusammenhang zwischen Selbstbedienungsläden und Verpackungen sowie die Probleme, die sich daraus ergeben können (Abfall, ...).
- Die Schüler sind sich bewusst, dass sich im Ernährungs-, Konsum- und Einkaufverhalten in den letzten 150
 Jahren viel verändert hat.
- Die Schüler befassen sich mit den Veränderungen der Lebensumstände in ihrer Region, begreifen den Wert solcher kultureller Schätze wie diesen Exponaten und werden für einen Museumsbesuch generell motiviert.

Feinziele

- Die Schüler erkennen, dass es früher praktisch keinen Abfall gab und wissen warum
- Die Schüler verstehen, wieso es heute Abfall gibt und begreifen, dass der Abfall mit Verpackungen und diese wiederum mit der Industrialisierung (Aufkommen von neuen Materialien, die Verpackungen möglich machten, ...), mit unserer neuen Lebensart (Selbstbedienung, ...) zusammenhängen.
- Die Schüler kennen die verschiedenen Funktionen von Verpackungen und deren Veränderungen.
- Die Schüler kennen Lösungen, die man für das Abfallproblem entwickelt hat (Abfalltrennung, Abfallverminderung, Recycling, etc.).
- Die Schüler bilden ihre eigene Meinung zum Thema Verpackung und Abfall und werden auf diese Themen sensibilisiert.

Begründung/Kommentar

Bloom	auflisten	Schwierigkeitsgrad					
Um was geht's	Vermutunger	n aufstellen					
Begründung/	Die Schüler r	müssen verstehen, das	s es früher p	oraktisch kei	inen Abfall		
Kommentar		gegeben hat. Erst in einem zweiten Schritt (2. Aufgabe) werden sie					
	den Grund ei	den Grund erfahren.					
	Die Schüler s	e Schüler setzen sich mit dem Thema Abfall auseinander. Dieses					
	Bild soll sie a	uch auf der emotionale	n Seite ans	prechen und	d sie für		
	dieses Proble	em sensibilisieren.		-			

2)					
Bloom	darlegen	Schwierigkeitsgrad			
Um was geht's	Erkenntnisse	anhand von früher-hei	ute-Bilder ge	ewinnen	
Begründung/	Den Schülerr	n wird mithilfe der Bilde	r bewusst, v	vie man früh	ner Senf,
Kommentar	dass es frühe mussten dan abgefüllt wer nicht nötig ge gegeben hat Weil sie dies	c. im Laden antraf. Es is er alles nur in grossen f n wohl oder übel im Ge den. So verstehen sie, ewesen waren und es d en Schritt nur anhand v lie Aufgabe sehr anspr	Mengen gab eschäft in Ge dass früher leswegen ni	o. Diese Leb efässe der k Verpackung e solche Ab	ensmittel Kunden gen gar ofallberge

Bloom	einstufen	Schwierigkeitsgrad						
Um was geht's	Gründe finde	en						
Begründung/	Die Schüler	Die Schüler sollen sich selber darüber Gedanken machen, wieso wir						
Kommentar	denn heute o	denn heute die Senftube dem Abfüllen aus einem grossen Senftopf						
	vorziehen. D	eswegen müssen sie k	onkrete Grü	nde aufschr	eiben.			

4a)

Bloom	herausarbeiten Schwierigkeitsgrad
Um was geht's	Funktionen erklären können
Begründung/	Die Schüler werden sich bei dieser Aufgabe über die verschiedenen
Kommentar	Funktionen einer Verpackung bewusst. Die Namen der Funktionen
	sind etwas schwierig, deswegen werden sie in Klammern erklärt.

4b)

Bloom	unterscheiden	Schwierigkeitsgrad					
Um was geht's	Bilder vergle	Bilder vergleichen, Unterschiede nennen und begründen					
Begründung/	Durch die be	Durch die beiden Bilder werden sich die Schüler über die Änderungen					
Kommentar	im Verpacku	m Verpackungsbereich bewusst. Diese Veränderungen geschahen					
	zum Teil auc	zum Teil auch durch das gesteigerte Umweltbewusstsein.					

4c)

Bloom	verdeutlichen schreiben	Schwierigkeitsgrad						
Um was geht's	Über Statem	Über Statements diskutieren und eine Stellungsnahme schreiben.						
Begründung/	Die Schüler s	sollen sich mit dem The	ma Verpack	ung im Ges	präch			
Kommentar	ments ein we nung zu dies	setzen. Das Gespräch enig gelenkt. Die Schüld em Thema bilden. Sie ihren Mitschülern) konf	er müssen si werden auch	ch ihre eige	ne Mei-			

<u>5)</u>

Bloom	beurteilen, argumentieren	Schwierigkeitsgrad			
Um was geht's	Sich anhand	zweier gegensätzliche	r Texte eine	Meinung üb	oer Verpa-
	ckungen bilde	en können.			
Begründung/	Die Schüler e	erfahren durch diese be	eiden Texte	die Vor- und	l Nachteile
Kommentar	behilflich seir eigene Argur Text stehen, schiedlichen Nachteile unt um die Frage	ungen. Das soll ihnen k n. Für ihre Meinungsbe nente miteinbeziehen. etwas zu verdeutlicher Farben, die aus dem T erstreichen. Diese klei e mit Argumenten zu be nente miteinbezogen v	gründung m Um die Vor- n, müssen si ext erkenntl ne Aufgabe eantworten. l	üssen sie di und Nachte e mit zwei u ichen Vor- u dient ihnen	iese sowie eile, die im inter- ind als Hilfe,

6)

Bloom	erkennen, deuten, Beispiel geben	Schwierigkeitsgrad					
Um was geht's	Piktogramme	deuten und Beispiele	finden				
Begründung/	Die Schüler r	nüssen verstehen, das	s diese gros	sen Abfallbe	erge (die		
Kommentar	oftmals aus z	oftmals aus zahlreichen Verpackungen bestehen) nicht vermieden,					
	aber zumindest stark reduziert werden könnten. Deswegen sollen sie						
	sich dieser Piktogramme bewusst sein.						

7a)

Bloom	ableiten, herausarbeiten	Schwierigkeitsgrad					
Um was geht's	Konzept erkla	Konzept erklären					
Begründung/	Die Schüler I	Die Schüler lernen bei dieser Aufgabe das Grundprinzip der Abfallbe-					
Kommentar	wirtschaftung	wirtschaftung kennen. Es ist wichtig, dass sie diese drei Unterschei-					
	dungen verst	tehen. Deshalb müsser	n sie diese s	elber erkläre	en können.		

7b)

· ~ <i>j</i>								
Bloom	beurteilen,	Schwierigkeitsgrad						
	argumentieren	3 1 1 3 1 1			'			
Um was geht's	Konzept beu	rteilen						
Begründung/	Die Schüler I	naben das Konzept bei	Aufgabe 7a	kennengel	ernt. In der			
Kommentar	Aufgabe 7b k	peurteilen sie dieses nu	ın. Die Beur	teilung wird	anhand			
	von Argumer	von Argumenten vorgenommen.						
	Eine Beurteil	Eine Beurteilung ist möglich, sofern sie das Konzept wirklich verstan-						
	den haben, v	vas in Aufgabe 7a ersio	chtlich wird.	-				

7c)

Bloom	diskutieren,	Schwierigkeitsgrad							
	planen								
Um was geht's	Diskussion ü	Diskussion über Umgang zu Hause, Vorsätze für Zukunft							
Begründung/	Die Schüler v	ergleichen in einem er	sten Schritt, den Umga	ng mit Ab-					
Kommentar	fall bei ihnen	zu Hause mit dem Abf	allkonzept. In einem zw	eiten eiten					
	Schritt bringe	en sie Vorschläge für de	en Umgang mit Abfall in	ihrer Zu-					
	kunft.	· ·							
	Durch diese	Aufgabe werden sie sic	ch bewusst mit diesem	Thema					
	auseinanders	setzen und merken, da	ss auch sie ein Teil von	diesem					
	«Problem» s	ind und jenes je nach V	erhalten vergrössern o	der verrin-					
		Sie sollen dazu angeregt werden, in ihrem zukünftigen Haushalt							
	•	en Umgang mit Abfall zu finden, das heisst, wenn möglich							
	_	5 5	sen korrekt trennen und	•					

7d)

Bloom	auswerten	Schwierigkeitsgrad						
Um was geht's	Zu Plakat Ste	ellung nehmen						
Begründung/	Die Schüler v	Die Schüler werden mit einem gegenwärtigen Plakat zum Thema Ab-						
Kommentar		ng konfrontiert. Sie müs nen, das heisst, die Me	_		•			
	gumente auf	weisen.	_					

Bloom	zusammen- fassen	Schwierigkeitsgrad			
Um was geht's	Den Bogen z	um Anfang schliessen.			
Begründung/ Kommentar	topf. Die Sch wurde und w	be macht nochmals der üler sollen sich bewuss ie solche alten Gegens igen Leben zu tun habe	st werden, vo tände eben	on was ausg	gegangen

Verkaufsladen – Begründung/Kommentar (Niveau I)

Lernziele

Grobziele

- Die Schüler verstehen anhand ausgewählter Objekte der Ronmühle die technische Entwicklung und die Veränderungen (sozialer Bereich, ...), die sich im 19. und 20. Jahrhundert durch die Industrialisierung ergeben haben
- Die Schüler begreifen den Wandel der Tante Emma-Läden zu Coop und Migros und erkennen den Zusammenhang zwischen Selbstbedienungsläden und Verpackungen sowie die Probleme, die sich daraus ergeben können (Abfall, ...).
- Die Schüler sind sich bewusst, dass sich im Ernährungs-, Konsum- und Einkaufverhalten in den letzten 150
 Jahren viel verändert hat.
- Die Schüler befassen sich mit den Veränderungen der Lebensumstände in ihrer Region, begreifen den Wert solcher kultureller Schätze wie diesen Exponaten und werden für einen Museumsbesuch generell motiviert.

Feinziele

- Die Schüler wissen, wie man noch vor 100 Jahren eingekauft hat (Tante-Emma-Laden) und kennen und verstehen die Entwicklung vom Tante-Emma-Laden bis zum Supermarkt.
- Die Schüler wissen, womit die aufkommenden Selbstbedienungsläden um die Gunst der Kunden warben und kennen Strategien/psychologische Tricks, welche heutige Supermärkte einsetzen, um ihre Kunden anzulocken.
- Die Schüler können sich auch Gedanken über die Zukunft des Einkaufens machen.

Feinziel Zusatz

 Die Schüler können diese Verkaufsladen-Entwicklung begründen und erkennen Folgen, die sich daraus geben haben. (Emanzipation, Veränderungen im Einkaufsverhalten, etc.)

Begründung/Kommentar

Bloom	entwickeln	Schwierigkeitsgrad		
Um was geht's	Mithilfe eines schreiben	Interviewausschnittes u	ınd einem E	Bild einen Dialog
Begründung/ Kommentar	Käufer und ein den können. I die Atmosphä wahrscheinlich vereinzelte Ta	nüssen einen Dialog sch ner Käuferin in einem T Durch die beiden Hilfsm re von früher eintauche h nie so eingekauft hab ante-Emma-Läden auf d g schreiben können.	ante-Emma littel (Intervi en können. <i>I</i> en (es gibt l	a-Laden hätte stattfin- ew, Bild) sollen sie in Auch wenn sie sehr heute nur noch ganz

2a)

Bloom	herausfinden	Schwierigkeitsgrad						
Um was geht's	Vor- und Nac	or- und Nachteile herausfinden (vorher – nachher)						
Begründung/	Anhand der (Anhand der Gedanken der beiden Frauen bekommen die Schüler ei-						
Kommentar	nen Einblick	in die damalige Welt ur	nd sehen die	Einführung	der			
	Selbstbedien	Selbstbedienungsläden von zwei Seiten beleuchtet. Daraus können						
	sie Vor- und	Nachteile herausfiltern.						

2b)

Bloom	beurteilen, ein- schätzen	Schwierigkeitsgrad					
Um was geht's	Situation eins	Situation einschätzen, Fragen beantworten					
Begründung/	Die Schüler b	Die Schüler beantworten Fragen. Dabei sind ihr Einfühlungsvermögen					
Kommentar	und ihre Beur	ınd ihre Beurteilungsfähigkeit gefragt. Es geht in dieser Aufgabe nicht					
	um Wissen, se	um Wissen, sondern um eine Einschätzung, welche möglichst fundiert					
	begründet ist.			_			

3a)

Bloom	erkennen, defi- nieren	Schwierigkeitsgrad					
Um was geht's	Begriffe erklär	Begriffe erklären					
Begründung/	Die Schüler m	Die Schüler müssen aufgrund von zwei Plakaten und ihrem Vorwissen					
Kommentar	(aus den Aufg	aben 1 bis 2) zwei Beg	riffe erkläre	n			

<u>3b)</u>

Bloom	bestimmen	Schwierigkeitsgrad						
Um was geht's	Vor- oder Nac	or- oder Nachteile bestimmen						
Begründung/	Die Schüler m	Die Schüler müssen entscheiden, ob es sich um Vor- oder Nachteile						
Kommentar	handelt. Die S	Sätze sind aber sehr kla	r geschrieb	en, dass die	Schüler			
	schnell merke	schnell merken werden, wie es richtig ist.						
	Es ist eine vor	rbereitende Aufgabe für	die Numm	er 3c.				

3c)

Bloom	beurteilen	Schwierigkeitsgrad						
Um was geht's	Frage begründ	den können						
Begründung/	Bei dieser Beg	gründungsaufgabe solle	en sie verste	ehen, dass	das Prob-			
Kommentar	lem der Verpa	em der Verpackung erst mit den Selbstbedienungsläden aufgetaucht						
	ist und sich da	arüber ein Urteil bilden,	wie sie dan	nit umgeher	n wollen.			

3d/e)

Bloom	daraus schlies- sen	Schwierigkeitsgrad			
Um was geht's	Fragen beant	worten			
Begründung/	Die Schüler so	ollen erkennen von wer	n, für wen u	nd warum V	Verbung
Kommentar	gemacht wurd	le. Dabei trainieren sie	zusätzlich e	ine allgeme	ine Fer-
	tigkeit: Informa	ationen aus einem Bild	gewinnen.		

Bloom	verdeutlichen, aufzeigen	Schwierigkeitsgrad					
Um was geht's	Merkpunkte he	erkpunkte herausschälen, Frage beantworten					
Begründung/	Anhand des T	Anhand des Textes können die Schüler herausfinden, was einen Su-					
Kommentar	permarkt gege	permarkt gegenüber einem herkömmlichen Selbstbedienungsladen so					
	attraktiv mach	attraktiv machte. Die Punkte stehen nicht eins zu eins so da. Aber der					
	Text hilft den	Schülern stark.					

<u>5)</u>

Bloom	herausfinden, darlegen	Schwierigkeitsgrad						
Um was geht's	Antworten her	ausschälen, Stellungsr	nahme					
Begründung/	Die Schüler m	nachen sich mit Hilfe de	s Interviews	ein Bild vo	n den			
Kommentar	heutigen Kund	denbeeinflussungsstrat	egien der Su	ipermärkte.	. Sie sol-			
	len sich der S	len sich der Strategien bewusst werden und dadurch bei ihren Einkäu-						
	fen vorbereite	t sein. Dieses Interview	ist eine einf	achere Qu	elle, so			
	dass die beide	dass die beiden Fragen gut gelöst werden können. Bei der zweiten						
	Frage ist vor a	allem die Meinung der S	Schüler gefra	agt, die sie	aber			
	stichhaltig beg	gründen müssen.						

6)

<u> </u>							
Bloom	entwickeln, einschätzen	Schwierigkeitsgrad					
Um was geht's	Überlegungen	berlegungen über das zukünftige Einkaufen					
Begründung/	Mithilfe von Bi	Mithilfe von Bildern und eigenen Vorstellungen werden sich die Schü-					
Kommentar	zudem Chanc	ukunft des Einkaufens (en für ein zukünftiges I eränderungen im Einka en.	Produkt abs	chätzen sov	wie auch		

<u>7)</u>

Bloom	beschreiben	Schwierigkeitsgrad						
Um was geht's	Persönliche M	leinung wiedergeben						
Begründung/	Die Schüler k	Die Schüler kehren mit dieser Aufgabe nochmals zum Ursprung (Tan-						
Kommentar	te-Emma-Lad	te-Emma-Laden) zurück. Diese Aufgabe hat den Zweck eines Rück-						
	blicks. Ihre pe	blicks. Ihre persönliche Meinung ist gefragt, die sie begründen müs-						
	sen.		-	_				

Z1)

Bloom	erarbeiten, ordnen	Schwierigkeitsgrad					
Um was geht's	Folgen zuordı	nen und Begründungen	finden				
Begründung/	Sie sollen die	Sie sollen die positiven und negativen Folgen den verschiedenen Be-					
Kommentar	reichen zuord	reichen zuordnen können. Damit ersichtlich ist, ob sie die Folgen ver-					
	stehen und das Aufgabenset Verkaufsladen klar war, müssen sie die						
	Folgen begrü	nden.					

Verkaufsladen – Begründung/Kommentar (Niveau II)

Lernziele

Grobziele

- Die Schüler verstehen anhand ausgewählter Objekte der Ronmühle die technische Entwicklung und die Veränderungen (sozialer Bereich, ...), die sich im 19. und 20. Jahrhundert durch die Industrialisierung ergeben haben.
- Die Schüler begreifen den Wandel der Tante Emma-Läden zu Coop und Migros und erkennen den Zusammenhang zwischen Selbstbedienungsläden und Verpackungen sowie die Probleme, die sich daraus ergeben können (Abfall, ...).
- Die Schüler sind sich bewusst, dass sich im Ernährungs-, Konsum- und Einkaufverhalten in den letzten 150
 Jahren viel verändert hat.
- Die Schüler befassen sich mit den Veränderungen der Lebensumstände in ihrer Region, begreifen den Wert solcher kultureller Schätze wie diesen Exponaten und werden für einen Museumsbesuch generell motiviert.

Feinziele

- Die Schüler wissen, wie man noch vor 100 Jahren eingekauft hat (Tante-Emma-Laden) und kennen und verstehen die Entwicklung vom Tante-Emma-Laden bis zum Supermarkt.
- Die Schüler wissen, womit die aufkommenden Selbstbedienungsläden um die Gunst der Kunden warben und kennen Strategien/psychologische Tricks, welche heutige Supermärkte einsetzen, um ihre Kunden anzulocken.
- Die Schüler kennen die Entwicklung und Idee des ersten Selbstbedienungsladens (Migros) in der Schweiz.
- Die Schüler wissen wie die Werbung das Konsum- und Einkaufsverhalten verändert hat.
- Die Schüler können sich auch Gedanken über die Zukunft des Einkaufens machen.
- Die Schüler können diese Verkaufsladen-Entwicklung begründen und erkennen Folgen, die sich daraus ergeben haben (Veränderungen im Einkaufsverhalten, Verpackungen, etc.)

Begründung/Kommentar

4	١
ı)

Bloom	entwickeln	Schwierigkeitsgrad			
Um was geht's		s Interviewausschnittes	und einem Bild einen Dialog		
Begründung/ Kommentar	schreiben Die Schüler müssen einen Dialog schreiben, der zwischen einem Käufer und einer Käuferin in einem Tante-Emma-Laden hätte stattfin den können. Durch die beiden Hilfsmittel (Interview, Bild) sollen sie ir die Atmosphäre von früher eintauchen können. Auch wenn sie sehr wahrscheinlich nie so eingekauft haben (es gibt heute nur noch ganz vereinzelte Tante-Emma-Läden auf dem Land), werden sie diesen fiktiven Dialog schreiben können.				

2a)

Bloom	formulieren, entwickeln	Schwierigkeitsgrad				
Um was geht's	Gedanken fo	rmulieren				
Begründung/	Die Vor- und	Die Vor- und Nachteile eines Selbstbedienungsladens sind den Schü-				
Kommentar		lern gegeben. Sie müssen sich durch diese Fakten in die Köpfe der				
	damaligen M	enschen einfühlen und	daraus ihre	Gedanken	herleiten.	

2b)

Bloom	beurteilen, einschätzen	Schwierigkeitsgrad					
Um was geht's	Situation eins	Situation einschätzen, Frage beantworten					
Begründung/	Die Schüler r	Die Schüler müssen eine Frage beantworten. Dabei sind ihr Einfüh-					
Kommentar	lungsvermög	lungsvermögen und ihre Beurteilungsfähigkeit gefragt. Es geht in die-					
	ser Aufgabe nicht um Wissen, sondern um eine Einschätzung, welche						
	möglichst fun	idiert begründet sein so	oll.				

3a)

Bloom	erkennen, definieren	Schwierigkeitsgrad				
Um was geht's	Begriffe erklä	Begriffe erklären				
Begründung/	Die Schüler r	Die Schüler müssen aufgrund von zwei Plakaten und ihrem Vorwissen				
Kommentar	(aus den Auf	(aus den Aufgaben 1 bis 2) zwei Begriffe erklären.				

3b)

Bloom	herausfinden	Schwierigkeitsgrad					
Um was geht's	Vor- und Na	chteile herausfinden					
Begründung/	Die Schüler	Die Schüler müssen Vor- und Nachteile von Paketware und loser Wa-					
Kommentar		e herausfinden. Mit Hilfe des Textes und ihrem Vorwissen werden sie diese Aufgabe lösen können. Bei dieser Aufgabe gibt es mehrere rich-					
	tige Lösunge		eser Aufgab	e gibt es me	enrere rich-		

3c)

Bloom	beurteilen	Schwierigkeitsgrad					
Um was geht's	Frage begrüi	nden können					
Begründung/	Bei dieser Be	Bei dieser Begründungsaufgabe sollen sie verstehen, dass das Prob-					
Kommentar	lem der Verp	em der Verpackung erst mit den Selbstbedienungsläden aufgetaucht					
	ist und sich o	larüber ein Urteil bilden	, wie sie dai	mit umgehei	n wollen.		

3d/e)

Bloom	daraus schlies- sen	Schwierigkeitsgrad					
Um was geht's	Fragen bean	tworten					
Begründung/	Die Schüler	Die Schüler sollen erkennen von wem, für wen und warum Werbung					
Kommentar	gemacht wur	de.					

Bloom	reproduzieren, erkennen	Schwierigkeitsgrad					
Um was geht's	Fragen zum	Text beantworten					
Begründung/	Die ersten be	Die ersten beiden Fragen sind aus dem Text heraus beantwortbar.					
Kommentar	Die letzte Fra	Die letzte Frage ist etwas schwieriger.					
	Da die Migro	Da die Migros der erste Selbstbedienungsladen in der Schweiz, war,					
	sollen die Sc	ollen die Schüler diesen kennen lernen. Zudem müssen sie die					
	Grundidee de	er Migros verstehen, w	elche sie he	ute noch prä	ägt.		

5)

Bloom	untersuchen,	Schwierigkeitsgrad					
	herausarbeiten	<u> </u>					
Um was geht's	Cartoon inter	pretieren können					
Begründung/	Die Schüler I	ernen die dritte Stufe d	er Entwicklu	ing der Verl	kaufsfor-		
Kommentar	men anhand	eines Cartoons kennei	n, um dabei	wieder eine	e Grundfer-		
	tigkeit des G	eschichtsunterrichts zu	üben. Sie n	nüssen zuei	rst eine		
	Bestandesau	ıfnahme machen und a	nschliessen	d das Bild,	welches		
	Probleme erl	Probleme erkennen lässt, interpretieren.					
	Die positiven	iven Seiten (grosses Angebot,) haben sie schon bei den					
		en zu den Selbstbedienungsläden kennen gelernt. Deshalb					
		icht mehr näher eingeg			-		

6)

0)							
Bloom	argumentieren, einschätzen	Schwierigkeitsgrad					
Um was geht's	Quellen lese	n, zu Fragen/Behauptu	ngen Stellur	ng nehmen			
Begründung/	Die Schüler I	Schüler lernen die Tricks und Strategien der Verkaufswelt an-					
Kommentar	werden sich Wirksamkeit	Quellen (Interviews und über diese Strategien b Gedanken und bilden i sie dieses Wissen späte	ewusst, ma hre eigene <mark>f</mark>	ichen sich ü Meinung da:	ber die zu. Schön		

7)

• /						
Bloom	einschätzen	Schwierigkeitsgrad				
Um was geht's	Überlegungen über das zukünftige Einkaufen					
Begründung/	Bei dieser Aufgabe schätzen die Schüler Chancen für zukünftige					
Kommentar	Produkte/zukünftige Veränderungen ab und versuchen die Folgen					
	(Veränderungen im Einkaufsverhalten) für den Menschen zu erah-					
	nen. Das Wissen aus der Vergangenheit und der Gegenwart hilft ih-					
	nen, mögliche Ideen für die Zukunft entwickeln.					

Bloom	herausfinden, erarbeiten	Schwierigkeitsgrad			
Um was geht's	Folgen herausfinden und Begründungen finden				
Begründung/	Die Schüler sollen positive oder negative Folgen von verschiedenen				
Kommentar	Bereichen erkennen können. Damit ersichtlich ist, ob sie die Folgen				
	verstehen und die letzten Aufgaben klar waren, müssen sie die Fol-				
	gen jedes Mal begründen.				

Bloom	beschreiben	Schwierigkeitsgrad				
Um was geht's	Persönliche Meinung wiedergeben					
Begründung/	Die Schüler kehren mit dieser Aufgabe nochmals zum Ursprung					
Kommentar	(Tante-Emma-Laden) zurück. Diese Aufgabe hat den Zweck eines Rückblicks. Ihre persönliche Meinung ist gefragt, die sie begründen					
	müssen.					

5 Differenzierungsbeschreibungen der Aufgabensets











Differenzierungsarten beim Aufgabenset Maggi-Produkte

Aufgabe	Differenzierungsart	Erklärung
1. Aufgabe I/II	Qualität	Diese Aufgabe wurde nur wenig differenziert. Um die Aufgabe für das Niveau I zu erleichtern, wurden bei den Problemen die zwei Antworten in Form von Sym-
		bolen in die Aufgabe hingesetzt.

Aufgabe	Differenzierungsart	Erklärung
2. Aufgabe I/II	Quantität	Quantität: Die Aufgabe enthält beim Niveau II mehr
	Qualität	Aufgaben.
		Qualität: Die Texte haben einen ähnlichen Inhalt, die
		Art unterscheidet sich. Der Text beim
		Niveau I ist in Interview-Form und enthält fast keine
		Fremdwörter. Die Aufgaben beim Niveau I sind leich-
		ter, in dem die Schüler nicht viel selber formulieren
		müssen. Sie müssen Behauptungen lesen und wenn
		sie falsch sind, verbessern. Bei den Verbesserungen
		wurde der Anfang bereits gemacht. Die Aufgaben
		beim Niveau II sind anspruchsvoller. Sie müssen zum
		Beispiel einen Slogan kreieren.

Aufgabe	Differenzierungsart	Erklärung
3. Aufgabe I/II	Qualität Qualität	Quantität: Bei dieser Aufgabe geht es bei beiden Niveaus um die sozialen Schichten des 19. Jahrhunderts. Die Nummer drei enthält beim Niveau II mehr Teilaufgaben als beim Niveau I. Diese Aufgabe 3d zum Beispiel tippt kurz den Zusammenhang zwischen den Produkten und der Emanzipation an. Dieses Lernziel wurde beim Niveau I bewusst weggelassen. Qualität: Der Inhalt wird beim Niveau I mit zwei unterschiedlichen Lebensgeschichten vermittelt. Diese Texte sind nahe am Leben der Schüler geschrieben. Sie enthalten auch keine Fremdwörter wie zum Beispiel «Proletariat». Das Niveau II wird auch mit Texten konfrontiert; diese sind aber viel zahlreicher. Konkrete Begriffe wie «Proletariat» werden erwartet.

Aufgabe	Differenzierungsart	Erklärung
4. Aufgabe I/II	Qualität	Qualität: Beim Niveau I wird die Art des Einflusses
		bereits verraten. Beim Niveau II haben sie nur Beispiele und müssen die Art selber herausfinden. So
		gesehen geht die Aufgabe beim Niveau II einen
		Schritt weiter.

Aufgabe	Differenzierungsart	Erklärung
5. Aufgabe I/II	Quantität	Es ist schwieriger, die Pyramide auszufüllen (Niveau II), als die schon vorgegebenen Kästen bei der Pyramide an der richtigen Stelle einzuordnen (Niveau I). Die anschliessenden Aufgaben sind beim Niveau I leichter, weil die Lösungen in Form von Behauptungen schon vorgegeben sind oder man aus einem Text nur noch Gründe unterstreichen muss. Bei den Aufgaben für das Niveau II müssen die Schüler selber Erklärungen liefern.

Aufgabe	Differenzierungsart	Erklärung
6. Aufgabe I/II	Qualität	Beim Niveau II wird mit einer Textquelle gearbeitet. Dieselbe Aufgabe beim Niveau I enthält eine Zusammenfassung über die letzten zwei Jahrhunderte (beim Niveau II wird vorausgesetzt, dass sie über das notwendige Wissen in etwa verfügen). Beide müssen sich mit der Situation von heute auseinandersetzen. Beim Niveau I soll von eigenen Erlebnissen ausgegangen werden, das Niveau II muss mit der Quelle arbeiten. Zusätzlich wird beim Niveau II eine Beurteilung erwartet.

Aufgabe	Differenzierungsart	Erklärung
7. Aufgabe I/II	Qualität	Wie schon bei der ersten Aufgabe ist die Differenzierung hier eher gering. Bei beiden geht es um eine Art Zusammenfassung des ganzen Aufgabensets. Sie müssen Verbindungen und Bedeutungen herausschälen. Beim Niveau I bleibt man in der Vergangenheit, beim Niveau II kommt eine zweite Dimension (heute) dazu. Die Aufgabe beim Niveau I ist strukturierter (enger formuliert), beim Niveau II offener.

Differenzierungsarten beim Aufgabenset Ovomaltine-Büchse

Aufgabe	Differenzierungsart	Erklärung
1. Aufgabe I/II	Qualität	Die Schüler beider Niveaus erhalten den gleichen
		Text. Der qualitative Unterschied zeigt sich in der
		Aufgabe dazu. Beim Niveau I wird verlangt, dass die
		Schüler einzelne Faktoren verstehen, beim Niveau II
		werden zusätzlich Erklärungen zu diesen Faktoren
		gefordert.

Aufgabe	Differenzierungsart	Erklärung
2. Aufgabe I/II	Qualität	2a) Der Text unterscheidet sich nur minim. Beim Niveau II enthält der Text mehr Fremdwörter oder sie sind nicht erklärt wie beim Niveau I. Bei der Aufgabe geht es bei beiden um ein Zusammenfassen der Entwicklung der Ovo. Beim Niveau I wird dieser Schritt schon vorstrukturiert, beim Niveau II ist die Aufgabe offener. Beide erhalten schlussendlich das gleiche Resultat, nur der Weg dazu unterscheidet sich. 2b) Beide Niveaus sollen die Entwicklung der Ovomaltine verstehen und ihre stets ändernde Funktion erkennen. Beim Niveau I wird die Reihenfolge vorgegeben, beim Niveau II muss sie zuerst herausgefunden werden. Um die Funktion zu benennen, müssen die Schüler beim Niveau I die richtigen Stichworte zuordnen. Beim Niveau II wird erwartet, dass sie die Stichworte selber herausfinden. 2c) Der Unterschied liegt nur in der Formulierung der Aufgabenstellung.

Aufgabe	Differenzierungsart	Erklärung
3. Aufgabe I/II	Qualität	Qualität: Bei beiden Niveaus geht es um die gleiche Thematik. Die Quellen dazu und die Tiefe der Thematik unterscheiden sich. Beim Niveau II werden mehr Aspekte behandelt als beim Niveau I. Die Aufgabenstellungen beim Niveau II bestehen immer aus Fragen, welche die Schüler schriftlich beantworten. Beim Niveau I gibt es auch Ankreuz-Aufgaben, damit sie weniger formulieren müssen.

Aufgabe	Differenzierungsart	Erklärung
4. Aufgabe II	Quantität	Die 4. Aufgabe von Niveau II deckt ein Lernziel ab,
		das beim Niveau I weggelassen wurde.

Aufgabe	Differenzierungsart	Erklärung
4. Aufgabe I	Qualität	Qualität: 4a Niveau I und 5a Niveau II:
5. Aufgabe II		Das Wissen wird bei beiden Niveaus durch Quellen erarbeitet. Die Quellen des Niveaus I sind wesentlich einfacher als vom Niveau II. Beim Niveau I sind an-
		schliessend nur zwei Begriffe gefordert, beim Niveau II ein zusammenhängender Text.
		Qualität: 4b Niveau I und 5b Niveau II:
		Diese Aufgabe unterscheidet sich wiederum in der
		Qualität. Beide Niveaus arbeiten mit denselben Quel-
		len. Das Niveau I enthält aber noch Hinweise für die
		Bearbeitung der Quelle. Zusätzlich wird das Niveau II
		mit einer weiteren Quelle (Zitat) konfrontiert.

Aufgabe	Differenzierungsart	Erklärung
5. Aufgabe I	Quantität	Quantität: Das Niveau I muss sich mit einem State-
6. Aufgabe II	Qualität	ment weniger auseinandersetzen als das Niveau II.
		Zusätzlich wird beim Niveau II eine Frage mehr ge-
		stellt.
		Qualität: Die eine Frage wird beim Niveau I in zwei
		Fragen aufgeteilt.

Aufgabe	Differenzierungsart	Erklärung
6. Aufgabe I	Keine Differenzierung	Bei dieser Aufgabe wurde keine Differenzierung vor-
7. Aufgabe II		genommen.

Differenzierungsarten beim Aufgabenset Senftopf

Aufgabe	Differenzierungsart	Erklärung
1. Aufgabe I/II	Keine Differenzierung	Die Schüler werden durch das Bild auch emotional
		auf das Thema eingestimmt. Das Bild soll die Schüler nachdenklich stimmen. Die Frage ist aber nicht in dem Sinne schwierig, dass
		sie differenziert werden müsste.

Aufgabe	Differenzierungsart	Erklärung
2. Aufgabe I/II	Qualität	Das Niveau I enthält einen erklärenden Text zur Aufgabe. Beim Niveau II wurde dieser weggelassen. Beim Niveau II müssen sie allein durch die Bilder auf die Lösung stossen.

Aufgabe	Differenzierungsart	Erklärung
3. Aufgabe I/II	Qualität	Die Aufgabenstellung beim Niveau I ist enger gefasst als beim Niveau II. Beim Niveau I ist die Lösung an- gegeben und der Antwortsatz bereits begonnen, die Schüler sollen die Erklärung liefern. Niveau II verlangt beides.

Aufgabe	Differenzierungsart	Erklärung
4. Aufgabe II	Quantität	Diese Aufgabe wurde beim Niveau I bewusst wegge- lassen und das Lernziel zu dieser Aufgabe gestri- chen. Bei dieser Aufgabe geht es um Spezialwissen, das für das Gesamtverständnis nicht notwendig ist.

Aufgabe	Differenzierungsart	Erklärung
5. Aufgabe II,	Qualität	Beide Aufgaben gelangen zum selben Ziel. Das Ni-
4. Aufgabe I		veau I enthält mehr Fragestellungen, um ans Ziel zu
		kommen als das Niveau II. Die Aufgabenstellungen
		beim Niveau I sind enger, beim Niveau II eher weiter
		formuliert.

Aufgabe	Differenzierungsart	Erklärung
6. Aufgabe II	Quantität Qualität	Die Aufgabe betrifft ein Lernziel, das bei beiden Niveaus enthalten ist. Mit dieser Aufgabe wird aber ein vertieftes Wissen angestrebt, was beim Niveau I nicht erforderlich ist. Deswegen kann man von einem Qualitätsunterschied (weniger vertieftes Wissen für das Niveau I, weil die Schüler diese Aufgabe nicht lösen müssen), aber auch von einem Quantitätsunterschied sprechen, weil das Niveau II eine Aufgabe mehr zu lösen hat.

Aufgabe	Differenzierungsart	Erklärung
7. Aufgabe II,	Quantität	Quantität: Beim Niveau I wird die Aufgabe d vom Ni-
5. Aufgabe I	Qualität	veau II weggelassen.
		Qualität: In der Qualität unterscheidet sich nur die
		Aufgabe a. Beim Niveau I ist sie leichter, weil das
		Konzept bereits beschrieben ist. Sie müssen es ver-
		stehen und Dinge zuordnen können. Beim Niveau II
		ist die Aufgabe a bedeutend schwieriger, weil sie das
		Konzept selber erfassen müssen, weil die Beschrei-
		bung bewusst fehlt.

Aufgabe	Differenzierungsart	Erklärung
8. Aufgabe II, 6. Aufgabe I	Qualität	Bei beiden Niveaus wird dieselbe Ausgangsfrage gestellt. Beim Niveau I wird die Antwort in Form von Behauptungen vorgegeben. Die Schüler sollen die richtigen Behauptungen herausfinden. Beim Niveau II müssen die Schüler die Antwort selber entdecken und
		formulieren.

Differenzierungsarten beim Aufgabenset Verkaufsladen

Aufgabe	Differenzierungsart	Erklärung
1. Aufgabe I/II	Keine Differenzierung	Es geht um einen eher affektiven Auftrag. Die Schüler
		sollen sich die Situation in einem Tante-Emma-Laden vorstellen können.
		Diese Aufgabe ist für beide Niveaus wichtig, weil sie
		das nicht mehr so erlebt haben.

Aufgabe	Differenzierungsart	Erklärung
2. Aufgabe I/II	Qualität	Qualität: Beim Niveau II müssen die Schüler aus den gegebenen Vor- und Nachteilen einen Text (Gedanken der beiden Frauen) verfassen können. Es ist schwieriger, einen ganzen Text zu schreiben, als nur Vor- und Nachteile von einem bestehenden Text herauszuschreiben.

Aufgabe	Differenzierungsart	Erklärung
3. Aufgabe I/II	Qualität	Nur die Aufgabe 3b unterscheidet sich. Quantität: Beim Niveau I müssen die Schüler klar und einfach formulierte Sätze verstehen und dann entscheiden, ob es sich um einen Vor- oder Nachteil handelt. Aus den Sätzen erkennt man deutlich, ob es um einen Vor- oder Nachteil geht. Diese Aufgabe beim Niveau II verlangt von den Schülern, selber Vorund Nachteile zu finden. Sie bekommen einen Text als kleine Hilfe, aber daraus können sie nicht alle Antworten erschliessen.

Aufgabe	Differenzierungsart	Erklärung
4. Aufgabe II	Quantität	Diese Aufgabe wurde beim Niveau I bewusst weggelassen sowie auch das Lernziel dazu gestrichen. Es
		geht bei dieser Aufgabe nicht um ein Grundwissen, sondern um ein erweitertes Verständnis.

Aufgabe	Differenzierungsart	Erklärung
5. Aufgabe II, 4. Aufgabe I	Qualität	Beide Aufgaben behandeln das Thema der Supermärkte, jedoch mit unterschiedlichen Materialien. Beim Niveau I wird das Aufkommen der Supermärkte mit all seinen Vorteilen behandelt. Beim Niveau II wird eine kritische Auseinandersetzung in Form einer Bildanalyse verlangt. Diese Aufgabe ist deutlich schwerer zu bewältigen. Im Text von Niveau I sind die Lösungen innerhalb des Textes bereits mehr oder weniger ersichtlich.

Aufgabe	Differenzierungsart	Erklärung
6. Aufgabe II,	Qualität	Quantität: Das Niveau II bearbeitet für die gleiche
5. Aufgabe I	Quantität	Aufgabe zwei Quellen.
		Qualität: Die Fragen beim Niveau I sind zahlreicher
		und spezifischer. Sie verlangen zudem andere Fähig-
		keiten (argumentieren,).

Aufgabe	Differenzierungsart	Erklärung
7. Aufgabe II, 6. Aufgabe I	Qualität	Die Aufgabe ist grundsätzlich dieselbe. Beim Niveau I wird die Aufgabe aber in a und b getrennt. Bei a) handelt es um die Entwicklung der Kassen, bei b) um ein anderes zukünftiges Gerät. Beim Niveau II wird das gerade miteinander verknüpft. Die Aufgabenstellung
		des Niveaus II ist dadurch komplexer.

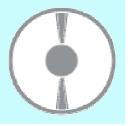
Aufgabe	Differenzierungsart	Erklärung
8. Aufgabe II	Quantität	Beim Niveau I wurde diese Aufgabe bewusst weggelassen. Diese Aufgabe erfordert, das bisher Gelernte kompakt zusammen zu fassen. Sie ist deshalb sehr anspruchsvoll. Sie wurde beim Niveau I als Zusatz gesetzt, aber in einer anderen Form als beim Niveau II.

Aufgabe	Differenzierungsart	Erklärung
9. Aufgabe II,	Keine Differenzierung	Bei dieser Aufgabe geht es um ein Zurückblicken, ein
7. Aufgabe I		Differenzieren ist hierbei nicht nötig.

Differenzierung innerhalb des Niveau I

Aufgabe	Differenzierungsart	Erklärung
Aufgabe Z1 I	Quantität	Quantität: Diese Aufgabe ist für die Schnelleren des
		Niveaus I gemacht. Man soll zeigen, dass man eine
		Übersicht über das Gelernte in diesem Aufgabenset
		hat.
		Qualität: Eine ähnliche Aufgabe kam beim Niveau II
		(Aufgabe 8) vor. Beim Niveau I wurden jedoch die
		Folgen bereits aufgelistet. Die Schüler müssen sie
		zuordnen und begründen. Dieselbe Aufgabe beim
		Niveau II erfordert ein selbständiges Erkennen und
		Begründen der Folgen.

6 CD und Foto-Liste



Auf der CD befinden sich drei Hauptordner. In diesen oder den entsprechenden Unterordner befinden sich die folgenden Fotos.

Drei Hauptordner A – C

A) Ronmühle aussen (6 Fotos)

Fotos:

- Ronmühle von vorne 1
- Ronmühle von vorne 2
- Uhr beim Eingang der Ronmühle

Unterordner

Drei Objekte vor der Ronmühle (Grabstein, Mostpresse, Waage und Mühlestein)

B) 8 Gegenstände (19 Fotos)

Mit diesen acht Gegenständen sind die acht Objekte der Aufgabensets gemeint. Unterordner

Kaffeeröstkugel
 Kaffeebohnen
 Kaffeemühle
 Kaffeeröstkugel gross
 Kaffeeröstkugel klein
 Kaffeeröstkugel

 Maggi-Produkte Maggi-Produkt gross Maggi-Produkt klein

Ovomaltine-Büchse
 Ovomaltine-Büchse
 Ovomaltine-Büchse

Verkaufsladen
 Verkaufsladen

■ <u>Herdformen</u>

geschlossener Herd offener Herd Breitformat offener Herd Hochformat

Kartoffel- und Apfelschälgerät
 Kartoffel- und Apfelschälgerät

Kartoffel- und Apfelschälgerät seitwärts Kartoffel- und Apfelschälgerät von vorne

Konservenmaschine

Konservenmaschine seitwärts 1 Konservenmaschine seitwärts 2 Konservenmaschine von vorne

Senftopf Senftopf

3) Weitere Gegenstände (22 Fotos)

Fotos:

Spiel Halma

Imkerhemd

Altes Bügeleisen

Bett

Nachtstuhl

Mider

GrammophonSchreibmaschine

Dampfkochtopf

FresszettelHaube für die Haare

Lange Zeit einziges Telefon im Dorf

Nachtstuhl als Kommode

Kilterstock

Kilterstock ausgezogen

Typische Menge Mehl oder ... im Tante-Emma-Laden

Glacemaschine von oben

Glacemaschine seitwärts

Alte Zeugnisse von aussen

Ausschnitt 1 aus einem Zeugnis

Ausschnitt 2 aus einem Zeugnis

Tafel Toblerone-Schokolade

7 Literaturverzeichnis



Dieses Literaturverzeichnis wurde für folgende Aufgabensets erstellt: Maggi-Produkte / Ovomaltine-Büchse / Senftopf/ Verkaufsladen

Aufgabenset Maggi-Produkte

Abgekürzte Quelleangabe	Ausführliche Quelleangabe
Bohlmann, 2001, S. 6.	Bohlmann, F. (2001). Bequemer kochen – schlechter essen? [On-line]. Available: http://content.sve.org/d/printmedien/zeitschrift_tabula/jahrgang_2001/4_2001/report_ta
	bula_4-2001.pdf (besucht am 3.10.2006)
Durch Geschichte zur Gegenwart 2, 2002, S. 75.	Meyer, H & Schneebeli, P. (2002). Durch Geschichte zur Gegenwart 2 (6. Aufl.). Zürich: Lehrmittelverlag des Kantons Zürich.
Geschichte LERNEN, 2005, S. 7.	Schleper, T. (2005). Vom einsamen Essen. Geschichte LERNEN, Ernährung, 18 (103), 7.
Geschichte LERNEN, 2005, S. 16.	Von Reeken, D. (2005). Ist der Mensch, was er isst?. Geschichte LERNEN, Ernährung, 18 (103), 12-17.
Geschichte LERNEN, 2005, S. 62.	Wunderer, H. (2005). Hunger und Bevölkerungswachstum. Geschichte LERNEN, Ernährung, 18 (103), 56-62.
Geschichte 2, 2000, S. 27.	Autorenkollektiv. (2000). Geschichte 2: Sekundarstufe I: Industrialisierung – Arbeits- welten. Der Staat und seine Entwicklung (2. überarb. Aufl.). Bern: Berner Lehrmittel- und Medienverlag.
Geschichte 2, 2000, S. 28.	Autorenkollektiv. (2000). Geschichte 2: Sekundarstufe I: Industrialisierung – Arbeits- welten. Der Staat und seine Entwicklung (2. überarb. Aufl.). Bern: Berner Lehrmittel- und Medienverlag.
Geschichte 2, 2000, S. 29.	Autorenkollektiv. (2000). Geschichte 2: Sekundarstufe I: Industrialisierung – Arbeitswelten. Der Staat und seine Entwicklung (2. überarb. Aufl.). Bern: Berner Lehrmittel- und Medienverlag.
Geschichte 2, 2000, S. 30.	Autorenkollektiv. (2000). Geschichte 2: Sekundarstufe I: Industrialisierung – Arbeits- welten. Der Staat und seine Entwicklung (2. überarb. Aufl.). Bern: Berner Lehrmittel- und Medienverlag.
Geschichte 2, 2000, S. 31.	Autorenkollektiv. (2000). Geschichte 2: Sekundarstufe I: Industrialisierung – Arbeits- welten. Der Staat und seine Entwicklung (2. überarb. Aufl.). Bern: Berner Lehrmittel- und Medienverlag.
Köster & Potente, 2006, S. 25.	Köster, E. & Potente, D. (2006). Projektmappe Industrialisierung. Materialien für einen handlungsorientierten Unterricht (1. Aufl.). Berlin: Cornelsen Verlag.
Köster & Potente, 2006, S. 36.	Köster, E. & Potente, D. (2006). Projektmappe Industrialisierung. Materialien für einen handlungsorientierten Unterricht (1. Aufl.). Berlin: Cornelsen Verlag.
Köster & Potente, 2006, S. 71.	Köster, E. & Potente, D. (2006). Projektmappe Industrialisierung. Materialien für einen handlungsorientierten Unterricht (1. Aufl.). Berlin: Cornelsen Verlag.
Maggi, o.J., o.S.	Maggi. (o.J.). <i>Julius Maggi – Leben mit Würze</i> [On-line]. Available: http://www.maggi.ch/de/aboutus/history1.asp (besucht am 14.9.2007)
Schweizerische Gesellschaft für Ernährung, 2005, o.S.	Schweizerische Gesellschaft für Ernährung. (2005). <i>Lebensmittelpyramide</i> [On-line]. Available: http://www.sge-ssn.ch/d/navigation_header/lebensmittelpyramide/food_pyramid_details.html (besucht am 2.10.2007)
Turnherr, 1974, S. 24	Turnherr, M. (1974). Geschichte unserer Zeit. Die soziale Frage, Heft 9. Wattwil: Artel-Verlag.
Verfasserin, 2006.	Fotos durch Verfasserin in der Ronmühle gemacht, September 2006.
Wikimedia, o.J., o.S.	Wikimedia. (o.J.). Maggiwürze [On-line]. Available: http://commons.wikimedia.org/wiki/Image:Maggiw%C3%BCrze-alt.jpg (besucht am 2.10.2007)
Ziegler, 1986, S. 61.	Ziegler, P. (1986). Zeiten, Menschen, Kulten 6. Industrialisierung und Soziale Frage. Zürich: Lehrmittelverlag des Kantons Zürich.

Aufgabenset Ovomaltine-Büchse

Abgekürzte Quelleangabe	Ausführliche Quelleangabe
Bohlmann, 2001, S. 5-6.	Bohlmann, F. (2001). Bequemer kochen – schlechter essen? [On-line].
	Available: http://content.sve.org/d/printmedien/zeitschrift_tabula/jahrgang_2001/4_2001/report_ta
B. I	bula_4-2001.pdf (besucht am 3.10.2006)
Bohlmann, 2001, S. 6.	Bohlmann, F. (2001). Bequemer kochen – schlechter essen? [On-line]. Available:
	http://content.sve.org/d/printmedien/zeitschrift_tabula/jahrgang_2001/4_2001/report_tabula_4-2001.pdf (besucht am 3.10.2006)
Breier, 2001, S. 7.	Breier, I. (2001) und ewig droht das Essen. Informationen zum Thema Essstörun-
	gen für Mädchen und Jungen [On-line]. Available: http://www.aranat.de/html/download/essstoerung.pdf (besucht am
	16.9.2007)
Buddelbini, o.J., o. S.	Buddelbini. (o.J.). o.T. [On-line].
	Available: http://www.buddelbini.de/gfx/blechschilder/494856.jpg (besucht am 16.9.2007)
Durch Geschichte zur Gegenwart 2, 2002, S.	Meyer, H & Schneebeli, P. (2002). Durch Geschichte zur Gegenwart 2 (6. Aufl.).
37, 44. Durch Geschichte zur Gegenwart 2, 2002, S.	Zürich: Lehrmittelverlag des Kantons Zürich. Meyer, H & Schneebeli, P. (2002). Durch Geschichte zur Gegenwart 2 (6. Aufl.). Zü-
34, 44, 75.	rich: Lehrmittelverlag des Kantons Zürich.
Daniels, 2003, o.S.	Daniels, U. (2003). Kuriositäten-Kabinett Bundestag [On-line].
	Available: http://www.netzwerk-regenbogen.de/genkurios031030.html (besucht am 17.9.2007)
FOOD, SCHOOL &LIFE, 2004, S. 17.	FOOD, SCHOOL &LIFE. (2004). Esskultur und Lebenssinn [On-line].
, , , , , , , , , , , , , , , , , , , ,	Available: http://www.cma.de/static/media/Didaktikheft_Lebmi_13-20.pdf (besucht am
Geschichte LERNEN, 2005, S. 13.	16.9.2006) Von Reeken, D. (2005). Ist der Mensch, was er isst?. Geschichte LERNEN,
Geschichte Lernen, 2005, S. 13.	Emährung, 18 (103), 12-17.
LAURA, 2002, o.S.	LAURA. (2002). Wenn Essen nur noch Kampf ist [On-line].
	Available: http://ess-stoerung.de/LAURA.htm (besucht am 16.9.2007)
Muellerscience, o.J., o.T.	Muellerscience. (o.J.). o.T. [On-line]. Available: http://www.muellerscience.com/SPEZIALITAETEN/Schweiz/ovomaltine.jpg
	(besucht am 17.9.2007)
O.A., 2002, o.S.	O.A. (2002). Definitionen. Was ist Hunger [On-line].
	Available: http://www.taz.de/index.php?id=archivseite&ressort=sw&dig=2002/06/11/a0118
	(besucht am 16.9.2007)
O.A., 2004, o.S.	O.A. (2004). Agenda 21, Lexikon, Kalorie/ Kilokalorie [On-line].
	Available: http://www.learn-line.nrw.de/angebote/agenda21/lexikon/kalorie.htm (besucht am 16.9.2007)
O.A., o.J., o. S.	O.A. (o.J.). Ovo Power Kids [On-line].
	Available: http://www.ovopowerkids.ch/ovo-sitemap.htm (besucht am 17.9.2007)
Recknagel, o.J., o.S.	Recknagel, A. (O.J.) Globalisierung konkret. Pharmakonzern raubt indigenes Wissen
	[On-line]. Available:
	http://www.tdh.de/globales_lernen/thema/aufsaetze/globalisierung_konkret.htm
Thut 0005 0 00 00	(besucht am 16.9.2007)
Thut, 2005, S. 30-32.	Thut, W. (2005). Vom Zwei-Mann-Labor zum Weltkonzern: Zürich: Verein für Wirtschaftshistorische Studien.
Thut, 2005, S. 32.	Thut, W. (2005). Vom Zwei-Mann-Labor zum Weltkonzern: Zürich: Verein für Wirt-
	schaftshistorische Studien.
Thut, 2005, S. 38.	Thut, W. (2005). Vom Zwei-Mann-Labor zum Weltkonzern: Zürich: Verein für Wirtschaftshistorische Studien.
Thut, 2005, S. 39.	Thut, W. (2005). Vom Zwei-Mann-Labor zum Weltkonzern: Zürich: Verein für Wirtschaftshistorische Studien.
Thut, 2005, S. 40.	Thut, W. (2005). <i>Vom Zwei-Mann-Labor zum Weltkonzern</i> : Zürich: Verein für Wirtschaftshistorische Studien.
Thut, 2005, S. 90.	Thut, W. (2005). <i>Vom Zwei-Mann-Labor zum Weltkonzern</i> : Zürich: Verein für Wirt-
	schaftshistorische Studien.
Verfasserin, 2006.	Fotos durch Verfasserin in der Ronmühle gemacht, September 2006.
Zeitbild (Sag mir,), o.J, o.S.	Zeitbild. (o.J.). Sag mir, was du isst[On-line]. Available: http://www.food-fun-fantasy.de/documents/01_doppel.pdf (besucht am 29.12.2006)
Zeitbild (Ess-Störungen), o.J., o.S.	Zeitbild. (o.J.). Ess-Störungenen – was ist das? [On-line].
	Available: http://www.food-fun-fantasy.de/documents/kv_02.pdf (besucht am 29.12.2006)

Aufgabenset Senftopf

Abgekürzte Quelleangabe	Ausführliche Quelleangabe
Baudepartement des Kantons Basel-Stadt, 2002, S. 6-7.	Baudepartement des Kantons Basel-Stadt. (2002). Bericht über die Abfallbewirtschaftung im Kanton Basel-Stadt. [On-line].
	Available: http://www.aue.bs.ch/bericht_ganz.pdf (besucht am 29.12.2006)
Berliner Stadtreinigungsbetriebe (BSR), 2006, S. 9-11, 16-18, 20-21.	Berliner Stadtreinigungsbetriebe (BSR). (2007). Ratgeber Abfall für den Privathaushalt [On-line].
	Available: http://www.bsr.de/bsr/download/Ratgeber_Abfall.pdf (besucht am 2.10.2007)
Bleichenbacher, 2007, o.S.	Bleichenbacher, R. (2007). Hero – Delicia – Schwarze Kirschen-Konfitüre [On-line]. Available: http://www.codecheck.ch/brotaufstriche/konfitueren_marmeladen/P76142079/Hero_Delicia_Schwarze_Kirschen_Konfituere.pro (besucht am 2.10.2007)
Centro Chemie GmbH, o.J., o.S.	Centro Chemie GmbH. (o.J.). o.T. [On-line]. Available: http://www.centro-chemie.de/ (besucht am 2.10.2007)
Coopzeitung, 2006, o.S.	Coopzeitung. (2006). <i>Der Senf der Nation</i> [On-line]. Available: http://www.coopzeitung.ch/incl/printversion.cfm?lang=de (besucht am 26.9.2006)
GoEast GmbH, 1997, o.S.	GoEast GmbH. (1997). Impressionen. Der Abfallberg [On-line]. Available: http://www.goeast.ch/openairsg/live97/openair.imp.abfallberg.html (besucht am 2.10.2007)
Haus Rabenhorst, o.J., o.S.	Haus Rabenhorst. (o.J.). Köstliche Teigwaren-Vielfalt von 3Pauly [On-line]. Available: http://www.haus-rabenhorst.de/index.php?id=211&type=1&L=0 (besucht am 2.10.2007)
Huber, Kyburz-Graber, Kummert & Berchtold, 2001, o.S.	Huber, S., Kyburz-Graber, R., Kummert, R. & Berchtold, C. (2001). Ernährung heute und morgen: Interdisziplinäre Materialien zu Produktion, Verarbeitung, Handel und Konsum. Aarau: Sauerländer
O.A., o.J., o.S. (Avesta).	O.A. (o.J). Avesta. Kurdish Daily News [On-line]. Available: http://www.avestakurd.net/avesta%2098/index.htm (besucht am 2.10.2007)
O.A., o.J., o.S. (Bereitschaft Ansbach)	O.A. (o.J.). Ehrenamtliche Tätigkeiten der Bereitschaft Ansbach [On-line]. Available: http://www.kvansbach.brk.de/Bereitschaften/Ansbach/aufgaben.htm (besucht am 2.10.2007)
PETflash, 2006, S. 2.	PETflash. (2006). Informationszeitschrift von PET-Recycling Schweiz [On-line]. Available: http://www.petrecycling.ch/index.cfm?rub=267 (besucht am 28.12.2006)
Pieper, 2002, o.S.	Pieper, M. (2002). Der Kampf gegen die Müllberge [On-line]. Available: http://www.smul.sachsen.de/young_net/html/lisa/inhalt_beitrag_354.htm (besucht am 27.9.2006)
pixelReality.log 2006, o.S.	pixelReality.log. (2006). Amaretto Apfelsaft [On-line]. Available: http://www.pixelreality.net/2006/03/04/amaretto-apfelsaft/ (besucht am 2.10.2007)
SVI Schweizerisches Verpackungsinstitut, 2005, S. 5-8 (Kapitel 1).	SVI Schweizerisches Verpackungsinstitut. (2005). Im Shopping-Center, Kapitel 1 (2. überarbeitete Aufl.) [On-line].
	Available: http://www.svi-verpackung.ch/de/Services/3&Dossier_Verpackung/ (besucht am 2.10.2007)
SVI Schweizerisches Verpackungsinstitut, 2005, S. 10 (Kapitel 1).	SVI Schweizerisches Verpackungsinstitut. (2005). <i>Im Shopping-Center, Kapitel 1</i> (2. überarbeitete Aufl.) [On-line]. Available: http://www.svi-verpackung.ch/de/Services/3&Dossier_Verpackung/ (besucht am 2.10.2007)
SVI Schweizerisches Verpackungsinstitut, 2005, S.16 (Kapitel 4).	SVI Schweizerisches Verpackungsinstitut. (2005). An der Sammelstelle, Kapitel 4 (2. überarbeitete Aufl.) [On-line]. Available: http://www.svi-verpackung.ch/de/Services/3&Dossier_Verpackung/ (besucht am 28.12.2006)
SVI Schweizerisches Verpackungsinstitut, 2005, S. 5 (Kapitel 8).	SVI Schweizerisches Verpackungsinstitut. (2005). Früher war es anders, Kapitel 8 (2. überarbeitete Aufl.) [On-line]. Available: http://www.svi-verpackung.ch/de/Services/3&Dossier_Verpackung/ (besucht am 29.12.2006)
SVI Schweizerisches Verpackungsinstitut, 2005, S. 9 (Kapitel 8).	SVI Schweizerisches Verpackungsinstitut. (2005). Früher war es anders, Kapitel 8 (2. überarbeitete Aufl.) [On-line]. Available: http://www.svi-verpackung.ch/de/Services/3&Dossier_Verpackung/ (besucht am 29.12.2006)
Verfasserin, 2006.	Fotos durch Verfasserin in der Ronmühle gemacht, September 2006.

Aufgabenset Verkaufsladen

Abgekürzte Quelleangabe	Ausführliche Quelleangabe
Ciao. Die Shopping Community, o.J., o.S.	Ciao. Die Shopping Community. (o.J.). o.T. [On-line]. Available: http://www.ciao.de/opinion_images_view.php/OpinionId/2369003 (besucht am 2.10.2007)
Ein Unterrichtsprojekt von Schülerinnen und Schülern des Karl-Ritter-von-Frisch-Gymnasiums Moosburg , 2000/2001, o.S.	Ein Unterrichtsprojekt von Schülerinnen und Schülern der Klasse 8c des Karl-Ritter- von-Frisch-Gymnasiums Moosburg. (2000/2001). Einkauf im Supermarkt [On-line]. Available: http://www.wr-unterricht.de/falle/iv_oberhofer.htm (besucht am 23.12.2006)
Geschichte LERNEN, 2005, S. 28.	Gantenberg, A. (2005). Abschied von Tante Emma. Geschichte LERNEN, Ernährung, 18 (103), 28-31.
Geschichte LERNEN, 2005, S. 28-29.	Gantenberg, A. (2005). Abschied von Tante Emma. Geschichte LERNEN, Ernährung, 18 (103), 28-31.
Geschichte LERNEN, 2005, S. 29.	Gantenberg, A. (2005). Abschied von Tante Emma. Geschichte LERNEN, Ernährung, 18 (103), 28-31.
Geschichte LERNEN, 2005, S. 31.	Gantenberg, A. (2005). Abschied von Tante Emma. Geschichte LERNEN, Ernährung, 18 (103), 28-31.
Martignoni, 2004, o.S.	Martignoni, J. (2004). Beiträge zur Weltlage – Sozialwissenschaftliche Tagung. Ethischer Individualismus im Leben und Werken unserer Zeitgenossen und Zeitgenossinnen. Zu Gottlieb und Adele Duttweiler [On-line]. Available: http://www.dreigliederung.de/essays/2004-04-007.html (besucht am 14.9.2006)
Marunde, 2000, o.S.	Marunde, WR. (2000). Marunde komische Bilder [On-line]. Available: http://www.wolf-ruediger- marunde.de/cartoons_00/cartoons00Seiten/0519_imSupermarkt.html (besucht am 2.10.2007)
Metro Group, 2007, o.S.	Metro Group. (2007). Innovationen in der Praxis [On-line]. Available: http://www.metrogroup.de/servlet/PB/menu/1100350_I1/index.html (besucht am 2.10.2007)
Müller, o.J., o.S.	Müller, R.A. (o.J.) Sharp Kasse XE-A202 [On-line]. Available: http://www.klammeraffe24.de/details31912815.html (besucht am 2.10.2007)
O.A., o.J., o.S. (Verführung im Supermarkt).	O.A. (o.J.). o.T. [On-line]. Available: http://home.zcu.cz/~golcakov/shopping.doc (besucht am 2.10.2007)
Verfasserin, 2006.	Fotos durch Verfasserin in der Ronmühle gemacht, September 2006.